Zweite Ausgabe.

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung ausgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reklamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 182. Halle, Sonnabend 6. August 1892. 184. Jahrgang.

☞ Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Bestellungen
auf die
Hallische Zeitung
für die Monate August und September werden für Halle und Giebichenstein von der Expedition und den Zeitungsausträgern zum Preise von Mark 1,70, für Auswärts von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern zum Preise von 2 Mark entgegengenommen.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Zu den Rücktrittsabsichten des Ministers des Innern, Herrfurth,** weiß die „Nat.-Lib. Korresp." zu melden, es werde nicht für unmöglich gehalten, daß die Differenzen in einer Weise ausgeglichen würden, welche dem Minister des Innern das Verbleiben im Amte ermöglichte. Von einer Abschwächung der Steuerreformpläne des Finanzministers sei indessen durchaus nicht die Rede, und es liege dazu gegenwärtig um so weniger Veranlassung vor, als diese Pläne sich der überwiegenden Zustimmung im Staatsministerium und, soweit sich bis jetzt ein Eindruck gewinnen lasse, auch in der öffentlichen Meinung erfreuten.

Andererseits läßt sich der „Hamb. Korresp." berichten, der Rücktritt des Ministers gelte nunmehr auch in amtlichen Kreisen als sicher, ebenso die Uebernahme des Ministeriums durch den Ministerpräsidenten, Grafen Eulenburg.

* Während die „Reisser Ztg." meldet, das das Centrum im Wahlkreise **Sagan Sprottau** den deutsch-freisinnigen Kandidaten Dr. Müller unterstützen werde und es noch keineswegs ausgemacht sei, daß die Zetrumswähler im **Löwenberger** Kreise ohne weiteres dem konservativen Landrath v. Hollenfer ihre Stimmen geben würden, erfährt die „Schlesische Volkszeitung", daß die Anhänger des Centrums in dem Löwenberger Wahlkreise für Herrn v. Hollenfer stimmen werden.

* **Von Hamburg aus wird mit aller Bestimmtheit gemeldet: Graf Waldersee werde sofort nach der Rückkehr** des Kaisers von demselben in Audienz empfangen werden.

* **Die Heilung des verstauchten Fußgelenks der Großherzogin von Baden** macht der „Karlr. Ztg." zufolge günstige Fortschritte. Die Schmerzen und die Anschwellungen sind durch die angewandten Mittel wesentlich vermindert. Die Großherzogin bringt den Tag über auf dem Ruhebett zu; das Befinden derselben ist ein befriedigendes.

* Mehrere Handelskammern preußischer Seestädte waren kürzlich beim Handelsminister vorstellig geworden, weil englische Seebehörden das dortige neue **Tiefladegesetz** zu Unrecht auch auf deutsche Dampfer in großbritannischen Kohlenhäfen zur Anwendung gebracht hätten. Der Handelsminister war deshalb mit dem Auswärtigen Amte in Verbindung getreten, damit mißbräuchliche Anwendung des erwähnten, ohnehin sehr strengen Tiefladegesetzes künftig unterbleiben möchte und ist, der „Voss. Ztg." zufolge, zu hoffen, daß die alsbald eingeleiteten Schritte von Erfolg sein werden.

* Wie der „Voss. Ztg." aus Breslau berichtet wird, erklärten sich von 50 Breslauer Großindustriellen 22 für, 10 gegen die Veranstaltung einer **Weltausstellung** in Berlin; 18 Industrielle gaben kein Urtheil ab.

* **Der Rhein-Weser-Elbe-Kanal.** Der geplante Rhein-Weser-Elbe-Kanal besteht aus zwei örtlich getrennten Theilen. Der westliche (Rhein-Dortmund-Kanal) soll eine Wasserverbindung des Rheins (zwischen Ruhr und Lippel) mit dem Dortmund-Emshafen-Kanal herstellen, während der östliche, der sogenannte Mittellandkanal, die Fortsetzung der Weserstraße nach dem Osten bis zur mittleren Elbe schafft. Zu ziehen beiden wird eine Strecke des Dortmund-Emshafen-Kanals als Verbindungsglied dienen. Für den Rhein-Dortmund-Kanal sowohl als für den Mittellandkanal werden zur Zeit Vorarbeiten ausgeführt. Es handelt sich vor Allem darum, die allgemeine Richtungslinie, welche der Wasserstraße am zweckmäßigsten zu geben sein wird, zu ermitteln und deren Kosten soweit festzustellen, daß die Berechnung als Unterlage für ein eventuell dem Landtage vorzulegendes Gesetz dienen kann.

Die Entwürfe, welche die Herstellung einer Wasserverbindung zwischen dem Rhein und dem Dortmund-Emshafenkanal und den Mittellandkanal zum Gegenstande haben, sind der Mehrzahl nach wesentlich mit Bezug auf örtliche Interessen aufgestellt und bisher einer Vergleichung von allgemeinen Gesichtspunkten, sowie in der Art der Kostenermittelung noch nicht unterzogen. Es stehen, wie das Centralblatt der Bauverwaltung mittheilt, in Frage: 1. Kanalisirung der Ruhr von der Mündung bis zur Steele, Kanal von dort bis zum Dortmund-Emshafenkanal und den Mittellandkanal zum Gegenstande haben, sind der Mehrzahl nach wesentlich mit Bezug auf örtliche Interessen aufgestellt und bisher einer Vergleichung von allgemeinen Gesichtspunkten, sowie in der Art der Kostenermittelung noch nicht unterzogen. Es stehen, wie das Centralblatt der Bauverwaltung mittheilt, in Frage: 1. Kanalisirung der Ruhr von der Mündung bis zur Steele, Kanal von dort bis zum Dortmund-Emshafenkanal bei Wimmm, 3. Kanalisirung der Lippe von der Mündung bis Dorsten, Kanal von dort bis zum Dortmund-Emshafen-Kanal zwischen Herne und Henrichenburg, 4. Kanal nördlich von der Emscher von Henrichenburg über Osterfeld nach Ruhrort, oder mehr nördlich nach Alhum, 5. Kanal südlich von der Emscher von Herne nach Ruhrort und Duisburg.

Nach derselben Quelle ist in Aussicht genommen, vor weiterer Entscheidung über die Frage, welcher Entwurf zur Ausführung in Aussicht genommen und demgemäß eingehender bearbeitet werden soll, die Betheiligten in ausführlicher Weise über die Angelegenheit zu hören. Eine Denkschrift wird vervielfältigt und demnächst einer allgemeinen Erörterung zu Grunde gelegt werden. Die Denkschrift wird im Laufe dieses Jahres fertig zu stellen sein; die Entscheidung über die zu wählende Linie wird dann voraussichtlich rechtzeitig erfolgen können, um im nächsten Frühjahr und Sommer die weitere Bearbeitung eintreten zu lassen.

Politische Rundschau im Auslande.

Rußland. Der Redacteur der „Novosti" hat mit den bulgarischen Flüchtlingen Zankoff und Stantscheff eine Unterredung gehabt, in welcher Letzterer erklärte, daß, falls die in der „Swoboda" veröffentlichten Aktenstücke nicht in Sofia gefälscht worden, die Fälschung jedenfalls in Wien gemacht worden sei (?!) Beide Emigranten behaupten, daß die Gährung in Bulgarien im Zunehmen begriffen sei und infolge der Hinrichtungen nur noch wachse; der Hinrichtung Panitzas sei die Ermordung Beltscheffs und Vulkovitschs gefolgt, und dürften die neuesten Hinrichtungen ebenfalls nicht ohne Consequenzen bleiben.

Belgien. Hier ist ein Manifest gedruckt worden und an den König, die Minister und eine Anzahl Abgeordnete wie Senatoren zur Versendung gelangt. In dem Manifest wird das allgemeine Wahlrecht verlangt; es ist unterzeichnet: Moreau, politischer Verbannter und Verfasser belgischer Volkslieder.

Frankreich. Entgegen den Auslassungen und Behauptungen, daß die französische Regierung beschlossen habe, den Vorschlag der Brüsseler Congoregierung, die Grenzfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten, abgelehnt habe, verlautet aus Paris, daß ein Beschluß in dieser Angelegenheit noch nicht gefaßt wurde.

Zickzack.

— Die Beisetzung des verstorbenen Grafen Friedrich von Brandenburg findet auf Domänze statt und zwar am Sonnabend oder Sonntag. Doch erwartet die dort versammelte Familie noch Befehle des Kaisers. Wie bekannt, war der Graf ein Enkel des Königs Friedrich Wilhelm II. und dessen morganatischer Gattin Gräfin Sophie Friederike v. Dönhoff. Gleich seinem Zwillingsbruder Wilhelm war der Verstorbene unvermählt. Auch der noch lebende jüngere Bruder Graf Gustav, früher Gesandter in Brüssel, ist ledig, so daß mit diesem das Geschlecht erlöschen wird.

— Der Bund der Bergleute von Großbritannien hielt in Birmingham eine Konferenz ab, um über die Beschränkung der Kohlenförderung zu berathen. 400 000 Bergleute waren auf der Konferenz vertreten. Nur der neubegründete Distrikt Durham und Schottland hatten seine Delegirten gesandt. Die Versammlung war fast einstimmig dafür, den sogenannten „Spieltag", d. h. einen zweiten Feiertag in der Woche, bis zum Winter fortzusetzen, um Ueberproduktion zu vermeiden und Preise und Löhne auf ihrer gegenwärtigen Höhe zu erhalten.

— Die Hochzeit des Prinzen Ferdinand von Rumänien mit der Prinzessin Marie von Edinburg wird wahrscheinlich Ende Oktober oder Anfang November in Bukarest abgehalten werden. Da Prinz Ferdinand der Thronerbe von Rumänien ist, so erfordert die Hofetikette, daß die Hochzeit in Bukarest gefeiert wird. Niemals ist der Plan aufgetaucht, die Hochzeit in England zu halten. Die Thatsache, daß die Trauung doppelt sein muß, da der Prinz und die Prinzessin verschiedenen Konfessionen angehören, wirde überdies ein unüberleßliches Hinderniß dafür sein, sie im Schloß Windsor vorzunehmen.

— Auf dem Bahnhof in Bochum wurden die im Essener Prozeß Freigesprochenen bei ihrer Rückkehr von Essen von Tausenden erwartetet, die in vorgesetzte Hochrufe ausbrachen, als sie der Zug einliefe. Das Gedränge war, wie der „Frkf. Ztg." berichtet wird, mehrere Minuten lang lebensgefährlich. Auch die benachbarten Straßen waren dicht besetzt und die halbe Stadt dort auf den Beinen.

— Humor per Draht. In Tulce (Kr. Schroda) ist dieser Tage ein Telephonanschluß an das Telegraphenamt errichtet worden. Darauf ging von dort eine Drahtbotschaft an den Staatssekretär Dr. von Stephan ab, die folgenden originellen Wortlaut hatte:

„Du hast ein Telephon errichtet
In der Gemeinde Tulce
Und mich zu großem Dank verpflichtet.
Des Dorfes Schulze."

Prompt kam als launige Erwiderung:

„Es bringe frohe Botschaft oft noch Nutzen,
Das Telephon für die Gemeinde und den Schulzen.
von Stephan."

— Zur Columbusfeier. Es erregt Aufsehen, daß bei der Columbusfeier in Huelva Deutschland die einzige Seemacht ist, die kein Kriegsschiff dorthin entsandt hat. Nach der „Corr. de Esp." hat die deutsche Regierung dem Kabinet von Madrid die Mittheilung zugehen lassen, daß sie sich an den in Huelva stattfindenden Festlichkeiten durch Entsendung eines Schiffes nicht betheiligen könne, da keines abkömmlich sei. Wie dieser Entschluß in Spanien aufgefaßt wird, geht aus der Bemerkung, die der uns sonst freundlich gesinnte „Imparcial" dazu macht, hervor. Er sagt: „Nicht ein einziges Schiff gesandt Deutschland in die Gewässer von Huelva zur Jahrhundertfeier zu senden. In einer Mittheilung seiner Regierung an die unsrige erklärt es, gegenwärtig nicht ein Schiff zur Erfüllung jener Höflichkeitspflicht verwenden zu können." Daß das große Deutsche Reich für wenige Tage kein Schiff entbehren kann, um an dieser denkwürdigen Feier, wo fast alle Flaggen seekahrender Nationen vertreten sind, theilzunehmen, muß, so sagt die „K. Ztg.", in der

Ein Bild aus Schwabens Vorzeit

gab unlängst der Vorsitzende des württembergischen anthropologischen Vereins, Major a. D. v. Trölsch-Stuttgart. In Anknüpfung an den großen Reichthum des Landes an prähistorischen Alterthümern wies Vortragender nach, daß das Land, wie der Fund an der Schussenquelle beweist, schon von Menschen bewohnt war, als noch die Eismassen des Rheingletschers bis in das südliche Oberschwaben reichten. Seine Werkzeuge waren damals noch ganz roher Art und aus Feuersteinen und Renthiergeweih gefertigt. Die gleichen Funde machte man auch in den Höhlen des Schaffhauser und des schwäbischen Juras. In dieser Zeit — galäolithische Zeit — lebte der Mensch noch zusammen mit Thieren des hohen Nordens, wie Mammuth, Höhlenbär, Renthier, Eisfuchs, Alpenhasen 2c. Die beiden ersteren fehlten aber an der Schussenquelle. Jagd und Fischfang waren die Hauptbeschäftigung galäolithischer Menschen. Nach einer Zwischenperiode von mehreren Tausend Jahren folgt die neolithische Zeit. An Stelle der Thiere der arktischen Periode sind der Ur, braune Bär, Wiesent, Torfkuh und andere, darunter der Hund getreten. Der Mensch lebt auf Pfahlbauten, die er im Wasser am Ufer von Seen errichtet. Auch auf Höhen, in Höhlen und sonst geeigneten Orten findet man Ansiedelungen auf dem Lande. Begräbnißstätten dieser Zeit sind bis jetzt nur wenige entdeckt, solche der Pfahlbaubewohner noch keine einzige. Solche fehlen auch in anderen Ländern. Im Bodensee sind über 50 Pfahlbauwohnplätze bekannt. In der nun folgenden Metallzeit (zunächst Bronzezeit) sind Pfahlbauten nur an einigen Uferplätzen des Ueberlinger Sees entdeckt. Die bedeutendste ist Unter-Uhldingen. Ansiedelungen fand man auch auf den Bergen des Hegaus, auf dem Goldberg bei Nördlingen und in der Höhle von Beuron (Hohenzollern). Die Begräbnißstätten sind fast durchaus Grabhügel. In Schwaben giebt es über 5000. Sie liegen meist in Gruppen beisammen, wie z. B. an den Salzquellen im Oberamt Gerabronn. Die meisten auf der Alb, viele auch im Westen des Bodensees. Die größten sind die sogenannten Fürstengräber mit den werthvollsten Beigaben. In der Nähe der Grabhügel liegen auch die Wohnstätten, Hochäcker, Ringwälle und Opferstätten. Württemberg hat über 100 Ringwälle, die bedeutendsten auf der Alb, wie der Haidengraben, ¾ Stunden breit, 1½ Stunden lang, die Heinneburg mit sieben bis neun Meter hohen Steinwällen 2c. Auf anderen Bergen liegen Opferstätten, wie z. B. auf dem Lochenstein (Balingen). Auf diesen Bergen, wie auch auf den Ringwällen, findet man Brandreste, Scherben, Stein- und Metallobjekte. An die Berge, welche früher Opferstätten waren, knüpfen sich Sagen von Hexentängen, dem Wadan 2c. Auf einigen derselben wurden später Wallfahrtskapellen 2c. erbaut, und meist dem heiligen Georg oder Michael geweiht. Wichtiger noch als die Alterthumsstätten sind die Fundgegenstände für die Kenntniß der vorzeitlichen Kultur, weil dieselben von des Menschen Hand gefertigt und von dessen Geist geleitet wurden. Schon in der galäolithischen Zeit zeigt der Mensch, obwohl er nur von Jagd und Fischfang lebte, doch schon die ersten Spuren von Zivilisation. Eine an der Schussenquelle gefundene Renntherstange mit regelmäßigen Kerben zeigt die Kenntniß des Zählens, Brandreste des Feuers. Der Mensch bemalt seinen Körper mit Röthel, und schmückt sich mit Halsgehängen von durchbohrten Thierzähnen, Muscheln 2c. Noch höhere Beweise geben die Zeichnungen auf Renntiergeweih in den Schaffhauser Höhlen. Einen großen Fortschritt zeigt die menschliche Kulturentwickelung in der neolithischen Zeit. Das klarste Bild geben die Pfahlbauten. Die Bearbeitung des Steins ist eine weit vielfältigere. Die Geräthe zeigen bestimmte Formen bei allen Werkzeugen, namentlich auch denen von Bein, die theilweise ornamentirt sind. Allerlei Gewerbe treten zu Tage: Anfänge der Baukunst, Gerberei, Weberei, Ackerbau und Viehzucht. Hervorragend ist die Fabrikation von Steingeräthen, namentlich deren aus Nephrid. In Maurach (Ueberlinger-See) ist die größte in ganz Europa, bis jetzt über 1000 Exemplare. Seltener sind die von Jadeit und Chloromelanit. Die Töpferei ist sehr entwickelt in den Pfahlbauten des Steinhauser Rieds. Das damals schon Theilung der Arbeit in gewisse Industrieorte für einzelne Gewerbe bestand, weist Redner noch auf der von ihm entworfenen Karte der Bodensee-Pfahlbauten. Gegen Ende der neolithischen Zeit lernte man durch Handel und Verkehr auch das Kupfer kennen. Wichtig sind die Funde in den Pfahlbauten Sipplingen (Ueberlinger See) mit Gußformen von Thon und mehreren Kupfermeißeln in Form des Steinmeißel. Diese nur kurze Kupferzeit bildet den Uebergang zur Metallzeit, dem wichtigsten Kulturabschnitt der Vorzeit. Zuerst bestand einige Jahrhunderte nur die Kenntniß der Bronze. Man verfertigte durch Guß und Schmiedung 2c. alle möglichen Arbeitsgeräthe, Waffen, besonders aber viel Schmuck, selbst Schilder und Tassen aus Bronzeblech. Besonders zahlreich sind Meißel und Beile (Celte), auch die Sicheln. Mehrfache Funde im Lande beweisen Verkehr mit der Schweiz, mit Ungarn, dem Rhonegebiet und selbst mit Skandinavien. Die meisten Funde aber stimmen in Styl und Technik überein und unterscheiden sich selbst von denen der benachbarten Schweiz und Bayern. Die Bronzekultur hat sich später bei uns selbständig entwickelt zu einem besonderen schwäbischen Styl. Die Keramik zeigt vollendetere Formen als zur neolithischen Zeit, auch andere Ornamente. Daß die Bronzen im Lande angefertigt wurden, beweisen auch mehrere Gußstätten, die man z. B. bei Unter-Uhldingen (Pfahlbau) bei Ackenbach, Pfeffingen u. a. O. fand. Noch höhere Entwickelung zeigt die Bronzefabrikation in der nun folgenden Hallstattperiode in Form, Technik und in fast unzählbaren neuen Gegenständen; besonders vollendet ist die Herstellung dünner Bronzebleche. Ein neues Zierstück ist die Fibel (Sicherheitsnadel) in allerlei zierlichen Exemplaren. Besonders geschmackvoll ist die Halbmondfibel wie das Exemplar von Mahlstetten (O. A. Spaichingen). Charakteristisch sind das Eisenschwert und die herrlichen Dolche in Bronzescheide und vielfach verziert. Auch andere Objekte, Pfeile, Lanzenspitzen (Wurf- und andere Lanzen) werden in Eisen angefertigt. Später wird sogar Silber zur Verzierung von Dolchgriffen 2c. verwendet, wie bei denen von Salem und Waldhausen. Zahlreich

☞ Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt mit dem illustrirten Sonntagsblatt 22 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920806 2-13/fragment/page=0001

That einen klaglichen Eindruck machen und dient jedenfalls nicht dazu, unser Ansehen im Auslande zu heben. Es dürften wohl über diese allerdings peinliche Angelegenheit recht bald offiziöse Erklärungen erwünscht sein, die weiter nichts als die obigen!

— Zur Verhütung der Cholera-Gefahr erläßt der Polizeipräsident von Berlin folgende Bekanntmachung: Um die Einschleppung des Ansteckungsstoffes der Cholera aus Rußland zu verhüten, wird für die Stadtbezirke Berlin und Charlottenburg die Ein- und Durchfuhr von gebrauchter Leib- und Bettwäsche, gebrauchten Kleidern, Hadern und Lumpen aller Art, Obst, frischem Gemüse, Butter und sogenanntem Weichkäse aus Rußland hiermit bis auf weiteres verboten. — Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot haben Einleitung des Strafverfahrens auf Grund des § 327 des Strafgesetzbuches zur Folge. Das vorstehende Verbot erstreckt sich zwar nicht auf die Wäsche und Kleider von Reisenden, jedoch vermögen auch die Gegenstände, da sie durch Cholera-Abgänge verunreinigt sein und den Ansteckungsstoff lange Zeit im wirksamen Zustand enthalten können, gefährlich zu werden. Die Gefahr droht allen, die solche Wäsche oder Kleider anpacken, sortiren, reinigen oder mit ihnen in irgend einer anderen Weise zu schaffen haben, bevor sie desinfizirt worden sind. Es werden daher hiermit alle, die aus Rußland kommende Personen aufnehmen, insbesondere Gastwirthe und deren Personal, vor dem unvorsichtigen Umgehen mit den erwähnten Sachen gewarnt. Wäsche und Kleidungsstücke von derartigen Fremden müssen nach Oeffnung des Gepäckes sofort und zwar, wo möglich, in einer öffentlichen Dampf-Desinfektionsanstalt desinfizirt werden. Personen, die mit den noch nicht desinfizirten Gegenständen bei dem Auspacken oder anderweitig zu thun gehabt haben, müssen sich sofort die Hände desinfiziren und dürfen namentlich, bevor sie dieses gethan haben, etwas Genießbares nicht in die Hand nehmen. Zum Waschen sollen solche Gegenstände erst gegeben werden, nachdem sie desinfizirt worden sind. Das in Vorstehendem Gesagte gilt natürlich auch für gebrauchte Wäsche und Kleider, die vielleicht dem Verbote zuwider in Post- oder anderen Sendungen aus Rußland eintreffen. Dieselbe Gefahr, wie solche Wäsche, birgt auch das Stroh, Heu oder ähnliches Material in sich, das zur Verpackung der aus Rußland eingeführten Waaren dient und namentlich mit Sendungen von Eiern in größeren Mengen anlangt; denn auch diese Stoffe können durch Auswurfsstoffe cholerakranker Menschen behaftet sein. Mit solchem Material muß daher sehr vorsichtig umgegangen werden; es darf nicht weiter zum Verpacken oder zu irgend einem anderen Zwecke benutzt, auch nicht auf den Dünger geworfen, sondern muß sofort nach dem Auspacken vollständig verbrannt werden. Personen, die das Auspacken besorgt haben, müssen ebenfalls ihre Hände desinfiziren und vorher ebbare Dinge nicht anfassen. — Hierauf folgt dann noch die schon neulich aus dem „Reichsanz." abgedruckte Belehrung über das Wesen der Cholera.)

Programm der 6. General-Versammlung des Evang. Bundes in Speier, am 8. bis 15. September 1892.

Die deutschen Protestanten laden wir hiermit zur sechsten General-Versammlung des Evangelischen Bundes nach Speier ein. Im vergangenen Jahre erinnerten wir daran, daß vornehmlich aus der Erkenntniß, allein in eigener Kraft könne unsere Kirche sich helfen, der Gedanke des Evang. Bundes erwachsen sei. Heute legen wir den Nachdruck darauf, daß nur das evangelische Volk, die Gesammtheit unserer Glaubensgenossen das angefangene Werk zu vollbringen vermag: die Kirche der Reformation innerlich zu erneuern und nach außen hin ihr die Bahn zu abermaligen Siegen zu eröffnen. Den Anlaß hierzu giebt uns die Feier, welche in unsere diesjährige General-Versammlung eingeschlossen ist und ihr eine hervorragende Bedeutung verleiht. Die Feier der Grundsteinlegung zur Gedächtniskirche der Protestation vom Jahre 1529. Sechs deutsche Fürsten und die Abgeordneten von vierzehn deutschen Städten erhoben damals in gleichem Sinne, wie acht Jahre zuvor Luther auf dem Reichstage zu Worms, ihre Stimme gegen die Vergewaltigung des deutschen Gewissens und erwarben dadurch uns den Ehrennamen „Deutsche Protestanten;" und zwar sie thaten dies ohngeachtet der schon damals zwischen ihnen entstandenen Lehrunterschiede. Die Stätte, an der dies geschah, liegt wüste. Dieselben Hände, welche die Asche der einstigen deutschen Kaiser in den Rhein streuten, haben auch den „Metischer", in welchem der Reichstag seine Sitzungen hielt, bis auf wenige Trümmer vernichtet. An seiner Stelle aber wird sich ein hehres evangelisches Gotteshaus erheben und dazu inmitten dieser Versammlung des Evangelischen Bundes, als freier Vertretung des evangelischen Deutschlands, der Grund gelegt werden. Es soll erstehen — ein Ehrendenkmal der Glaubenstreue jener großen Bekenner und eine unvergängliche Mahnung für alle nachfolgenden Geschlechter, in gleicher Treue ihnen nachzueifern. — Evangelische Deutsche! So rufen wir euch diesmal zu besonders weihevollen Tagen an eine ehrwürdige Stätte großer deutscher Vergangenheit, aber nicht nur dazu, daß wir ein Werk schuldiger Dankbarkeit vollbringen. Aehnliche und noch größere Gefahren umringen uns, und das gegenwärtige Geschlecht entbehrt allzusehr der Kraft des Glaubens, durch welche sie überwunden werden können. Helft uns auf's Neue, den ewigen Grund in der Seele unseres Volkes legen, welcher es durch die schwersten Kämpfe und Leiden siegreich hindurch-

sind vierrädrige Wagen mit eisernen Reifen, die Naben oft von Bronze und schön ornamentirt, wie die von Bilsingen, Meidesstetten u. a. O. Stammenswerth ist auch die Keramik; 3 Hauptformen: birnenförmige, weitgebauchte Urnen, flache Schüsseln, halbkugelförmige Näpfe, alle mit schmalem Fuß; fast alle mit reichen Ornamenten: Linien, Punkte, Streifen, dreieckige, viereckige, Kreise. Die Farben roth und braun in allerlei Mischungen und Zusammenstellungen mit schwarz, die Ornamente vielfach mit weißer Masse ausgefüllt, beweisen vielen Geschmack sinn der damaligen Töpfer. Ueberhaupt zeigt die Hallstattperiode große Prachtliebe und Luxus. Sie ist der Glanzpunkt der vorrömischen Metallzeit. Die Funde sind fast ausschließlich in Grabhügeln gemacht; ebenso auch die der nun folgenden Latène-Zeit, einer jüngeren Eisenkultur, in welcher auch noch vielfach Bronzen vorkommen, welche aber vollständig abweichen von denen der Hellstätter Kultur. Die Schwerter sind von Eisen und in Scheiden von Eisen oder Bronze. Neu sind Email-Einlagen in Bronzemünzen und Fibeln, besonders schön die von Unter-Iflingen (o. A. Freudenstadt). Besonders zu neuen sind auch die schönen Ketten und die sog. Schnabelkannen vom Fürstenhügel Klein-Aspergle und von Bilsingen in Hohenzollern. Interessant ist die allmähliche Entwicklung von Verkehr und Handel in den einzelnen Perioden. Beide reichen schon in der Bronzezeit von der Rhone bis nach Ungarn, in der Hallstatt- und Latènezeit bis in das südliche Italien, nach Griechenland und selbst bis an die Küstenländer Kleinasiens. An Stelle des Tauschhandels trat allmählich das Geld, zunächst Ringgeld, später Münzen, besonders die sog. Regenbogenschüsselchen von Gold und Silber und Münzen mit räthselhaften Zeichen, die auf beiden Seiten geprägt sind; auch importirte griechische und gallische Münzen sind nicht selten. Zuletzt erwähnt Redner, daß außer den Alterthumsstätten und den Fundgegenständen auch noch andere nicht unwichtige Documente der Vorzeit Schwabens existiren: viele Sagen, Gebräuche, Orts-, Berg- und Flußnamen und daß noch weit mehr Funde im Lande geborgen seien, deren Schutz sich dringend gebiete, da sie höchst werthvoll seien für die weitere Erforschung der Vorzeit.

gelragen hat und allein auch für alle Zukunft ihm Heil und Leben verspricht!

12. September 8 Uhr Abends: Familienabend des evang. Arbeitervereins von Speier zu Ehren der Gäste vom Gy. Bunde (Concerthalle). — 14. September 5 Uhr Abends: Eröffnungsgottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche (für die Predigt ist Hofprediger Faber, Berlin, in Aussicht genommen). 8 Uhr Abends: Begrüßungsversammlung der Mitglieder des Evan. Bundes und der Abgeordneten der Arbeitervereine (Schwarzische Concerthalle). — 14. September 10—1 Uhr Vormittags: Erste öffentliche Hauptversammlung (Saalbau-Saal). Eröffnungs-Ansprache des Bundes-Vorsitzenden Graf von Wintzingerode-Bodenstein; Vortrag „Der Kampf unserer Zeit, ein Kampf zwischen Glauben und Aberglauben" (Prof. D. Witte, Schulpforta). 4—7 Uhr Nachmittags: Geschlossene Versammlung der Mitglieder des Evang. Bundes (Saalbau-Saal). 8 Uhr Abends: Festversammlung des Evang. Bundes und der evang. Bürgerschaft aus Speier und Umgegend (Schwarzische Concerthalle). — 15. September 9—11 Uhr Vormittags: Zweite öffentliche Hauptversammlung (Saalbau-Saal). Vortrag: „Das Deutsche Reich und die kirchliche Frage" (Konsistorialrath D. Leuschner, Wanzleben); Kundgebungen. 1 Uhr Mittags: Feier der Grundsteinlegung zur Gedächtniskirche der Protestation von 1529. (Festreden: Hofprediger D. Rogge, Potsdam, und Stadtpfarrer Traub, Stuttgart.) 3½ Uhr Nachmittags: Festmahl im Wittelsbacher Hof. 8 Uhr Abends: Geselige Vereinigung, freie Ansprachen und Concert (Schwarzische Concerthalle). — Für den 16. September ist ein gemeinsamer Ausflug nach Edenkoben in Aussicht genommen; Abfahrt 8 Uhr 53 Min., Ankunft 11 Uhr. Besuch der Königlichen Villa bis 2 Uhr; Mittagessen im Hotel Schaf 2½ Uhr. Abgang der Schnellzüge nach allen Richtungen gegen 4 Uhr.

Zu den öffentlichen Versammlungen am 14. und 15. Sept. Vormittags und zu den Abends-Versammlungen am 13., 14. und 15. September haben auch Damen Zutritt. Wohnungsbestellungen sind bis zum 1. September an Herrn Prof. Gimbel, Speier, Landauer Straße 5, zu richten. Auf den Gesuchen ist neben der Angabe, ob Hotel, Privatwohnung mit oder ohne Verpflegung gewünscht wird, möglichst die Zeit der Ankunft zu vermerken. (Die Privatlogis gewähren Nachtquartier und Frühstück.) Empfang der Gäste findet bereits auf den Bahnhöfen (Hauptbahnhof und Rheinpfalzbahn) statt und werden Fahrer am Geleise nach dem Empfangszimmer und den Wohnungen dort bereit sein. Das Empfangsbureau befindet sich in den unteren Räumen des Stadtsaales von Montag den 12. d. Mts. an. Daselbst Eintragung in die Präsenzliste, Ausgabe der Festkarten (2 ℳ) und der Karten zum Mittagessen am Dienstag und Mittwoch (1,50 ℳ), sowie zum Festmahl (3 ℳ), ebenso Anmeldungen zum Ausflug nach Edenkoben. Ständiges Auskunftsbureau in den unteren Räumen des Saalbaues.

Merkebung und Speier, den 1. August 1892.

Der Vorstand des Evang. Bundes. Das Festkomitee.

Vom Salzigen See.

Die Taucherarbeiten, welche seit dem 21. Juli im Salzigen See und zwar zunächst im Bereiche der in neuerer Zeit vielgenannten „Teufe" stattfinden, werden eifrigst fortgesetzt. Seit dem 27. Juli kommt bei denselben elektrische Beleuchtung zur Anwendung. Um dieselbe herzustellen, ist, wie schon mitgetheilt wurde, ein zweites Floß gebaut und auf demselben ein Benzin-Gasmotor von 4 Pferdekraft, in Deutz gebaut, aufgestellt worden. Derselbe arbeitet außerordentlich sicher und exakt. Er treibt die Dynamomaschine, welche den elektrischen Strom für eine große Glühlichtlampe liefert. Dieselbe ist mit doppelter starker Glashülle versehen, mit Blei beschwert und zum Anhängen an die Rüstung des Tauchers eingerichtet. Eine kleine Pumpe, welche der Motor ebenfalls bewegt, entnimmt aus dem See das Kühlwasser für den Cylinder, der durch die Explosionen des Benzingases stark erhitzt wird. Das Maschinenfloß liegt neben dem Taucherfloß und ist nicht besonders verankert, sondern mit demselben durch starke Stricke sicher verbunden.

Täglich steigen die beiden Taucher im Durchschnitt viermal in die Tiefe. Es mußten jedoch aus technischen Gründen einige Male Unterbrechungen der Arbeit eintreten, so am vorigen Montag, an dem kein Taucherversuch stattfinden verzeichnet wurde. Die beiden Leute, Meister und Gehilfe, wechseln mit einander ab, so daß einer Vormittags, der andere Nachmittags in Thätigkeit ist. Höchst interessant ist der Anblick, welchen das Hinab- und Wiederauftauchen darbietet. Vor dem auf dem Floß errichteten Holzhäuschen befindet sich inmitten des Fahrzeuges eine große quadratische Oeffnung von 1 Meter Breite und 2 Meter Länge. Eine sehr stark gebaute Leiter führt an der einen Seite schräg in das Wasser hinab. Sobald der Taucher in den weiten wasserdichten Anzug hineingeholfen worden ist und ihm die schweren Stiefeln, welche mit dicken Bleisohlen versehen sind, angelegt worden, erhält er den kupfernen, kuppelförmigen Helm aufgesetzt. Derselbe deckt mit seiner unteren Fortsetzung Brust und Rücken bis über die Hüfte. Nun hängt man dem Manne ein gewichtiges herzförmiges Bleistück auf die Brust, befestigt die elektrische Lampe an der Kleidung und darauf beginnt die Hinabfahrt. Schweren Schrittes steigt der Taucher die Leiter hinab und läßt sich in das Wasser. Eine Kette giebt ihm den nöthigen Halt; sein Kamerad läßt ihm ein starkes Seil nach. Schon vorher haben vier Mann die Luftpumpe in Bewegung gesetzt, deren Schlauch in einem auf dem Rücken des Tauchenden befindlichen metallenen Kasten, in dem eine Regulirungsvorrichtung für die Luftzufuhr, die sogenannte „Lunge", angebracht ist, mündet. Dieselbe Kasten enthält noch einen Schlauch mit Ventil, das die verbrauchte Athmungsluft entweichen läßt. Zwei von den Bedienungsmannschaften schieben den Luftschlauch und die durch eine Kautschukhülle isolirten elektrischen Leitungsdrähte in das Wasser, das keine besonders große Durchsichtigkeit zeigt. Bis in eine Tiefe von 5 Metern sieht man das Licht der Lampe emporschimmern, dann verschwindet es und auftritt der mächtigen Luftblasen, die zuerst aufsteigen, beginnt ein ruhiges gleichmäßiges Aufbrodeln der Oberfläche des Wassers.

Der Aufenthalt in der Tiefe wechselt zwischen 10 und 20 Minuten. Am vorigen Sonnabend sah Referent den Tauchergehilfen einmal 12, das andere Mal 18 Minuten unter Wasser bleiben. Sobald von unten das Zeichen zum Aufziehen gegeben worden ist, werden Seil, Schlauch und elektrisches Kabel gleichmäßig herausgeholt. Bald zeigen stärker emporzuckende Luftblasen, daß der Taucher sich nähert. Das Licht scheint wie ein Strahlen in der Fluth, es glänzt immer deutlicher, man erkennt die Umrisse der im Wasser schwebenden Gestalt, hört den schnarrenden Ton des Ausathmungs-Ventils und nun taucht der Kupferhelm und bald auch die ganze triefende abenteuerliche Figur des Tauchers auf. Man bringt zuerst die elektrische Lampe in Sicherheit, dann steigt der Mann auf der Leiter empor und setzt sich auf eine am Rande der Oeffnung angebrachte Bank. Hier wird das vordere der drei am Helm angebrachten Glasfenster entfernt und das Bleiherz abgenommen, worauf der Taucher Bericht über seine Beobachtungen erstattet. Seine Mittheilungen, wie überhaupt alle bei dem Tauchergeschäft und den damit verbundenen Lothungen gemachten Beobachtungen von irgend welcher Bedeutung werden sorgfältig gebucht.

Auf dem Taucherfloß befinden sich mit Einschluß der Taucher und des Maschinisten zwölf Mann. Herr Steiger Laus-Eisleben führt die Oberaufsicht, läßt ablothen, Merkpfähle setzen, macht die Eintragungen in dem ausliegenden Buche und erstattet allabendlich schriftlichen Rapport an die Ober-Berg- und Hütten-Direktion. Die ihm von der gewerkschaftlichen Verwaltung beigegebenen Mannschaften, sämmtlich ehemalige Soldaten — Pionniere und Marinesleute — arbeiten mit Eifer, Verständniß und echt militärischer Pünktlichkeit. Die Zufuhr des Salzigen Sees wird täglich Montags durch Herrn Steiger Giebe-Eisleben mittelst geeigneter Instrumente nach bester Methode. — Täglich sind höhere gewerkschaftliche Beamte bei den verschiedenen Untersuchungen anwesend. Am Sonnabend, Nachmittags, befand sich auch Herr Ober-Berg- und Hüttendirektor Geheimer Bergrath Leuschner auf dem Taucherfloß und verblieb auf demselben, bis der Gehilfe zweimal auf dem Grunde des Sees gewesen war.

Die Ergebnisse der bisherigen Arbeiten werden in wissenschaftlich-technischer Weise verwertet und beobachtet man über dieselben, bis zur Erlangung sicherer Resultate, vollständiges Schweigen gemacht. Doch können hier schon einige vorläufige Mittheilungen gemacht werden. Man hat den Standort des Taucherfloßes täglich verändert, doch so, daß dasselbe immer im Gebiet der „Teufe" verblieb. Ueber die Gestalt und Ausdehnung der Letzteren ist man jetzt genau unterrichtet. Sie bildet nicht, wie Dr. Ule annahm, einen mäßig großen Trichter, sondern eine bedeutende Einsenkung von Ellipsenform. Die Länge ist auf etwa 300, die größte Breite auf 90—100 m ermittelt worden, zeigt also das Bild einer riesigen Wanne, deren Ränder fast überall steil abstürzen. Der Boden dieser Vertiefung erscheint ziemlich eben und liegt im Mittel 90—91 m unter dem jetzigen Stande des Seespiegels. Es zeigen sich jedoch auf dieser gemeinsamen Basis mehrere bedeutende Schacht- oder brunnen-, bezw. grabenähnliche Abrründe, welche besonders als Feld der Tauchertthätigkeit dienen. Die letztere wird übrigens durch den tiefen, zähen Schlamm sehr erschwert, welcher die gesammte Fläche der „Teufe" und besonders deren Absinkungen deckt. Derselbe zeigt ziemlich eben und liegt im Theil auch triebsandartige Bestandtheile. Die Taucher müssen sich sehr hüten, nicht in dieser tückischen Masse stecken zu bleiben. In den letzten Tagen wurde der am weitesten ostwärts liegende Abgrund der „Teufe" unterfucht. Derselbe erwies sich als ein sehr in die Länge gestrecktes Oval, das seinen Grund, den mehr als 3 m tiefer grauer Schlamm deckt, 9—10m unter die Teufensohle, also bis 31 m hinabsenkt. Die Wände, steil, zum Theil überhängend, können vom Taucher, wenn er sich in dem Schlunde befindet, fast an allen Seiten mit den Armen abgereicht werden. Die Länge dieser grabenartigen Vertiefung ward auf 9 m geschätzt. Man hat neuerdings auch Versuche mit einem Röhrenapparate an dieser merkwürdigen Gesteilte gemacht, um etwa vorhandenen Abflüssen auf die Spur zu kommen, ob mit Erfolg, konnte nicht erfahren werden.

Vom Lande aus bemerkt man Wähle, welche den Umriß der „Teufe" andeuten. Sie stehen im Durchschnitt in 10 m tiefem Wasser. Einer unlängst wegen Tiefe des Standortes nach Art einer Boje verankert werden. Das Oftende der in Rede stehenden Senkung befindet sich auf der Höhe des „Strandschlößchens". Auch das „Hellerloch" bei Unterdöblingen ist jetzt durch Markpfähle kenntlich gemacht worden. Dasselbe soll bei vorläufiger Auslothung 28 Meter Maximaltiefe gezeigt haben. Seine nähere Untersuchung steht nach Beendigung der Arbeiten in der „Teufe" bevor.

Die Mansfelder Kupferschieferbauende Gewerkschaft verdient sich durch die mühevollen und kostspieligen Taucher- und Lothungsarbeiten entschieden gleichmäßig den Dank der Bergbauinteressenten, wie den der Seeanwohner. Letztere müßten bei klarem und ruhigen Nachdenken einsehen, daß mit auf willkürlichen Annahmen beruhenden Reden und unbeweisenen, meist lächerlich wirkenden Behauptungen kein Resultat erzielt werden kann, sondern daß genau geforscht und die Ergebnisse der Untersuchungen wissenschaftlich verwertet werden müssen, um der Wahrheit auf die Spur zu kommen. Die Ueberzeugung, daß hier in allseitigem Interesse verfahren wird, scheint aber gewissen Elementen der Strandbevölkerung noch nicht aufgegangen zu sein; die gewerkschaftlichen Hilfsmannschaften mußten mehrfach unliebsame Erfahrungen machen. Hoffentlich wiederholen sich dieselben nicht mehr.

Auch sei noch bemerkt, daß die Abnahme des Salzigen Sees geringer geworden ist. — Was die Wasserverhältnisse in der Bergin spektion I der Mansfelder Gewerkschaft betreffen, so haben sich dieselben gebessert.

Wenn übrigens Herr Dr. Ule in Nr. 348 der Saale-Zeitung erwähnt, daß nach seiner Auffassung durch die stete Erweiterung des Verbrauchs die Sickerwasser der weiteren Umgebung mehr und mehr entzogen und den Schächten zugeleitet worden sind, so wie daß die Folge davon einmal die Erniedrigung des Grundwasserspiegels gewesen ist, was aus dem Versiegen der Grund-Quellen in jenen Gebieten erwiesen sei, sodann eine Fortführung eines bedeutenden Gesteins-Materials, Steinsalz und Gyps, wodurch Hohlräume geschaffen und Erdfälle verursacht werden, so liegt eine Verwechslung von ganz verschiedenen und von einander unabhängigen Thatsachen vor.

Der Niedergang der Grundwässer in den Seedörfern hängt mit dem Fallen des Seespiegels nicht im Entferntesten zusammen. Dieser Niedergang ist auch schon seit Jahren beobachtet worden, wo von einem Fallen des Seespiegels noch keine Rede war. Das Grundwasser ist vielmehr zurückgegangen in Folge der allgemeinen Trockenheit und zwar nicht bloß in den Seedörfern, sondern ganz allgemein, man kann sagen überall! —

Wir wünschten auch, daß Herr Dr. Ule Recht hätte, wenn er in an. Artikel sagt, daß das Seewasser sonst als völlig abgeschlossen zu gelten hat. Diese Ansicht ist jedoch nicht erwiesen und wohl kaum richtig. Auch sagt Herr Dr. Ule selbst, was diese Auffassung ausspricht, daß ein indirekter Zusammenhang zwischen See und Schacht zweifellos bestehe.

Daß Herr Dr. Ule ferner behauptet, der Spiegel im See sei zum Stillstand gekommen, ist ebenfalls ein error.

Nach markscheiderischen zuverlässigen Messungen ist vielmehr der an. Seespiegel vom 15. bis 19. Juli 15 Millimeter, vom 22. bis 25. Juli um 12 Millimeter, vom 25. bis 28. Juli um 10 Millimeter und vom 28. Juli bis 1. August um 12 Millimeter gefallen!

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— y. Halle. Zur Erlangung der medizinischen Doktorwürde disputirte in der Aula der Universität vorgestern Herr Curt Krosting aus Stettin, gestern Herr Alexander Klautsch aus Halle.

— Jena. Prinz Ernst von Altenburg wird demnächst Jena verlassen, um seine Studien in Heidelberg fortzusetzen. Der Prinz hat an unserer Hochschule zwei Semester studirt. — Das Prorektorat der Universität wird mit Schluß dieses Semesters von Professor Brockhaus auf den Professor der Geschichte, Lorenz, übergehen.

— Leipzig. Vom nächsten Wintersemester ab werden neben den rein praktischen Vorlesungen im Orientalischen Seminar auch solche über tropenlandbau, Tropenagricultur und andere tropische Gegenstände gehalten werden. Als Lehrer hierfür ist der vor Kurzem zum Professor ernannte Dr. Güßfeldt ausersehen, der den Kaiser auf der letzten Nordlandreise begleitet hat.

— Leipzig. Die Deutsche Buchhändlerbörse, welche vor einem halben Jahrhundert auf ursprünglich akademischem Grund und Boden, da, wo einst die Bursa bavarica gestanden hatte, erbaut worden war, ist jetzt Eigenthum der Universität und für deren Zwecke umgebaut worden. Am 5. August ist das königliche Convictorium darin feierlich eröffnet worden.

Hallische Lokalnachrichten vom 6. August.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quelle gestattet.

+ **Wer hat die Bestimmungen über die Einquartirung der Truppen zu treffen?** In den betheiligten Kreisen herrschen vielfach Zweifel darüber, welche Behörden die Bestimmungen über die Einquartirung der Truppen zu treffen, insbesondere die Vertheilung auf die einzelnen Ortschaften vorzunehmen haben. Da in diesem Jahre bei den in unserer Gegend stattfindenden Truppenübungen wieder vielfach Einquartirung in die benachbarten Ortschaften gelegt werden wird, die Vertheilungspläne sind von uns bereits veröffentlicht — so wird es unsere Leser interessiren, etwas Näheres über diese Frage zu erfahren. Die Verpflichtung zur Tragung der Einquartirungslast beruht auf dem Gesetz betr. die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes vom 25. Juni 1868 mit Nachtrag vom 21. Juni 1887. Nach diesem Gesetze erfolgt die örtliche Vertheilung der Quartierleistung auf die Gemeinden und selbstständigen Gutsbezirke im Ganzen. Für die Landkreise regeln Kommissionen, welche aus dem Landrathe und 2 Mitgliedern der Kreisversammlung bestehen, die Grundsätze der allgemeinen Vertheilung der Einquartierung auf den betreffenden Kreis. Dies ist für Preußen auf Grund einer Vereinbarung zwischen Civil- und Militärbehörden in der Weise geschehen, daß diese Kommissionen unter Zuziehung eines militärischen Vertreters auf Grund des von der Gebäudesteuereinschätzung her vorliegenden Materials und örtlicher Besichtigung eine allgemeine Liste der Belegungsfähigkeit der Ortschaften des Kreises

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gw:3:1-171133730-16872167818920806 2-13/fragment/page=0002

aufgestellt haben, welche genau angiebt, wie viel Offiziere, Mannschaften und Pferde in jedem einzelnen Ort und zwar entweder auf längere Zeit, oder bei kürzeren Unterhalte oder ganz außerordentlichen Fällen gelegt werden können. Auf Grund dieser allgemeinen Liste erfolgt im besonderen Falle die Vertheilung der Truppentheile auf die einzelnen Ortschaften durch die Militairbehörden. Die Civilbehörde kann nur dann Einspruch erheben, wenn die in der Liste für die Belegungsfähigkeit angegebenen Zahlen überschritten werden, somit muß Sie den von der Militairbehörde festgestellten Vertheilungsplan zur Ausführung bringen. In den einzelnen Ortschaften erfolgt die Unterverteilung durch den Gemeindevorstand, in den Städten kann hierfür eine besondere Servisdeputation bestellt werden.

a. Zur Sieben-Millionen-Anleihe unserer Stadt. Wie aus Magistratskreisen verlautet, haben in diesen Tagen mehrere Commissarien der Kgl. Regierung zu Merseburg hier verweilt und eingehend die theils in Ausführung befindlichen, theils unmittelbar vor der Ausführung stehenden Bauprojekte, für die unsere Stadt eine Anleihe von 7 Millionen Mark aufnehmen zu dürfen beim Ministerium beantragt hat, besichtigt. Die Commissarien haben die Nothwendigkeit der Bauten in jeder Beziehung anerkannt, sodaß die Kgl. Regierung zu Merseburg die Genehmigung der Anleihe beim Ministerium befürworten und die Erlaubniß zur Aufnahme derselben binnen Kurzem zu erwarten steht.

a. Zur Aufhebung des Bürgerrechtsgeldes. Die Vorstände sämmtlicher hiesiger kommunaler Bezirksvereine, des Bürgervereins für städtische Interessen sowie des Haus- und Grundbesitzervereins waren gestern Abend in zahlreicher Anzahl in Café Monopol zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengetreten, um Stellung zu nehmen zu einer demnächst von dem Magistrat zu erwartenden, tief in das kommunale Leben einschneidenden Vorlage über die Abschaffung des Bürgerrechtsgeldes, welches zur Zeit bei einem Mindestenkommen von 1200 ℳ in dreifachen Normen (15, 30 und 45 ℳ) erhoben wird. Da der Vorsitzende bei der Begründung des städtischen Vorlage noch nicht zur Kenntniß der Stadtverordneten gelangt ist, so erklärte man sich einmüthig damit einverstanden, von einer definitiven Beschlußfassung abzusehen, und trat nun in eine Diskussion über die Gründe ein, die vermuthlich dem Magistrat zur Abschaffung des Bürgerrechtsgeldes vorschwebten. Durch Inkrafttreten des neuen Einkommensteuergesetzes wird eine enorme Verschiebung der 3 kommunalen Wahlabtheilungen eintreten. Es sind eine Unmenge von Einwohnern, besonders Arbeiter und Kleinhandwerker, die früher keine Steuern bezahlt, zu letzteren heranzugezogen; auch dann will man die Erlangung des Bürgerrechtes und das damit verknüpfte Recht zur Betheiligung an den Gemeindevorstandswahlen leichter ermöglichen durch Fortfall dieser Abgabe. Daß regierungsseitig eine Aufforderung vorliege, daß die Erhebung des Bürgerrechtsgeldes rechtlich ausspreche der Ortsstatut aufgehoben wird allgemein angezweifelt. Wenn es auch einerseits als wünschenswerth bezeichnet wurde, daß man das Gemeindewahlrecht auf weitere Kreise der Einwohnerschaft ausdehne, vielleicht schon auf alle Personen von einem Minimalsteinkommen von 660 ℳ, so dürften doch den dadurch zu erlangenden Rechten auch konsequenter Weise Pflichten gegenüber gestellt werden und sei ein Ansinken leicht dann zu finden, daß man statt der bisherigen dreistufigen Skala der Einrichtung eine vierstufige einführe und die geringer veranlagten Censiten zu einem Bürgerrechtsgeld von 1—10 ℳ heranziehe und zudem selbrdend zur vollen Veranlagung der Gemeindeeinkommensteuer. Diese einmalige Abgabe sei keineswegs als drückende zu bezeichnen. Einmüthig trat man für die Beibehaltung des Bürgerrechtsgeldes auch nach dieser Richtung hin ein, daß man nicht ohne weiteres eine Quelle verschließen könne, die der Stadt alljährlich 9—10000 ℳ Einnahme bringe. Das Facit der Besprechung war, daß man sich einhellig für Beibehaltung des Bürgerrechtsgeldes event. Ausdehnung der Erlangung desselben von einem niedrigeren Einkommen ab als bisher zwar zunächst für solange aussprach, bis das binnen Kurzem zu erwartende neue Kommunalsteuergesetz auch hierzu eine direkte Stellungnahme vorschreiben wird. Alsdann wird man sich weitere Schritte vorbehalten. — Unter sonstigen Besprechungen kommunalen Interessen sprach man sich zustimmender Weise für die nothwendige Verbreiterung des Fahrdammes in der Magdeburger Straße aus, welche beim Bau eines Doppelgeleises der Stadtbahn gleich mit in Angriff genommen werden müßte. In Fernerem wurde die vielfach zu Klagen Anlaß gebende Art und Weise der Ausführung verschiedener städtischer Pflasterarbeiten kritisch beleuchtet und schließlich nahm man nach Einlauf des Bürgervereins entgegen zu dem am Sonntag über 8 Tage stattfindenden Besuche des Besseuer Wasserwerks.

—ee *Das Hospital St. Cyriaci et Antonii* blickt am Sonntag, 14. August, auf eine 551jährige Vergangenheit zurück, aus welchem Anlaß den Hospitaliten eine kleine Festlichkeit bereitet wird. Das Hospital war früher ein Kloster und hatte Jahrhunderte hindurch seinen Stand auf dem Moritzkirchhofe, von wo aus es nach der Vorstadt Glaucha, oder Glouch, wie es damals hieß, verlegt wurde. Die jetzt in Benutzung befindlichen Gebäude stammen erst aus dem Anfang dieses Jahrhunderts und werden jetzt erweitert, um einer weiteren Anzahl Hospitaliten Unterkunft zu gewähren.

d. Der Evangel. Lauventiner Lehrlingsverein unternimmt morgen, Sonntag, 7. August, einen Familien-Ausflug nach der Reilsburg; der Abmarsch beginnt um 3 Uhr vom Vereinslokal, Henriettenstraße 19, aus. Auf der Reilsburg sollen dann Deklamationen, Ansprachen 2c. gehalten werden.

—ee. *Das hiesige Schiefer- und Ziegeldecker-Gewerk* feiert am kommenden Montag sein sogen. Quartal. Mit dem Feste ist die Jubiläumsfeier des Herrn Ziegeldeckermeister Sprung verbunden, welcher 50 Jahre hindurch der Kasse als Mitglied angehört. Möge dem greisen Herrn noch ein recht langer, heiterer Lebensabend beschieden sein!

—*3 Aus dem Bureau des Kitzioriatheaters* wird uns geschrieben: Zum „Amazonenkönig", der dreiaktigen Gesangsposse von M. Walden, Musik von Cornelius Schüler, deren Erst-Aufführung, wie bekannt, am Sonntag, den 7. August stattfindet, sind die Vorproben in vollem Gange. Herr M. Walden wird auf Einladung der Direktion die Hauptrolle — Schornsteinfegermeister Kleinruß — creiren. Die Posse enthält eine größere Anzahl sehr wirkungsvoller Rollen, welche mit den ersten Kräften des Personals besetzt sind. Auch mehrere Referenten Berliner Zeitungen werden bei der Aufführung zugegen sein. — (Wir machen auf diese Vorstellung sowie nochmals auf die heute, Sonnabend, Abend stattfindende Benefiz-Vorstellung unserer mit Recht so beliebten ersten Liebhaberin Frl. Fanny Kraft, die als „Grille" in dem gleichnamigen beliebten Birch-Pfeiffer'schen Schauspiel auftreten wird, ganz besonders aufmerksam! D. Red.)

—*3 Die Leipziger Quartett- und Coupletsänger* (Herren Klein, Jentsch, Seidel, Gebr. Schmidt, Prügel und der famose Damen-Imitator Welty Gerson) sind hier eingetroffen und werden am Sonntag Abend 8 Uhr im großen Saale des Wrinz Carl eine ihrer beliebten Soireen abhalten. Diese Künstlerchaar, die hauptsächlich das leichtere Genre pflegt, aber auch im Vortrage ernster Musikstücke Hervorragendes leistet, hat sich überall, wo sie aufgetreten ist, den uneingeschränktesten Beifall eines sachlustigen Publikums erobert, und darf dieselbe wohl auch hier auf eine zahlreiche Zuhörerschaft und reichlichen Applaus hoffen.

—ee *Militärisches. In dem Gelände hinter Trotha* fand gestern eine Uebung der Mannschaften hiesiger Garnison statt, die als eine Vorübung der zu dem bevorstehenden Gefechtsschießen gelten konnte. Der Kommandeur der 15. Infanteriebrigade, Herr Generalmajor Röllsel, wohnte der Uebung bei und ließ am Nachmittage auf dem Hofe der Kaserne 1 (Wiedlichenstein) die Mannschaften des 3. Bataillons zu Turnübungen und Bajonettkämpfen antreten.

a Schwimmlehrerexamen. Vorgestern Vormittag von 8—10 Uhr fand auf den Fechtboden die theoretische und in Köters Badeanstalt die praktische Prüfung der Schwimmlehrerspiranten statt. Die Prüfung nahmen ab Herr Schulrath Bode aus Magdeburg, Herr Oberlehrer Schmuhl aus Halle, Herr Turn- und Fechtlehrer Fessel und Herr Dr. Eisler. Sämmtliche Herren, die sich der Prüfung unterzogen und in einem längeren Schwimmkursus von Herrn Turnlehrer Fessel vorbereitet waren, bestanden das Examen. Es waren dies die Herren Lehrer Freund, cand. phil. Hartmann, cand. phil. Köster, cand. theol. Markgraf, cand. phil. Meyer und cand. phil. Sauerbrei.

—*5. Es starben in Halle* in der 29. Jahreswoche vom 17. bis 23. Juli 1892, auf 1000 Personen und aufs Jahr berechnet, 29,5 Personen. Von den übrigen deutschen Städten mit mehr als 40 000 Einwohnern weisen Lübeck mit 19,4, Bochum 11,5, Metz 11,7, Görlitz und Kassel je 13,8, Karlsruhe 14,7, Kiel 15,3, Bremen und Wiesbaden je 15,4, Barmen 15,6, Mainz 16,9 Personen die niedrigsten, — Stettin mit 34,7, Chemnitz 34,5, Magdeburg 35,5, Posen 33,4, Frankfurt a. O. 32,3, Potsdam 30,2, Leipzig 29,2, Augsburg 27,1, Hannover 27,0 Personen die höchsten Sterblichkeitsziffern auf.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

— Offene Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des 4. Armeecorps. Maschinenaufseher bei der Direktion der Gewehrfabrik zu Erfurt, Vergütung während der Probedienstzeit 3,50 ℳ für jeden Arbeitstag, nach Einstellung Gehalt jährlich 1200 ℳ und 180 ℳ Wohnungsgeldzuschuß. Communalförster bei dem Landrathsamt Kelbra-Heiligenstadt, Leitung der Forstwirthschaft von 298 Hektar Wald, Gehalt 750 ℳ (ohne Holz). Flurdiener bei dem Magistrat zu Mühlhausen (Thüringen), Gehalt 640 ℳ jährlich und 30 ℳ Uniformgeld, Meldungen bis Mitte September spätestens. Amtsdiener für den Amtsbezirk Ober-Wiederstedt (Mansfelder Gebirgskreis), Gehalt 50 ℳ monatlich und Nebeneinnahmen. Meldungen bis 10. September an den Amtsvorstand zu Saigerhütte bei Hettstedt. Wachtmann und Außenwächter bei dem Magistrat zu Magdeburg, nicht über 35 bezw. 40 Jahre alt, Kautionen je 15 ℳ, Gehalt je 2,65 ℳ bezw. 2,15 ℳ für den Tag und freie Dienstkleidung. Kanzleigehülfe bei dem Amtsgericht zu Ziegenrück, Einnahme 50—65 ℳ monatlich. Nachtwächter bei dem Magistrat zu Erfurt, 1 ℳ für die Nacht. Bureaudiener bei der Eisenbahndirektion zu Magdeburg, Jahresbesoldung zunächst 1000 ℳ, steigend bis zu 1500 Mark, 50 Beiwerber um den Fahrdienst bei dem Eisenbahnbetriebsamt Bitterfeld-Leipzig zu Magdeburg, Jahresbesoldungen von je 800 ℳ, später steigend. Civilversorgungsschein überall Vorbedingung.

*** *Burgliebenau*, 6. August. (Berichtigung.) In Nr. 178 der Hall. Ztg., 2. Ausgabe, brachten wir die betrübende Nachricht, daß der bekannte Herr Rechtsanwalt Wölfel aus Merseburg auf seinem hierselbst belegenen Gute von einem Schlaganfall heimgesucht worden sei und in Folge dessen schwer krank darniederliege. Wie wir uns aber heute erkundigt haben, durch Augenscheln überzeugen konnten, entbehrt jene Nachricht, die uns von sehr geschätzter, sonst bestunterrichteter Seite übermittelt worden war, jeglicher Begründung und beruhte wohl auf einem Irrthum oder einem Mißverständniß. Herr Rechtsanwalt Wölfel erfreut sich nach wie vor der besten Gesundheit. Wir ersuchen alle diejenigen Blätter, welche jene irrthümliche Notiz unserer Zeitung nachgedruckt haben, auch dieser Berichtigung umgehend Raum geben zu wollen.

— *Eisleben*, 5. August. (Den Salzigen See betreffend.) Gestern Abend fand im Bayrischen Hof hierselbst eine Besprechung darüber statt, ob wegen der Angelegenheit des Salzigen Sees eine größere Versammlung einberufen werden soll. Es hatten sich zu dieser Besprechung etwa 80—90 Personen aus allen Geschäftszweigen unserer Stadt eingefunden, auch Herr Bürgermeister Wecker war anwesend. Derselbe führte in längerer Rede etwa Folgendes aus: Ohne Zweifel hätte die Eisleber Bürgerschaft das allergrößte Interesse daran, daß der Mansfelder Bergbau in seiner ganzen Höhe erhalten bliebe. Wäre die Versammlung in Oberröblingen nicht veranstaltet worden, dann sei jedenfalls auch die heutige nicht nöthig gewesen. Es sei richtig, daß die See-Anwohner im Rechte sind, wenn sie ihre Interessen wahren, auch sei es nicht unmöglich, daß ein Auspumpen des Sees Gefahren für die Landwirthschaft mit sich bringen könne und die Fischerei natürlich in ihrem Bestande gefährdet sei. Das Verlangen aber, den Betrieb der Mansfelder Gewerkschaft einzustellen, sei äußerst bedenklich und dagegen müssen wir uns verwahren, damit letztere in ihrer vollen Blüthe uns erhalten bleibe. Denn es liege klar auf der Hand, daß die Stadt Eisleben mit dem Mansfelder Bergbau so eng verwachsen sei, daß dessen Einstellung für uns eine Lebensfrage wäre. In Eisleben wohnen allein Tausende von Arbeitern der Mansfeldschen Gewerkschaft, aber nicht wir allein, sondern auch alle größeren Ortschaften unserer Umgegend stehen direkt und indirekt mit derselben zusammen, so daß der Bergbau den gesammten Nahrungsstand ausmacht. Unsere allerdings auch wichtige Gärtnerei könne doch nicht den Betrieb so ausdehnen, daß sie die Gewerkschaft gegebenen Falls ersetzen könnte. Es sei bekannt geworden, daß der Verein der Kreis-Bergmannsverein am nächsten Sonntag in gleicher Angelegenheit eine öffentliche Versammlung im Wiesenhause abhalte. Wielleicht empfehle es sich, mit jenem Verein Hand in Hand zu gehen. Redner schlägt vor, in jener Versammlung laut und öffentlich gegen die Forderung auf Verbot des Auspumpens und des weiteren Betriebes zu protestiren. Die Versammlung erklärte sich mit diesen Ausführungen durchaus einverstanden und wählte eine Commission, welche die weiteren Schritte für die am nächsten Sonntag im Wiesenhause stattfindende Versammlung in die Wege leiten soll.

⊙ *Aus Anhalt*, 6. August. (Betreffs der diesjährigen Ernteaussichten) treffen von allen Seiten recht erfreulich lautende Berichte ein. Wenn auch kein Ergebniß allerersten Ranges zu erhoffen ist, so dürfte doch die diesjährige Ernte sowohl quantitativ wie namentlich auch qualitativ den Ertrag ihrer letztjährigen Vorgängerinnen nicht unwesentlich übertreffen.

⊙ *Nordhausen*, 5. August. (Der Verband der Handelsgärtner Deutschlands) hält heute und morgen in unserer Stadt seine 9. Jahresversammlung ab und wird von hier aus nächsten Sonntag und Montag Ausflüge nach dem Ilseder Thale und nach dem Kyffhäuser unternehmen. Gestern Abend wurden die eingetroffenen Festgäste, die sich im Gasthause „Zu den drei Linden" zu gemüthlichem Beisammensein vereinigt hatten, durch Herrn Kunst- und Handelsgärtner Vaul Kaiser von hier willkommen und begrüßt. Heute Vormittag 10 Uhr eröffnete im Tivoli-Theater der stellvertretende Verbandsvorsitzende Bluth-Berlin die Jahresversammlung, worauf Herr Stadtrath v. d. Föhr die Festversammlung Namens der Stadt Nordhausen und Herr P. Kaiser Namens des Handelsgärtner-Vereins Nordhausen begrüßte. Nachdem Herr Bluth-Berlin diesen Herrn Namens des Verbands-Vorstandes und der Delegirten den Dank ausgesprochen hatte, Heute Vormittag Zugeordnung eingetreten. Zuerst erfolgte die Erstattung des Jahresberichts für 1892, aus dem wir Folgendes herausheben: Der Verband zählt jetzt in 18 Bezirken 1727 Mitglieder. Sein neuer Vorstand ist bestrebt, die Fehler des frühern zu vermeiden und auszugleichen. Er steht dem Wunsche nach Schaffung eines wöchentlichen Interessenblattes sympathisch gegenüber, aber es erhält augenblicklich das auf 10 000 ℳ veranschlagte Betriebskapital. Den Vorstande ist es gelungen, die Härten des Sonntagsruhegesetzes für die Handelsgärtnereien dadurch zu beseitigen, daß die preußische Regierung auf seine Verwendung für den Blumenhandel am Sonntage große Vergünstigungen gestattet hat. Weiter ist der Vorstand betreffs des neuen Gewerbesteuergesetzes vorstellig geworden, damit die Handelsgärtner nicht ungünstiger behandelt werde, wie die Landwirthschaft. Die Beschickung der Weltausstellung in Chicago von Verbandswegen hat der Vorstand abgelehnt. Der Sitz des Verbandes soll Leipzig bleiben, die Geschäftsstelle des Vorstandes aber in Steglitz bei Berlin sich befinden. Das neue Verbandsstatut wurde einer Kommission zur Vorberathung und Berichterstattung übergeben. Der Jahresbeitrag von 8 ℳ soll vorläufig bestehen bleiben. Die heutigen Verhandlungen dauerten bis Abends 6 Uhr, wo der Gang durch die herrliche städtische Promenade nach dem Garten-Hause „Zur Hoffnung" angetreten wurde. Dort fand das Festessen und Wiener Konzert und Illumination des Gartens statt.

— *Ilsenstein*, 5. August. (Eine nutzbringende That) führte ein Schäfer der herzoglichen Domaine Schweina bei Ilsenstein aus. Dort brannte vorgestern Nacht ein Schober vollständig nieder, in dessen oberem Stockwerk sich das sämmtliche bis jetzt eingeerntete Getreide befand, das untere Stockwerk des Schobers diente als Schafstall und es waren zur Zeit des an mehreren Stellen zugleich entstandenen Feuers 500 Stück Sommel in demselben. Dem rasch entschlossenen Schäfer gelang es, trotz der sich schnell verbreitenden Flammen, sämmtliche Thiere zu retten und in Sicherheit zu bringen.

W. *Eisenach*, 5. Aug. (Ernteberichte.) Leider hat die andauernde Trockenheit nach vielen Richtungen hin den ungünstigsten Einfluß ausgeübt, das gilt in erster Beziehung von der Entwickelung unserer Feldfrüchte. Wenn auch Regen hatten im allgemeinen weniger darunter zu leiden gehabt. Die Ernte in diesen Hülsenfrüchten ist daher, sowohl was den Stroh- als auch den Körnerertrag anlangt, durchaus den anfänglich gehegten günstigen Erwartungen entsprechend ausgefallen. Dagegen steht das Sommergetreide im Gegensatze zum Vorjahre schlecht. Abgesehen von seiner oft sehr geringen Höhe zeigt es auch schlechten Körnerausfall. Auch die Kartoffelernte hätte sich weit besser gestaltet, wenn die Niederschläge der letzten Tage einige Wochen früher eingetreten wären. Am ungünstigsten aber hat der Regenmangel eingewirkt auf die Schotenfrüchte, den Klee und den Graswuchs. Die Wiesen sehen vielfach nie versengt aus. Von zweckentsprechender Bewässerung konnte keine Rede sein, da viele Bachläufe überhaupt kein Wasser mehr führten und die Flüsse ebenfalls einen so geringen Wasserstand hatten und noch haben, wie er seit Jahrzehnten nicht beobachtet worden ist. Der bis jetzt niedergegangene Regen hat auf den Wasserstand der Flüsse noch keinen Einfluß gehabt. Die Werra hat große trockene Stellen im Flußbette und ist oft auf den dritten Theil ihrer normalen Breite zusammengeschrumpft. Die Flößerei hat schon lange eingestellt werden müssen, aber auch — was zu den größten Seltenheiten gehört — die Werrammühlen, z. B. die Gerstungen, haben zeitweise ihren Betrieb einstellen müssen. Die Röhrl führt ebenfalls eine so minimale Wassermenge, daß die zum Betriebe einiger hiesiger Mühlen und der Stöpöff & Arzbergerschen Fabrik in nur sehr beschränktem Umfange dienstbar gemacht werden kann. Dagegen hört man im Gegensatze zu anderen Städten, wie Gotha, Hersfeld, Saalfeld, über Wassermangel in der städtischen Wasserleitung nicht klagen.

T *Stadtilm*, 5. Aug. (Auf der neuen Eisenbahnlinie Arnstadt-Saalfeld) sind bekanntlich viele gar nicht unerhebliche Terrainschwierigkeiten zu überwinden. Ein wirklicher Riesenbau wird bekanntlich der Viadukt bei Stadtilm, an dem nun bereits seit vorigem Herbste ununterbrochen Tag und Nacht gearbeitet wird und den man vor Beginn des nächsten Winters fertigzustellen hofft. Der Viadukt überbrückt fast das ganze Ilmthal durch 13 weite Steinbogen. Von der tiefsten Thallohle sind die Bogen 17 m, zu beiden Seiten bis 12 und 15 m hoch und selbstredend für zwei Schienengeleise angelegt.

* *Kleine Notizen.* In Lützen wird die Aufführung eines Gustav Adolf-Festspiels geplant, bei welchem unter Hinzuziehung nur einiger schauspielerischer Kräfte alle Rollen von dortigen Einwohnern besetzt werden sollen. — In Goslar ist man augenblicklich mit dem Bau eines städtischen Schlachthauses beschäftigt, dessen Gesammtkosten sich auf 115000 ℳ belaufen werden. — Zu Worb bei Bitterfeld findet am 7. August das erste große Volksmissionsfest statt. — Der Herzog von Koburg-Gotha ist von seinen Besitzungen in Oesterreich wieder in Reinhardsbrunn eingetroffen. — Bei dem Kaufmann Schütze in Nachterstedt ist ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt worden. Den Dieben, deren man bisher noch nicht habhaft werden konnte, sind 600—700 Stück Cigarren, 1 Kiste Eis- und Trinkbonbons, auch andere Gegenstände zur Beute gefallen. — In der Elstervorstadt von Wittenberg brach in dem Grundstück des Ackerbürgers Gönicke ein größeres Schadenfeuer aus, doch gelang es, das Wohnhaus vor dem entfesselten Elemente zu retten. Scheune und Stallgebäude sind dagegen niedergebrannt. — Die bekannte Erziehungsanstalt Gumperda bei Kahla beginnt im Herbste dieses Jahres die Feier ihres 25jährigen Bestehens. — Der neue Aussichtsthurm bei Stolberg im Harz, der sogenannte Hunerdtsthurm, wird am 7. August eröffnet werden. — In Wallhausen bei Sangerhausen ist die Polizei einer frechen Diebesbande auf die Spur gekommen. Der Bahnwärter Heise und sein Schwiegersohn, Arbeiter Gerbold, in deren Wohnungen eine Unmenge gestohlener Sachen, zumal Tuche aus dem Laden des Kaufmanns Jacoby daselbst gefunden worden, sind verhaftet. — Auf dem Rittergute Hohenziatz bei Zerbst brannte eine große Scheune nieder. Es liegt Brandstiftung vor. Der Kuhhirt des Gutes, Sander, und noch 2 andere Personen sind verhaftet worden. — Eine glückliche Gemeinde. Zu den wenigen Orten Deutschlands, die keine Gemeindesteuern zu bezahlen haben, deren Bewohner sogar noch verschiedene Vortheile von dem Vermögen der Gemeinde haben, gehört auch Mitterode in Thüringen. Der große Gemeindewald, desgleichen die Sand- und Thongruben und die Steinbrüche, die der Gemeinde gehören, decken nicht nur alle Bedürfnisse, sondern ermöglichen auch andere Vortheile für die Bewohner. Diese erhalten billiges Holz zum Brennen, brauchen kein Schulgeld für ihre Kinder zu bezahlen, erfreuen sich einer vorzüglichen Wasserleitung und eines Bahnhofes, beides auf Kosten der Gemeinde geschaffen, bekommen auch von Zeit zu Zeit noch baares Geld. So erhielten sie z. B. bei der Einweihung des Bahnhofes je 1 ℳ zur Betheiligung an der Festfeier.

Heer und Marine.

— Personal-Veränderungen. Balke, Zeugst. von der Gewehrfabrik in Danzig, am Gewehrfabrik in Erfurt versetzt. — Brand, Bekleidungsamts-Assist. vom 4. Armeekorps zum 6. Armeekorps versetzt.

— Der Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal ist zum Ehrenbürger seiner Vaterstadt Schwedt a. O. ernannt worden. Eine Deputation der städtischen Behörden hat dem verdienten Feldherrn den künstlerisch ausgestalteten Ehrenbürgerbrief an seinem 82. Geburtstage, am letzten Sonntag, auf seinem Rittergute Quellendorf bei Köthen überreicht.

— Durch Kaiserliche Ordre vom 15. Juli sind die Kompagnieführer Lene und Johannes, sowie der Lieutenant Herrmann von der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, bisher sämmtlich Sekonde-Lieutenants a. D., zu Premier-Lieutenants a. D. befördert worden. Der letztere, welcher bekanntlich jetzt Leiter der Station Bukoba am Viktoriasee ist, wurde außerdem zum Kompagnieführer ernannt.

— Zu Kiel wurde dieses Monats findet der Stapellauf verschiedener im Bau begriffener Kriegsschiffe statt, und zwar das Panzerschiffes B auf der Germania-Werft in Kiel, der Panzerfahrzeuge R auf der kaiserlichen Werft Kiel und U auf der kaiserlichen Werft Wilhelmshaven. Abgelaufen sind in diesem Jahre schon: Kreuzerkorvette Kaiserin Augusta (X), Avisio Hohenzollern (St), Kreuzer Seeadler (Ersatz Adler), Condor (Ersatz Coer), Kommoran (E). Zum Bau befinden sich noch dem Ablauf noch von früher drei Panzerschiffe, ein Panzerfahrzeug auf Stapel liegen noch Panzerfahrzeug S, Avisio G, aufgelegt wird Kreuzerkorvette J, die ersten Mittel bewilligt sind noch für Panzerfahrzeuge T und V. Vom Flottenbunkian stehen gänzlich aus: zwei Panzerfahrzeuge W, X, sechs Kreuzerkorvetten K bis P, zwei Kreuzer F, G, ein Avisio H.

— In der Mannschaftsbekleidung der Marine sind verschiedene Aenderungen eingeführt worden. Die Mütze, die Jacke, die Hose, das wollene und das weiße Hemd werden

Bade-Anzüge, Bade-Mützen, Bade-Mäntel, Bade-Tücher.
Reichste Auswahl. Streng feste, anerkannt niedrigste Preise.
J. Lewin, Halle (Saale). [13571

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920806 2-13/fragment/page=0003

künstlig in verändertem Schnitt hergestellt. An Stelle der roßledernen Schuhe treten lederne Schnürstiefel. Für Landungen in tropischen Gegenden sollen Gamaschen aus braunem Segeltuch in Anwendung kommen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— Neues vom Mars und seinen Trabanten. Aus Newyork, 2. ds., wird dem Londoner Standard telegraphirt: Das Teleskop der Lick'schen Sternwarte widerlegt die Annahme der Theorie Schiaparelli's, daß es auf dem Mars doppelte Kanäle gebe. Die Kappen an den Polen sind veränderlich und zeigen an, daß Schnee oder Eis vorhanden ist. Die südliche Kappe insbesondere hat Merkmale von leeren Flächen. Die „Fons Juventutis", welche früher einfach erschien, sieht man jetzt doppelt. Der südwestliche Theil hat mehrere glänzende Vorsprünge, deren Natur man bis jetzt nicht erklären kann. Die Satelliten, welche bisher nur als Lichtflecken erschienen, sind dem Auge nunmehr klar wahrnehmbar. Zu den inneren Satelliten beobachtet man mondartige Phasen, welche plötzlich sich mit Schatten bedecken, wie wenn der Mond einen Stern bedeckt. Ueber die Größe und die Kreisbewegung dieser Satelliten hat das Lick'sche Teleskop neuere und genauere Bestimmungen verschafft. Jeder Satellit bewegt sich über seinen eigenen Durchmesser hinaus in etwa zwei Zehnteln einer Sekunde. Der innere Satellit dreht sich dreimal täglich um den Hauptplaneten herum.

— Bei den Ausgrabungen zum Bau der Angelo-Brücke in Rom wurde eine ganz mit Travertinen Blöcken gepflasterte Straße blos gelegt. Viele herrliche Mosaikarbeiten sind gefunden worden.

Theater und Musik.

— Klavierspiel und Graswuchs. Auf der Musik- und Theaterausstellung in Wien ist ein eigenartiger Konflikt ausgeworfen. Der Pianofabrikant Bösendorfer hat ein Nieienklavier ausgestellt, auf welchem er in der Rotunde ein Gratiskonzert veranstalten wollte. Ein berühmter Klavierspieler hätte das Monstrum von einem Flügel bearbeiten sollen. Es blieb aber bei dem guten Willen des Herrn Bösendörfer, denn die Ausstellungsdirektion schlug sein Nuerbieten in einem Briefe ab, in welchem angegeben wurde, man befürchte, daß bei dem zu erwartenden starken Andrange des Publikums die Rasenbeete im Vorterre der Rotunde Schaden erleiden würden. Herr Bösendorfer antwortete scharfsinnig, er bitte die hohe Ausstellungsobrigkeit wegen seines Nuerbietens ergebenst um Entschuldigung, aber er habe in der Unschuld seines Herzens geglaubt, sein Klavier befände sich in einer Musik- und Theater-Ausstellung und nicht in einer Gras-Ausstellung!

— Trier, 4. August. Der Stadtrath lehnte, wie die „Köln. Ztg." berichtet, das Gesuch des evangelischen Bürgervereins um Ueberlassung des städtischen Kaufhaussaales zur Aufführung des Oberrigschen Luthersfestspieles mit 17 gegen 6 Stimmen ab.

Jagd und Sport.

— Zum Leipziger August-Rennen (6. und 7. August) sind die Hinderniß-Ställe sehr zahlreich aufgebrochen, für den Leipziger Renn-Club, der seine Bahn und seinen Apparat wieder zur Verfügung gestellt hat, sowie für den unternehmenden Charlottenburger-Verein für Hindernißnäß-Rennen eine recht günstige Nachricht, welche auch die zahlreichen Freunde Beider mit großer Freude vernehmen werden. Starke Felder, in allen Rennen beider Tage, werden daher das Meeting auf der Bahn am Scheitenholzparke auszeichnen und lebhafter Sport an der Pferde Zeugniß von der Kraft des Hindernißsports in Deutschland geben. Die Prognostika für Leipzig sind: Erster Tag, Sonnabend, am 6. Aug.: Offizier-Jagd-Rennen „Scharfenberg"; Handicap-Hürden-Rennen „Schneekoppe"; Cardigan-Jagd-Rennen „Cardinal Wolsey"; Charlottenburger Jagd-Rennen „Ichim Tchim"; Adare-Jagd-Rennen „Berglerwalbe"; Leipziger Jagdrennen „The Screw". Zweiter Tag, Sonntag, am 7. August: Sonntags-Hürden-Rennen „Schneekoppe"; Preis von Oschatz Roger Bontemps"; Matadoren-Preis „Rockingham"; August-Jagd-Rennen „Chic"; Pferde-Hürden-Rennen „The Screw"; Sommer-Handicap-Jagd-Rennen „Ernest".

Reichsgerichts-Entscheidung.

— Der Beginn der durch das neue Aktiengesetz eingeführten fünfjährigen Verjährung für Schadenersatzansprüche gegen Vorstandsmitglieder von Aktiengesellschaften wegen Verletzung ihrer Obliegenheiten (Art. 241 H.-G.-B.), sowie ihre Unterbrechung und Beendigung richtet sich, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Zivilsenats, vom 12. April 1892, nach den gewöhnlichen bürgerlichen Gesetzen. So beginnt im Geltungsbereich des gemeinen Rechts der Lauf dieser fünfjährigen Verjährung gegen Minderjährige erst nach Eintritt der Großjährigkeit. — Bei der Sequestration beschlagnahmter Güter im Wege der Zwangsvollstreckung ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, VI. Zivilsenats, vom 18. Februar 1892, im Gebiete des Preußischen Allgemeinen Landrechts der Sequester regelmäßig nicht als Beamter, sondern nur als Gehülfe der Landschaft bei der Verwaltung des Gutes anzusehen, und die Landschaft haftet demnach für den Sequester nur soweit, als ihr ein mäßiges Verlehen bei der Auswahl oder bei der Aufsicht über ihn zur Last fällt.

Heiteres.

— Des Druckfehlerteufels unschuldige Opfer, so schreibt der „Dann. Cour.", sind die Radfahrer geworden. Einen echten deutschen Durst mögen die Fahrer bei der großen Hitze wohl gehabt haben, ihnen aber deshalb nachsagen: „Sie soffen dahin von Stadt zu Stadt", geht entschieden zu weit und ist wirklich teuflisch.

Letzte Telegramme.

London, 6. Aug. Aus Tanger wird gemeldet, daß die Feindseligkeiten in Anghera zwischen den kaiserlichen Truppen und Rebellen gestern begonnen hat. Von den Dächern der Häuser in Tanger aus wurde Pulverdampf gesehen, welcher auf Artilleriefeuer schließen läßt.

Brüssel, 5. August. Die größte Spinnerei und Leinwandfabrik Belgiens in Loth bei Brüssel ist in der vergangenen Nacht ein Raub der Flammen geworden. Da die Lother Mannschaften den Dienst für die Löscharbeiten verweigerten, mußte die Brüsseler Feuerwehr herbeigerufen werden. Dieselbe konnte nunmehr nur noch die Bureaus retten. Sieben Personen fanden den Tod in den Flammen. Zweihundert Familien sind obdachlos und brodlos geworden. Der Schaden beträgt etwa sechs Millionen Francs.

Nach Schluß der Redaktion eingegangene Depeschen.

Wien, 6. Aug. Der „N. Fr. Pr." zufolge gab in der gestrigen Verwaltungsrathssitzung der Staatsbahnen der Regierungskommissar auf das Ersuchen des Präsidenten, die Eingabe um Bestellung eines Prioritätenkurators mit zu unterfertigen, folgende Erklärung ab: Die Regierung nimmt keinen Anstand, dem Ersuchen zu entsprechen. — Die Kreuzerkorvette Prinzeß Wilhelm wird heute Nachmittag die Reise nach Genua zur Theilnahme an der Columbusfeier antreten.

Wien, 6. Aug. Der Vorstand der hiesigen Hotelbesitzer erklärt, das Gerücht, es sei beschlossen, Reisende aus Rußland nicht aufzunehmen, für unbegründet.

Wien, 6. Aug. (Orig.-Telegr.) Die „Wiener Ztg." veröffentlicht heute das Gesetz vom 14. Juni 1892, durch welches die Regierung ermächtigt wird, die Handelsbeziehungen mit Serbien bis längstens 30. Juni 1893 provisorisch zu regeln.

Paris, 6. Aug. (Orig.-Telegr.) Don Carlos hat seinem bisherigen Vertreter, dem Prinzen Valois, mitgetheilt, daß er unter den gegenwärtigen Umständen keines Vertreters in Frankreich mehr bedürfe. — Die Polizei hat während der vergangenen Nacht mehrere Anarchisten-Plakate mit Beschlag belegt, in welcher zur Ermordung der Versailler Geschworenen und Richter aufgefordert war. — Nach Meldungen aus Saint-Lazaire haben etwa 1000 Arbeiter auf den Werften an der Loire die Arbeiten eingestellt.

London, 6. August. (Orig.-Telegr.) Das Reuterische Bureau meldet aus Teheran von heute, die Cholera sei jetzt in Teheran selbst aufgetreten. Am Donnerstag seien 14 Personen, gestern 25 an der Cholera gestorben.

London, 6. August. (Orig.-Telegr.) Wie der „Standard" meldet, beabsichtigt der Deputirte Karl Dilke in der bevorstehenden Parlamentstagung zu beantragen, Egypten zum neutralen Staate unter Garantie der Großmächte zu erklären. — Der Korrespondent der „Times" in Frankreich berichtet, Sir Evard Smith habe in einer gestern stattgehabten Unterredung die über seine Mission verbreiteten Nachrichten als übertrieben bezeichnet, die Verhandlungen mit dem Sultan von Marokko seien nicht abgebrochen, er hege vielmehr die Ueberzeugung, daß es ihm gelingen werde, den Handelsvertrag noch zum Abschluß zu bringen.

Petersburg, 6. August. (Original-Telegr.) Dem Grafschdhanin zu Folge versautet, daß der russische Gesandte in Lissabon Hitrowo nach Japan und an seiner Statt der bisherige Gesandte in Japan, Dchewitsch nach Lissabon versetzt werden würde. Der russische Gesandte in Washington Struve, werde nach dem Haag gehen und durch den Botschaftsrath Fürsten Kantakuzene von der Botschaft in Wien ersetzt werden.

Aus unserem Leserkreise.

Druckfehlerberichtigung. In dem gestrigen Artikel über den „Salzigen See" muß es Seite 2, Zeile 13 heißen: „denn erst mußte die in den Hohlräumen" statt „dann erst müßte ꝛc."

Berliner Börse vom 6. August 1892.

Anfangscourse 12 Uhr 30 Minuten

mitgetheilt von L. Schüntzlich, Bankgeschäft Halle a/S.

Credit.	168,50	Disc-Bodenbach	217,75
Franzosen	130 50	Buschtiehrader	192,60
Lombarden	43 10	Elbethal	100,40
Disconto-Commandit.	194.70	Gotthardtbahn	143,50
Handels-Gesellschaft	145,10	Ital. Mittelmeer	100,10
Dresdner Bank	147 —	Warschau Wien	206,75
Darmstädter Bank.	138,75	95% Italiener	91,1/8
Nationalbank f. D.	118,80	4% Ungarn	94,50
Dortmunder Union	68,80	4% Egypter	98,3/8
Laurahütte	121,10	Russ. Noten	206,75
Bochumer Guß	140,25	Hibernia	118,60
Mainzer Eisenb.	115 80	Gelsenkirchen	188 60
Marienburg-Mlawka	60 50	Harpener	149,50
Ostpreußische-Südbahn	76,60	Dannenbaum	94 60
Lübeck-Büchener	148,10	Dynamit-Trust	133,40
		Nordd. Lloyd	110,90

Tendenz still.

Berliner Kursbericht.

Schlußkurse am 6. August, 3 Uhr Nachm.

Fonds-Börse.			
*4% Reichsanleihe	107,20	*Laurahütte	122,20
*3½% do	100,90	*Dortm. Union St.-Pr.	70,—
*3% do	88,00	*Gotthardbahn	144,10
*4% Consols	107 20	Oestr. Cred.-Actien	169,40
*3½% do	100,90	Franzosen	130,75
*3% do	88,—	Lombarden	43,25
*Neue Reichsanleihe und Consols	—,—	*Mlawka Montanwerke	169,—
*3½% Landsch. Ctr.-Pfd.	97,20	*Grölitz. Papierfabrik	115,—
*3% „ „ „	86,50	*Harpener Kohlen	115,50
*Disc.-Komm.	195,30	4% Oestr. Goldrente	97,25
*Darmstädter Bank	139,—	4% Ung. do.	94,50
*Deutsche Bank	164,40	Ital. Renten	91,30
*Berl. Handelsgesellsch.	145,60	*80. Russ.	95,50
*Dresdner Bank	147,50	Oestr. Noten	171,50
*Bochumer Gußstahl	140,50	Russ. do.	207,75

Tendenz: fest.

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassakurse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: loco: 158—196, Aug. 167,—, Sept.-Oct. 167,50, Oct.-Nov. 169,25, befestigt.

Roggen: loco: 150—162, Aug. 157,50, Sept.-Oct. 156,50, Oct.-Nov. 154, -, befestigt.

Hafer: loco: 146—168, Aug. 148,75, Sept.-Oct. 146,—, Oct.-Nov. 145,—, fester.

Rüböl: Aug. 49,80, Sept.-Oct. 49,40, fest.

Spiritus (70er Waare) loco: 35,70, Aug.-Sept. 34,20, Sept.-Oct. 34,50, Nov.-Dez. 33,70 April-Mai 34,80, Dez. befestigt.

(50er Waare) loco —,—. Petroleum loco 21,90.

Fondsbörse. Der heutige neuerliche Rückgang an der Getreidebörse bewirkte eine entschiedene Festigkeit im Fondsmarkt; auch hat die Zeitungsmeldung, daß der Finanzminister Miquel den Vorsitz bei den demnächst stattfindenden Verhandlungen wegen der Zollfrage zwischen Rußland und Deutschland führen werde, sehr anregend gewirkt, weil man darin die Wahrung der speziell deutschen Interessen erblickt. Der gesammte Lokalmarkt lag sehr fest, insbesondere Hüttenaktien, Banken, östliche deutsche Bahnen. Auch Bergwerksaktien sehr fest. Fremde Bahnen gut gehalten; Staatsbahnen gut behauptet; Lloyd etwas schwächer. Der Fondsmarkt ist ruhig. Russen besser. Noten höher.

Getreidebörse. Die Getreidebörse war sehr flau in Roggen, aus der Provinz lagen Meldungen von äußerst großen Landzufuhren vor, es fanden deswegen starke spekulative Abgaben statt: Roggen gab 5 ₰ nach bei bewegtem Geschäft. Weizen abgeschwächt. In Hafer die gleiche Erscheinung. Rüböl auf Deckungen anziehend. Spiritus gedrückt, Termine weichend. Hafer zum Schluß befestigt.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Eine Konkursstatistik enthält der 13. Jahrgang für das Deutsche Reich. Es haben danach im Jahre 1891 im Deutschen Reiche 7623 Konkurse, also 15,3 Konkurse auf 100 000 Einwohner stattgefunden. Von diesen 7623 Konkursen fallen 406 auf die Land- und Forstwirthschaft, 2926 auf die Industrie, 2318 auf das Handelsgewerbe, 1 auf Versicherungsanstalten, 443 auf das Verkehrs- und Gastwirthsgewerbe, 293 auf Beamte und Personen ohne Beruf. Die Landwirthschaft ist unter den Konkursen nur schwach vertreten; ihre wirthschaftlichen Opfer sind aber nicht geringer, als in der Industrie und im Handelsgewerbe, nur sind sie in der Subhastationsstatistik zu suchen.

— Vom englischen Kohlenmarkt. Auf einer Versammlung von Vertretern der Belegschaften der Kohlenbergwerke des Vereinigten Königreichs, welche etwa 400 000 Arbeiter vertreten, ist anerkannt worden, daß das geeignetste Mittel zur Vermeidung der Arbeitsüberforderung die allgemeine Einschaltung einer Feierschicht von einem Tage in der Woche sei. Die Abgesandten wollen dementsprechend Schritte bei den Leitern der Bergwerke thun.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Sonntag, den 7. August.
Bewölkt, Regenfälle, Temperatur wenig verändert.
Montag, den 8. August.
Wolkig mit Sonnenschein, auffrischender Wind, mäßig warm, meist trocken, angenehme Luft.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Helene Bohtz mit Hrn. Major Clamor von Trotha, Schwagorei-Weißenfels. Frl. Memmy de Greiff mit Hrn. Lieut. Guido Graf von Hoffmannsegg, Sullbrüggen bei Krefeld-Wandsbeck. Frl. Lina Anders mit Hrn. Predigtamts-Candidaten Gotthard Kühn, Kadelwe-Herrnstadt.

Verehelicht. Hr. Diaconus Gustav Drescher mit Frl. Martha Trost, Brieg. Hr. Reinhardt Graf Finck von Finckenstein-Brittag mit Frl. Anna von Schierstaedt, Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. von Heynitz, Lübeck. Hrn. Diaconus Mistler, Breslau. Hrn. Regierungs-Assessor aus dem Winckel, Breslau. Eine Tochter: Hrn. Premier-Lieut. Felix von Arnim, Oldenburg. Hrn. Hoffmüller von Kornatzki, Riegenhagen. Hrn. Oberförster Rahn, Menz. Hrn. Berg-Assessor Buntzel, Kattowitz O.-S. Hrn. Hermann von Alten-Nisgawe, Breslau.

Gestorben: Fr. Wirkl. Geheime Rath Barkhausen, geb. Kuhn, Wernigerode. Fr. General-Major Freifrau von Stenglin, Wendorf bei Plaaq.

1618. **Asthma, Athemnoth, Bronchial-Husten und Verschleimung, Kehlkopf- und Bronchial-Catarrh** werden augenblicklich gelindert durch Anwendung der ächten **„Cigares de Joy"**. Eine einzige dieser Cigaretten erzielt sofortige Besserung der heftigsten asthmatischen Beschwerden und bewirkt bei nächtlichen Anfällen ruhigen Schlaf. Empfohlen für Kinder, Damen, sowie für jede Constitution. Zu beziehen in Schachteln à Mk. 2,50 durch die meisten Apotheken des In- und Auslandes, andernfalls franco durch die General-Depositeure: **Apotheker Reihlen & Scholl, Stuttgart.**
Nur ächt mit Firma Wilcox & Co., 230 Oxford Str., London W. [13121

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders bei kleinen Kindern. [12424
Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.

Beim Einkaufe von Seife verlange man nicht nur allein **Doering's Seife mit der Eule** (auch kurzweg **Eulen-Seife** genannt), man sehe auch, daß man sie wirklich erhält oder man lasse sich nicht überreden eine andere vom Verkäufer, auch wenn derselbe sie noch so sehr rühmt, anzunehmen. Denn nur Doering's Seife mit der Eule ist für den **Alltagsgebrauch** die geeignetste und beste und der Haut zuträglichste Seife der Welt. Zu **40 Pfg.** überall käuflich.
[13606

Seidenstoffe
WERK
direkt aus der Fabrik
von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Sammte und Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen.
Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß an Stelle des verstorbenen Schuhmachers **Wilhelm Kühne** in **Beesenlaublingen** der Schuhmachermeister **Friedr. Kühne** daselbst zum Ortskassirer unserer dortigen Zahlstelle bestellt worden ist. [13623

Halle a. S., den 5. August 1892.
Der Vorstand der Ortskrankenkasse des Saalkreises.
Dr. H. Neubaur, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Auf der Weißnitz am Ufer der Saale ist am 2. dieses Mts. ein fast neuer Herrenanzug, ein braunes Filzhut, ein Paar Halbschuhe mit wollenen Strümpfen u. s. w. aufgefunden, und im Amtsbureau, Dreyhauptstraße Nr. 1, zwei Treppen hier, abgegeben. [13604

Wer Rechte daran geltend zu machen hat, mag sich binnen drei Monaten daselbst melden, widrigenfalls nach Maßgabe des §8 des Reglements vom 20. April 1882 verfahren werden wird.

Halle a. S., den 2. August 1892.
Der Amts-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Das Magdeburgische Füsilier-Regiment Nr. 36 wird am **9. August d. Js.** von **Vormittags 6 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr** und am **13. August von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr** in dem Gelände zwischen den Ortschaften **Morl — Beiderseé — Gimritz — Döstlicher Mühle — Friedrichsschwerz — Bradwitz — Lettin** Schießübungen mit scharfen Patronen abhalten.

Das gefährdete Gelände wird für jeden Verkehr von Menschen und Fuhrwerk durch Militairwosten, deren Weisungen unweigerlich Folge zu geben ist, abgesperrt werden. [13618

Magdeburgisches Füsilier-Regiment Nr. 36.

Bekanntmachung.

Am 4. d. Mts., Vormittags, ist ein junger **Ziegenbock** hier zugelaufen. Derselbe ist innerhalb 3 Tagen vom Eigenthümer gegen Erstattung der Futterkosten abzuholen, andernfalls über denselben weiter verfügt werden muß.
[13529

Giebichenstein, den 4. August 1892.
Der Amtsvorsteher.
Stridde.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlicher Redakteur: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik: Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachstehenden: Dr. Walther Greenschlehen für lokales, Provinzielles, Theater und Musik; Derselbe i. V. für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil. — Sprechstunden: Chefredakteur Mittwoch von 9½—12 Uhr, Redakteur Dr. Greenschlehen von 9—12 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme u. Geschäftsangelegenheiten) ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends
Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920806 2-13/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 182 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonnabend 6. August 1892.

Der Prozeß gegen den Millionen-Defraudanten Jäger in Frankfurt a. M.

(Schluß.)

Je mehr die vierthägige Verhandlung sich ihrem Ende näherte um so mehr steigerte sich die Neugier und der Zudrang des Publikums, das sich so stürmisch geberdete, daß innen- und außerhalb des Gerichtsgebäudes polizeiliche Vorkehrungen getroffen werden mußten, um die Zugänge zu schützen. Die Schaulust der Menge war aufs Höchste gesteigert. Vor der Saalthüre harrte eine Anzahl sonderbarer Schwärmer, die, so oft die Thür aufgeht, sofort die Hälse recken, um wenigstens einen Blick, nur einen, auf die Angeklagten da drinnen zu werfen. Und nach Schluß der Sitzung bilden sie Chaine an Stellen, wo sie hoffen, die Herren und Damen dieser gemischten Gesellschaft noch einmal Revue passiren zu sehen — wenn es auch stets vergebliche Sehnsucht ist. Die Plaidoyers sind ohne Frage das Interessanteste in dieser Verhandlung; die Vertheidigung des Hensel, des zweiten Hauptangeklagten, führt R.-A. Monklewicz, der gegenüber der Anklage des Staatsanwalts sich gegen das von dem Ankläger ins Treffen geführte Geständniß der Angeklagten Jäger und Kloß wendet und dieses nicht als Basis des Schuldbeweises anerkennen will, weil man nicht für einen Andern etwas gestehen könne und weil thatsächlich Jäger und die Kloß eigentlich nichts „gestanden" hätten. Das Material für die Anklage gegen seinen Clienten entbehre jeglichen Fundaments; auch die vorgenommene Haussuchung haben diese Lücke nicht auszufüllen vermocht. Der Vertheidiger lodet alle Schuld des Hensel auf die Kloß ab, in der er bei eigentlichen Dämon des Jäger sieht, nicht in dem Hensel. Jäger wollte sich ohne Zweifel auf den Rath der Kloß, auf Kosten des Hensel rechtfertigen; von der Kloß rühre wahrscheinlich das ganze Vertheidigungssystem her, dessen sich der Millionendieb bediente und das in sich eine große Unwahrscheinlichkeit trägt. Dann gehöre das Autodafe der Checks und die Vernichtung der Scheine und Schuldbücher. Auch sei nicht Hensel gekommen, sondern angekehrt. Hensel sei ursprünglich nicht Eierhändler, sondern Barbier gewesen und durchaus nicht kaufmännisch geschult. Der Vertheidiger macht geltend, daß die nobelen Passionen des Jäger viel Ausgaben veranlaßt haben (wie er z. B. seinem Kinderfräulein E. Kahle nach wenig Monaten Dienstzeit 18,000 ℳ schenkte), wie es auch wahrscheinlich sei, daß Jäger ein großes Kapital bei Seite geschafft habe. Um dies zu verschleiern, habe er die Geschichte von der Schuld des Hensel erfunden. Es sei von der Concurrenz des Hensel, den Strauß und Cont., Stimmung gemacht worden gegen Hensel, und so habe die Meinung im Publikum festen Fuß gefaßt, daß dieser der Hauptschuldige neben Jäger sei. Die Hunderttausende, die er von Jäger empfangen haben soll, sind doch unbenutzt neben den Schulden, die er bei Wucherern kontrahirte. Notorisch hat er 105,000 ℳ Schulden zu derselben Zeit aufgenommen, wo er von Jäger 410,000 ℳ empfangen hatte. Die Behauptungen Jägers seien unglaublich und sein und der Kloß Zeugniß juridisch werthlos. Bezüglich der Boykgeschichte ist der Vertheidiger der Ansicht, daß Müngersdorf nicht dem Millionendieb zur Flucht verhelfen wollen, aber dem Galant homme Jäger zu einer abenteuerlichen Fahrt. In seiner Angst sei nachher Müngersdorf zum Rechtsanwalt Scherlenzki gegangen und habe diesen gefragt, wie doch die Strafe für ein Vergehen gegen § 360, und sei damit beruhigt, daß es sich um 60 Mark handle. Da habe er kein Bedenken getragen, die Sache für Hensel auf sich zu nehmen — so lautet seine Angabe jetzt, während Müngersdorf früher vor dem Untersuchungsrichter gestanden habe, er habe Alles besorgt. Als Jäger dies durch Confrontation mit Müngersdorf erfuhr, bezeichnete auch er Hensel als den Rechtsschuldigen, und nun habe Müngersdorf, sein erstes Geständniß widerrufend, alle Schuld auf Hensel abgeladen. Es wird auch in dieser Sache Freisprechung beantragt. Dasselbe Motiv der Unglaubwürdigkeit der von Jäger gemachten Geständnisse wird auch für den Coiporteur der Wiesbadener Missionsgesellschaft Vogt, welcher die Briefe besorgte, von der Vertheidigung geltend gemacht. Dieser habe bona fide gehandelt, und eine Verpflichtung der Anzeige bestehe gesetzlich nicht. Auch für ihn wird Freisprechung beantragt. Da debutirt plötzlich der Angeklagte Jäger mit einer Erklärung, daß er dem Vogt die Briefe mit der Erklärung übergeben habe, er müsse unter allen Umständen weg, und Vogt habe dies dahin verstehen müssen, daß er durchgehen wolle. Er habe ihm versprochen: „Ich werde für Sie sorgen." Der Vertheidiger Monklewicz sieht dies für eine Lüge des Jäger an, die gar nicht in den Rahmen passe. Der Erste Staatsanwalt nimmt Jäger gegen diesen Vorwurf in Schutz.

Weiter stellt Jäger den Antrag, den Prokuristen bei Reiners, Demmerich, sofort vorzuladen, mit der Anklage, die Checkbücher mitzubringen. Angell. will dadurch erweisen, daß Checks in der Höhe von 130,000 ℳ unbezahlt von Jäger an Hensel zurückgegeben wurden. Hensel weiß es nicht, meint aber, es seien ihm nur 4—5 Checks zurückgegeben worden. Dem Antrag wird stattgegeben, allein die Erklärung der Zeugen in der Checkangelegenheit hellt dieselbe nicht auf und bestätigt die Jäger'schen Angaben.

Der Staatsanwalt beleuchtet in seiner Replik die gegen sein Plaidoyer von den Advokaten vorgebrachten Einwände. Dieser Staatsanwältlichen Replik folgte die Antwort vom Anwaltstische. Dr. Geiger plaidirt gegenüber dem Strafantrag für eine menschliche Bestrafung seiner Clienten. R.-A. Stutz verwahrt sich gegen den Versuch einer „Idealisirung" der Kloß; er ist überzeugt von ihrer „Liebe" zu Jäger. Was den Code pénale angehe, so bedrohe dieser den Ausländer in solchem Falle nicht mit Strafe, in Egypten gäbe es überhaupt kein allgemeines Strafrecht für Ausländer, sondern englisches Recht für Engländer, französisches für Franzosen. R.-A. Dr. Fetter bemängelt die Annahme, daß zwischen Gerloff und Jäger ein Einverständniß stattgefunden habe. Der Sachverständige Lahustein sei eine Autorität im Bankwesen, aber nicht in rechtlichen oder psychologischen Dingen. Um 2½ Uhr wurde das bereits in der Morgennummer mitgetheilte Urtheil verkündet. Es lautet:

Personalien.

— Der Landrath Lodemann in Marburg ist zum Geh. Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium des Innern ernannt worden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute folgende Personalien: Der Landgerichts-Präsident Schönstedt in Cassel ist zum Präsidenten des Ober-Landesgerichts in Celle, der Erste Staatsanwalt Jaenisch in Düsseldorf zum Präsidenten des Landgerichts in Gnesen, der Landgerichts-Direktor Freiherr von Brockdorff in Lüneburg zum Präsidenten des Landgerichts in Lüneburg, der Landgerichts-Direktor Schrader in Duisburg zum Präsidenten des Landgerichts in Werden ernannt und der Landgerichts-Präsident Dr. von Stockhausen in Leipzig in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Cassel versetzt worden. Der Ober-Regierungsrath Köhrig zu Arnsberg ist an die Regierung in Cöslin als Dirigent der Kirchen- und Schulabtheilung versetzt worden. Der Regierungs-Assessor von Mallinckrodt in Solingen ist dem Landrathe des Kreises Insterburg zur Hülfeleistung zugetheilt worden. Dem Regierungs-Assessor von Burkhamer in Stettin ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Colberg-Cöslin übertragen worden.

Unterkunfts-Uebersicht für die Herbstübungen der 8. Division 1892.

Stab der 8. Kavallerie-Brigade (2 Offiziere, 8 Mann, 10 Pferde). 26. August bis 8. Sept. Benkendorf; 9. Sept. Langendorf, Gut; 10.—12. Sept. Droyßig; 13.—16. Sept. Zeitz; 17. u. 18. Sept. Meuselwitz; 19. Sept. Lumpzig; 20. und 21. Sept. Altenburg; 22. und 23. Sept. Quartier nach eigener Wahl; 24. Sept. per Bahn zurück in die Garnison.

Stab des Kürassier-Regiments Nr. 7 von Seydlitz (4 Offiziere, 21 Mann, 31 Pferde). 19. August Aschersleben; 20.—23. August Cönnern; 24 u. 25. August Sennewitz; 26. August bis 8. Sept. Neukirchen; 9. Sept. Langendorf (Gut); 10. und 11. Sept. Kleinbelmsdorf; 12.—14. Sept. Zeitz; 15. Sept. Stalewitz mit Gut; 16. Sept. Biwak; 17. und 18. Sept. Meuselwitz; 19. Sept. Wölzig; 20. und 21. September Altenburg; 22. und 23. Sept. Biwak; 24. Sept. per Bahn zurück in die Garnison.

1. Eskadron Kürassier-Regiments Nr. 7 (4 Off., 118 Mann, 125 Pferde). 19. August Aschersleben; 20.—23. August ¼ Esk. Dalena, ½ Esk. Domnitz, ¼ Esk. Schlettau; 24. und 25. August ¼ Esk. Sennewitz, ½ Esk. Morl, ¼ Eskadron Möderan; 26. August bis 8. Sept. ½ Esk. Lauchstädt, ½ Esk. Schotterei; 9. Sept. 8/10 Esk. Langendorf, 1/10 Eskadron Muttlau, 2/10 Esk. Ober-Greißlau, 4/10 Esk. Unter-Greißlau; 10. und 11. Sept. ½ Esk. Kleinbelmsdorf, ½ Esk. Stolzenhain; 12. Sept. ½ Esk. Grana, ½ Esk Nätzschen, ½ Esk. Groitzschen; 13. und 14. Sept. ½ Esk. Grana, ½ Esk. Nätzschen, ½ Eskadron Groitzschen (vom 14. Abends ab auf Vorposten); 15. Sept. ¼ Esk. Crimmitschen, ¾ Esk. Trößlitz; 16. Sept. Biwak; 17. und 18. Sept. ½ Esk. Schnauderhainchen, ¼ Esk. Henckendorf, ¼ Esk. Wüstenkendorf; 19. Sept. Wölzig; 20. und 21. Sept. Altenburg; 22. und 23. Sept. Biwak; 24. und 25. Sept. ¾ Esk. Corbüßen, ¼ Esk. Pöppeln; 26. Sept. Eisenberg; 27. Sept. ¼ Esk. Spielberg, ½ Esk. Bunschrau, ¼ Esk. Burghädtler; 28. und 29. Sept. Roßleben; 30. Sept. ½ Esk. Grillenberg, ½ Esk. Wetterroda; 1. Oktober Ballenstedt; 2. Okt. Halberstadt.

2. Eskadron Kürassier-Regts. Nr. 7. (4 Off., 116 Mann, 125 Pf.) 19. Aug. Aschersleben; 20.—23. Aug. ¼ Esk. Rothenburg, ¼ Esk. Dornitz, ¼ Esk. Garlena; 24. und 25. Aug. ½ Esk. Beiderlee, ½ Esk. Sylbitz, ½ Esk. Zerbst am Petersberge; 26. Aug. bis 8. Sept. ½ Esk. Schotterei, ½ Esk. Großpaßendorf und Strößen; 9. Sept. ½ Esk. Köthlitz-Wiedebach, ½ Esk. Leißling-Rödgen, ¼ Esk. Wennschütz; 10. und 11. Sept. ½ Esk. Etzdorf, ½ Esk. Thiemendorf; 12. Sept. Biwak; 13 und 14. Sept. Dornitz; 15. Sept. ½ Esk. Mumsdorf, ½ Esk. Witz mit Gut; 16. Sept. Biwak; 17. und 18. Sept. Meuselwitz; 19. Sept. ½ Esk. Frankenau, ½ Esk. Kartlau, ½ Esk. Hohenkirchen, ½ Esk. Hohenkirchen Gut; 20. und 21. Sept. ½ Esk. Lossen, ½ Esk. Dreßen, ½ Esk. Steinwitz, ½ Esk. Krebitzschen, ½ Esk. Schlandtz; 22. und 23. Sept. Biwak; 24. u. 25. Sept. Gera; 26. Sept. ½ Esk. Cämmeritz, ½ Esk. Pratschütz, ½ Esk. Hainichen, ½ Esk. Tünschütz; 27. Sept. ⅔ Esk. Kloster Häseler, ⅓ Esk. Gößnitz; 28. und 29. Sept. Schönewerda; 30. Sept. ½ Esk. Obersdorf, ½ Esk. Gonna; 1. Okt. ½ Esk. Radisleben, ½ Esk. Opperode; 2. Okt. Halberstadt.

3. Eskadron Kürassier-Regts. Nr. 7. (4 Offiz., 118 Mann, 124 Pf.) 19. Aug. Mehringen i. Anhalt; 20.—23. Aug. ½ Esk. Döhzel, ½ Esk. Pöhlsch; 24.—25. Aug. ½ Esk. Löhndorf, ½ Esk. Dachwig und Werkewitz, ½ Esk. Westewitz, ½ Esk. Steglitz; 26. Aug. bis 8. Sept. 1/10 Esk. Rockendorf, 3/10 Esk. Delitz o. B., 1/10 Esk. Wedderstedt, 1/10 Esk. Rattmannsdorf, 2/10 Esk. Benkendorf, 2/10 Esk. Neukirchen; 9 Sept. ½ Esk. Markwerben, ½ Esk. Uichteritz; 10—11. Sept. ½ Esk. Roda, ½ Esk. Weichelsdorf; 12—14. Sept. ½ Esk. Aue, ½ Esk. Wüstdorf; 15. und 16. Sept. Biwak, 17. und 18. Sept. Wiedebach; 19. Sept. Biwak; 20. u. 21. Sept. ½ Esk. Ober-Zetliche, ½ Esk. Zickeritz, ½ Esk. Ober-Molbitz, ½ Esk. Unter-Molbitz; 22. u. 23. Sept. Biwak; 24. u. 25. Sept. ½ Esk. Repzien mit Dorna, ½ Esk. Roschütz, ½ Esk. Hain, ½ Esk. Regis; 26. Sept. Königshofen; 27. Sept. ½ Esk. Hohndorf, ½ Esk. Ober-Müllern, ½ Esk. Bonnnitz; 28. u. 29. Sept. Wiehe; 30. Sept. Sangerhausen; 1 Okt. Bansleben; 2. Okt. Quedlinburg.

4. Eskadron Kürassier-Regts. Nr. 7. (5 Offiz., 117 Mann, 124 Pf.) 19. Aug. Aschersleben; 20.—23. Aug. ½ Esk. Cönnern, ½ Esk. Trebnitz mit Gut und Möbewitz; 24. u. 25. Aug. ½ Esk. Gimritz, ½ Esk. Naundorf, ½ Esk. Gröbitz, ½ Esk. Letzewitz; 26. Aug. bis 8. Sept. 1/10 Esk. Klein-Lauchstedt, 1/10 Esk. Oberkriegstedt, 1/10 Esk. Burgstaden, 1/10 Esk. Schadendorf,

„Die alte Frau, Ihre Wirthschafterin ist sie ja wohl, ist schwer krank!" begann der Doktor ohne jede Einleitung. „In dem feuchten Gartenhause darf sie nicht bleiben, sie muß hier geschafft werden, wenn sie wieder gesund werden soll. Platz genug haben Sie ja!"

Wilken hatte laut, beinahe heftig gesprochen. Gronau wandte sich nach dem Freunde um, sein Blick, seine Bewegung drückte Verwunderung und zugleich eine Mahnung aus. Der Doktor ließ sich aber dadurch nicht beirren.

„Laß mich nur sprechen, Fritz," fuhr er noch lauter fort. „Die Frau Gräfin wird es mir nicht übel nehmen, wenn ich, wie man wohl sagt, mit der Thür ins Haus falle und rede, wie mir der Schnabel gewachsen ist!"

„Die Herren kennen sich?" fragte die Gräfin lächelnd.

„Der Doktor Wilken ist mein Freund und Studiengenosse," erklärte Gronau, Malstock und Palette beiseite legend.

Frau v. Wolfseck deutete mit der Hand auf einen Stuhl und fuhr, als Wilken Platz genommen hatte, fort:

„Sie scheinen der Meinung zu sein, daß meine kranke Wirthschafterin durch mein Verschulden in dem Pavillon zurückgehalten wird. Nur auf ihren besonderen Wunsch erhielt sie diese Wohnung."

„Dann thun Sie jetzt einen Machtspruch!" fiel Wilken ein. „Ein lustiges, sonniges Zimmer ist unbedingt nothwendig, wenn meine Medikamente einschlagen und Erfolg haben sollen."

„Ihre Anordnung soll sofort ausgeführt werden, Herr Doktor," erwiderte die alte Dame. „Bedarf die Kranke sonst noch irgend etwas?"

„Nein — soviel ich bis jetzt gesehen, wird sie ja gut verpflegt. Der Wohnungswechsel wird von dem besten Einfluß sein. In dem kalten feuchten Gartenhause mußte sie ja zu Grunde gehen und sich die schönste Gicht auf den Leib ziehen. — Wollte Gott, ich könnte für alle meine Patienten so schnell das erreichen, was ihnen noth thut, wie in diesem Fall!"

Wilken sah bei den letzten Worten die Gräfin aufmerksam und gespannt an. Er erwartete wohl ein näheres Eingehen auf diese seine Bemerkung. Endlich fuhr er fort:

„Sie sind reich — Sie können so viel Noth und Elend lindern, wenn Sie wollen — darf ich Ihnen nicht ein paar Waisen empfehlen, bei denen Ihre Wohlthat gut angewendet wäre?"

Das Gesicht der Gräfin nahm einen strengen Ausdruck an.

„Nein!"

Barsch abweisend war nur das eine Wort über ihre Lippen gekommen. Wilken wollte weiter sprechen, aber ein mahnender Blick Gronaus ließ ihn schweigen.

Die Gräfin war aufgestanden.

„Was Sie für die Kranke in meinem Hause anordnen, wird befolgt werden," sagte sie. Ich werde meinen Leuten die nöthigen Befehle geben, daß in dieser Beziehung jeder Ihrer Wünsche ausgeführt wird. Im übrigen, Herr Doktor, entschuldigen Sie mich wohl!"

Der entlassenden Handbewegung der Gräfin mußte Wilken folgen; nach einer stummen Verbeugung ging er aus dem Zimmer.

Gronau war wieder an die Staffelei getreten, aber seine Augen schweiften über die begonnene Arbeit weg durch das Fenster in den Garten und verfolgten den Freund, der, heftig und erregt mit seinem Stocke gestikulirend, den Hauptweg entlang schritt. Der Maler kannte des Doktors Art genug, um aus seinem Gang, aus jeder Bewegung desselben zu entnehmen, wie tief ihn die ihm widerfahrene

Der gute Doktor. Eine Erzählung von J. Ilenbeck.

Marie mußte sich an der Wand halten, um nicht umzusinken; sie fühlte, wie das Blut in ihren Schläfen fieberhaft pochte und dann wieder in den Adern stockte.

„Nur in diesem Hause, vor diesen Menschen keine Schwäche!" flüsterte sie und schloß die Augen, um ihre Thränen zurückzuhalten. Der stolze energische Charakter des jungen Mädchens, durch die Stürme und Kämpfe des Lebens gefestigt und erstarkt, zeigte auch jetzt seine Kraft. Marie raffte sich auf. Ihr Gesicht war wieder ruhig wie immer, durch den Ausdruck der Resignation wie versteint. Als sie über die Straße schritt, hoheitsvoll wie eine Königin und doch so anmuthig durch angeborne Grazie, ließ keine ihrer Bewegungen etwas merken von der Erregung, die alle ihre Pulse schneller schlagen machte.

Frau Beatrix und Justiane standen am Fenster und sahen der Fortgehenden nach, keine der beiden sprach ein Wort. Wohl noch nie im Leben hatten sich Mutter und Tochter so ähnlich gesehen, wie in diesem Momente; die schmalen, dünnen Lippen, die unruhigen glanzlosen Augen, die grangelbe Gesichtsfarbe, nur durch die gerötheten spitzen Nasen belebt, waren beiden gemeinsam. Die verrätherischen Runzeln in Justianens Zügen, weniger von den Jahren, als von der verbitterten Gemüthsart gezeichnet, ließen die Tochter der Mutter gleichalterig erscheinen. Neid, Haß und Wuth machten die beiden sprachlos. Wenn der Wille ohne die That, wenn Blicke hätten tödten können, Marie Müller wäre leblos zu Boden gesunken.

* * *

Trotz aller Selbstbeherrschung war Marie Müller auf dem Wege nach ihrem ärmlichen Hause doch nicht fähig gewesen, die Erinnerung an die eben verlebten Minuten zu vergessen und an das Nächstliegende, Nothwendigste zu denken. Erst als sie ihr Ziel vor sich sah, fiel ihr ein, daß sie den schwer genug verdienten Lohn für ihre Arbeit nicht erhalten. Sie schalt sich nun selbst thöricht, daß sie denselben nicht gefordert; sie bereute es, daß sie, von dem Egoismus des Stolzes befangen, nicht daran gedacht, wie nöthig der kleine Betrag gerade heute für die Pflege der kranken Mutter, für den Lebensunterhalt ihrer Geschwister war. Die so lange mühsam bewahrte Kraft drohte sie zu verlassen, ihre Kniee schwankten, wie ein Gespenst trat die graue Sorge vor sie hin und zeigte mit dürrer, vertrockneter Hand auf einen geleerten Brotkorb, auf einen kalten Herd. Schon wollte die Geängstigte umkehren, das Versäumte nachholen und, ihren Stolz der Noth opfernd, die Bürgermeisterin um das Geld bitten. Wie eine Ahnung zog es sie aber nach dem Häuschen hin; sie mußte erst dort eintreten und nachsehen, ob ihre Furcht vor neuem Unheil eine gegründete sei.

Ihre Angst wuchs, als sie den blinden Hans mit traurig gebeugtem Kopf auf der Thürschwelle sitzen sah. Als sie sich ihm näherte, richtete sich der Knabe horchend auf.

„Bist Du es, Marie?" fragte er.

„Ja — was ist geschehen?"

Mariens Stimme zitterte, sie war erschrocken zusammengefahren, die Stimme des Blinden hatte wie von Thränen erstickt geklungen.

Es ist gut, daß Du so schnell wiederkommst," fuhr der Knabe nun laut weinend und schluchzend fort. „Gleich darauf, wie Du fortgegangen warst, wurde die Mutter so krank und schwach. Die Nachbarin hat den Doktor geholt. Mich haben Sie hinausgeschickt. Herr Wilken sagt, Du sollst ganz leise auftreten, wenn Du in die Stube kommst!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920806 2-13/fragment/page=0005

1/10 Esk. Klein-Gräfenhorst, 8/10 Esk. Cracau, 1/10 Esk. Raschwitz 9. Sept. 3/4 Esk. Burgwerben, 1/4 Esk. Storkau; 10. u. 11. Sept. 2/3 Esk. Droitzen, 1/4 Esk. Matheuitz, 1/4 Esk. Scheiplitz; 12. Sept. 1/2 Esk. Bonau, 1/2 Esk. Schelkau; 13. u. 14. Sept. Dobergast; 15. u. 16. Sept. Biwak; 17. u. 18. Sept. 1/4 Esk. Suxdorf, 1/4 Esk. Wildenborn, 1/4 Esk. Wilbenlee, 1/4 Esk. Lindenberg; 19. Sept. Biwak; 20. u. 21. Sept. 1/2 Esk. Zweisichen, 1/4 Esk. Freuden mit Missschütz, 1/4 Esk. Dobraschütz, 1/4 Esk. Kraaja; 22. und 23. September Biwak; 24. und 25. September 1/2 Esk. Milbitz, 1/4 Esk. Rubitz, 1/4 Esk. Unternhaus; 26. Sept. 2/3 Esk. Gr. Helmsdorf, 1/6 Esk. Rudelsdorf, 1/6 Esk. Linden; 27. Sept. 2/3 Esk. Bächmar, 1/6 Esk. Bemdorf, 1/6 Esk. Hassenhausen; 28. u. 29. Sept. Dondorf; 30. Sept. Lengefeld, 1. Okt. Meisdorf, 2. Okt. Halberstadt.

5. Eskadron Kassier-Regiments Nr. 7. (5 Offiziere 116 Mann, 124 Werde). 19. August 1/2 Esk. Wilsleben, 1/2 Esk. Winningen, Gemeinde und Gut, 1/4 Esk. Königsaue; 20.—23. August 1/4 Esk. Kirchedlau, 1/4 Esk. Hohenedlau, 2/3 Esk. Mitteledlau, 1/4 Esk. Golbitz; 24. und 25. August 1/6 Esk. Löbnitz a/G., 1/4 Esk. Teicha mit Röthern, 1/4 Esk. Groitsch, 1/6 Esk. Gutenberg, 1/4 Esk. Seeben; 26. August bis 8. Sept. 3/4 Esk. Benchitz, 3/4 Esk. Hotzleben; 9. Sept. 1/2 Esk. Tangwerben, 1/2 Esk. Obichütz; 10. und 11. Sept. 1/4 Esk. Pouchau, 1/4 Esk. Löbitz mit Gut, 1/2 Esk. Görschen mit Gut; 12. Sept. 1/2 Esk. Wriesen, 1/2 Esk. Biwak; 13. und 14. Sept. 1/2 Esk. Nöblitz und Gut, 1/4 Esk. Widdichütz mit Gut I. und II., 1/4 Esk. Tackau mit Gut, 1/4 Esk. Deuben mit Gut; 1/2 Esk. (Tackau und Deuben) vom 14. Abends auf Vorposten); 15. Sept. Quessau; 16. Sept. Biwak; 17. und 18. Sept. 1/2 Esk. Rostitz, 1/2 Esk. Wetta; 19. Sept. 1/2 Esk. Dobra, 1/2 Esk. Widenhausen, 1/4 Esk. Kerschlitz, 1/4 Esk. Mohlis; 20. und 21. Sept. 1/2 Esk. Knau, 1/4 Esk. Rosephas, 1/4 Esk. Kauerndorf; 22. und 23. Sept. Biwak; 24. und 25. Sept. 1/2 Esk. Tinz, 1/2 Esk. Langenberg; 26. Sept. 1/2 Esk. Zschorgula, 1/2 Esk. Nauklitzschütz, 1/2 Esk. Böhlitz; 27. Sept. 3/4 Esk. Burkersroda, 1/4 Esk. Dietrichsroda; 28. und 29. Sept. Bottendorf; 30. Sept. 1/2 Esk. Hayarode, 1/2 Esk. Gr. Lehnungen; 1. Okt. Rieder; 2. Okt. Halberstadt. (Fortsetzung folgt).

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

Genthin, 4. August. (Havelregulirung.) Auf Einladung des Landrathes unseres Nachbarkreises Westhavelland, des Herrn v. Löbell, hatten sich dieser Tage im Sitzungssaale des Landrathsamt zu Rathenow etwa 20 Herren aus dem Kreise Westhavelland und Jerichow II. versammelt, um über die Mittel und Wege zu einer dauernden Abhülfe gegen die durch die Havel verursachten Hochwasserschäden zu berathen. Landrath v. Löbell wies auf die jahrelangen Versuche hin, die gemacht worden seien, um die Zurückhaltung des Wassers im Mündungsgebiete zu verhüten, und erwähnte auch des vor 14 Jahren aufgestellten Röderschen Planes zur Verlegung der Mündung der Havel, der an der Höhe der Kosten gescheitert sei. Nach dem vorliegenden vom Wasserbauinspektor Tolkmitt angefertigten Kostenanschlag belaufen sich die Kosten auf etwa 2½ Millionen Mark; die neue Havelmündung soll 12,5 Kilometer unterhalb Havelberg, wo das Elbniveau niedriger ist, zu liegen kommen. Der neue Havellauf zweigt sich 1,9 Kilometer oberhalb der alten Mündung ab, führt durch Krügersweder am Lemewitzer Deich entlang in die Hibbendorfer Bucht bis Gnewsdorf; durchschneidet die Ruhstädter Feldmark und mündet oberhalb Sandkrug in die Elbe. Wenn angenommen wird, daß das in Betracht kommende Ueberschwemmungsgebiet 170 000 Morgen beträgt, so entfallen auf den Morgen, da die gesammten Kosten auf 2 500 000 ℳ veranschlagt sind, 15 ℳ oder jährlich 53 ₰ an Zinsen. Der Landrath erwähnte, daß der Finanzministerialkommissar sich bei der kürzlich unternommenen Besichtigungsreise ihm gegenüber dahin ausgesprochen habe, daß eine Abhülfe dringend erwünscht sei, daß der Staat bei der heutigen Finanzlage jedoch die Regulirungskosten wahrscheinlich nicht übernehmen werde. Demnach mache sich die Begründung einer Wasserbau-Genossenschaft nöthig, die den größeren Theil der Kosten aufbringen müßte; durch dieses gemeinsame Vorgehen angeregt, würde der Staat für das Vorhaben gewonnen werden. Graf Arnim-Schlagenthin verlas eine von ihm ausgearbeitete Petition, worin die Regierung ersucht wird, die Kosten zu den Vorarbeiten aus Staatsmitteln zu gewähren und für die Hauptregulirung einen Theil der Kosten zu übernehmen. Es wurde beschlossen, in den benachbarten Städten Versammlungen einzuberufen, um die Bevölkerung für das Vorhaben zu gewinnen; es soll in diesen Versammlungen die oben genannte Petition Schlagenthin zur Unterschrift ausgelegt werden.

Annaberg, 5. August. (Verhaftung.) In Cranzahl wurde vorgestern der Wörter des Fuhrwerksbesitzers Teitler aus Karlsbad, der Sohn des Gastwirths Weigel aus Johanngeorgenstadt, von der Gendarmerie verhaftet. Auf dem Transporte nach hier hat der Verbrecher nach anfänglichem Leugnen seine Unthat eingestanden. Will jedoch aus Nothwehr gehandelt haben. Der Kutscher habe an der Mordstelle um Berichtigung der Fahrgeldes ersucht, Weigel habe sich jedoch nicht im Besitze von Geld befunden. Der Ermordete sei darauf thätlich gegen ihn vorgegangen und jetzt erst habe er den Revolver gezogen und einen Schuß auf seinen Angreifer abgegeben, der diesen auch sofort zu Boden gestreckt habe. Derselbe habe er den Kutscher nicht, vielmehr sei er sofort mit dem Geschirr weitergefahren, ohne sich um die Leiche zu kümmern. Thatsächlich sollen sich bei der Leiche des Kutschers noch zwanzig Gulden und eine silberne Uhr befunden haben.

Fremdenliste.

Hotel Stadt Hamburg. Arzt Dr. Merkus Doornik nebst Familie aus Arnheim i. Holland. Amtsrath Lücke nebst Fräulein Tochter aus Vorschütz. Frau Amtsrath Lüttich nebst Familie aus Wendesstein. Landes-Oeconomierath Krüger nebst Familie aus Hannover. Rechtsanwalt Eilsch und Bestke aus Golp i/P. Hofrath Goldmann aus Berlin. Major Cretius nebst Gemahlin aus Berlin. Fabrikant Peters aus Eupen. Kaufleute: Forell aus Breslau. Mittag aus Magdeburg. Hanisch, Stiebbodt, Krörich, Gebhard und Menke aus Berlin. Arzbächer aus Stuttgart. Schlieper aus Grüne i/W. Opitz aus Striegau i/Schl. Horn aus Bernef. Nestmann aus Cottbus.

Major u. Bat.-Com. von Gerstein-Gohenke nebst Familie Frankfurt a/O. Rittergutsbesitzer Rabe nebst Gemahlin aus Barminscumom. Landrichter Dr. Crasemann aus Hamburg. Oeconomierath Appel aus Bleicherode. cand. med. Nanuso Lama aus Berlin. Dr. phil. Schwalm aus Berlin. Stadtältester Schuppan und Kaufm. Schuppan aus Wendisch-Buchholz. Dr. phil. Schuppan aus Berlin. Pastor Schuppan aus Görlsdorf. Stationsvorsteher Bahn aus Gollnow. Kaufleute: Neubert aus Bloxen i/W. Masberg aus Düsseldorf. Voß aus Münster. Rothwink aus Bremen. Schweiger aus Dresden. Hanisch aus Glaskow. Menke aus Berlin. Mittag aus Magdeburg. Schlieper aus Grüne i/W.

Continental-Hotel. Rechtsanwalt u. Notar Hoemann u. Gemahlin und Frl. Elisabeth Schwarze aus Guben. Techniker G. von Bothmer aus Hildesheim. Direktor Preßprich aus Brühm. Pastor Schulze u. Gemahlin aus Zagelsdorf b. Zahme. Fabrikbesitzer Phillipp aus Saalfeld i/S. Kreissekretair Bunter und Hofconditor Frau Mohrhardt aus Vernburg. Baumeister Kruppe aus Breslau. Oberinspektor Nolte aus Magdeburg. Fabrikant Grünberg aus Auerbach i/V. Mr. Wm. Dr. Hertz u. Bedienung aus London. Walther u. Frl. Tochter aus Dresden. Kaufleute: Plette u. Gemahlin und Kienscherf aus Hamburg. Hedemann und Gemahlin aus Erfurt. Cohmann aus Siberfeld. Ringe aus Cöln a/Rh. Cummerich aus Leipzig. Gotte aus Halberstadt. Becker aus Waltersdausen. Kaul aus Chemnitz. Schmidt aus Oberbrugge i/W. Salomon aus Berlin.

Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Meldungen vom 4. Aug.

Aufgeboten: Der Bahnarb. August Schadow und Selma Schmidt, Halle und Bischofrode.

Unter den gestrigen Meldungen muß es heißen Kaufmann Paul Bandt, statt Brandt.

Eheschließung: Der Kaufm. Alfred Apitzsch und Lina Thiele, Raitsch und Zwingerstr. 24.

Geboren: Dem Kutscher Friedrich Vanse ein S., Friedrich Bruno, Bernburgerstr. 12. Dem Handarb. Franz Wagner ein S., Max Arno, Wörmlitzerstr. 40. Dem Schuhmacher August Beyer eine T., Frieda Margarethe Martha, Brunnswarte 17. Dem Bierfahrer August Schleuder eine T., Alma Anna, Lindenstraße 27. Dem Schlossermeister Waldemar Tornau eine T., Emma Gertrud, Gr. Brauhausgasse 30. Dem Metalldreher Franz Leuschner ein S., Gustav Albert, Sophienstr. 32. Dem Schuhmachermstr. Richard Ernst ein T., Martha Elisabeth, Gr. Berlin 10. Dem Lackirer Otto Schlegel eine T., Auguste Marie Bertha, Fleischergasse 13. Dem Handarb. Hermann Kanitz ein S., Paul Richard, Kuttelhof 1. Dem Schneidermstr. Emil Kohlmann ein S., Bruno, An der Halle 15.

Gestorben: Des Handelsmann Karl Rehle S., Walther, 1 J., Gommergasse 1. Des Handarb. Heinrich Rappsilber T., Lina, 9 M., Streiberstr. 3. Des Oberstlieutnant z. D. Ferdinand von Lochow, 74 J., Kl. Steinstr. 5a. Der Kaufm. Otto Jerchau, 39 J., Diakonissenhaus. Des Schmiedemstr. Adolf Hahn S., Arthur, 11 M., Mühlgraben 12. Des Postillsboten Friedrich Steinbach T., Emma, 1 J., Thorstr. 20. Des Maler Richard Nauniger S., Franz, 1 J., Ludwigstr. 21. Des Postsekretärgeranten Ferdinand Hoffmann S., Martin, 2 T., Steinweg 53. Des Steinhauer Wilhelm Beins Ehefrau Henriette geb. Weise, 39 J., Klinik. Des Steinhauer Karl Gilke T., Anna 4 M., Gr. Steinstraße 35. Ein todtbel. S.

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c

— Concurs-Eröffnungen. Schnittwarenhändler Johann Wilhelm Louis Seydel in Taumroda (Blankenhain i. Th.). Restaurateur und Seifenhändler Carl Eduard Opitz in Chemnitz. Licht- und Seifengeschäftsinhaberin Emma Anna, verehel. Raschke, geb. Schöhrer in Chemnitz. Kaufmann Hugo Weinzweig in Magdeburg. Kornhändler Albert Meyer zu Wernigerode.

Wollwarenfabrikant Carl Ferdinand Böhme in Hainichen. Altentheiler Johann Heinrich Meyer in Bockleben (Lüchow). Kaufmann Otto Berling in Fermersleben (Magdeburg). Fliesfabrikant Theodor Hunger in Breitenau (Oederan). Gutsbesitzer Karl August Berthold in Johnsdorf (Stollberg i. Erzgeb.). Schneidermeister und Schankwirth Adolph Neukäuter in Eschopau.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Bei dem Chemnitzer Bauverein hat sich das im ersten Halbjahre 1892 erzielte Geschäftsergebniß recht befriedigend gestaltet. Falls das zweite Semester das gleiche Ergebniß liefere, dürfte die gleiche Dividende wie im Vorjahre (6 %) in Aussicht zu nehmen sein.

— Der „Council of foreign Bondholders" macht bekannt, daß zweitausend Inhaber von Obligationen der portugiesischen dreiprozentigen auswärtigen Schuld, welche einen Betrag von 2 250 000 Pfund Sterling repräsentiren, ihre am 1. Juli d. J. fällig gewesenen Coupons deponirt und dafür ein Drittel des Betrages, welches von der portugiesischen Regierung angeboten wurde, in baarem Gelde und über den unbezahlten Rest eine Bescheinigung des Councils erhalten haben.

Hallescher Zuckerbericht.

Halle a. S., den 5. August 1892.

Rohzucker. Zu Anfang dieser Woche kam noch ein Restposten Kornzucker zum Preise von Mk. 34,— inclusive Basis 88% zum Verkauf. Später fehlte Angebot von effectiver Waare gänzlich und sind deshalb Notirungen nicht aufgestellt.

Umsatz 3,000 Sack.

Raffinirter Zucker. In dieser Woche verkehrte der Markt in fester Haltung und wurde das geringe Angebot zu vollen Preisen angenommen. Die Abnahmen auf laufende Abschlüsse sind sehr bedeutend.

Heutige Notirungen.

Rohzucker per 100 Kilo. Granulatedzucker incl. —.— ℳ, Krystallzucker I. incl. über 98,5% —.— ℳ, do. II. incl. über 98% —.—ℳ, Kornzucker 96% excl. —.— ℳ, Rendement 92% excl. —.—.—.— ℳ, do. 88% excl. —.—.—.— ℳ, Nachproducte 75% Rendement excl. —.—.—.— ℳ.

Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand. Raffinade fein excl. —.— ℳ, do. fein excl. —.—56,50 ℳ, Melis I. excl. —.— ℳ, do. II. excl. —.— ℳ, Würfelzucker I. incl. Rifle — ℳ, Patent-Würfel 61,00— ℳ, Gem. Raffinade I. incl. —.— ℳ, do. do. II. incl. —.— ℳ, Gem. Melis I. incl 53—53,50 ℳ, do. II incl. —.— ℳ, Farin —.— ℳ.

Melasse I excl. Tonne 0.— bis 0.— Mk., Melasse II. excl Tonne 0,00 bis 0,00 Mark.

Für einen Moment fühlte sich Marie wie gelähmt, eine ganze Fluth von Gedanken wirbelte in ihrem Hirn, so schnell, so überhastend folgten diese einander, daß sie nicht einen ausdenken konnte. Daß sie dabei doch endlich vorwärts schritt, in das Haus und Stübchen eintrat, wußte sie selbst nicht. Ihr, der sonst immer Ruhigen, Gefaßten, entfuhr ein Ausruf des Erschreckens, als sie die Mutter vor sich sah, die, einer Todten ähnlich, mit wachsgelbem, verfallenem Gesicht auf dem Bette lag.

Ein paar unverständliche Worte murmelte die Sterbende, deren Augen sich nun weit öffneten und wie suchend umherirrten. Das junge Mädchen war vor dem Bette in die Kniee gesunken und preßte die schlaff herabhängende Hand der Frau an ihre Lippen, als wenn es dieselbe durch Küsse zu neuem Leben erwärmen wollte. Der Doktor Wilken, auf der andern Seite des Lagers stehend, sah mit merkbarer Theilnahme auf die beiden Frauen und rief dann der alten zu:

„Ihre Tochter, die Marie ist da, Frau Müller!"

„Marie — meine Tochter!" flüsterte die Kranke, deren schwere, müde Augenlider sich wieder gesenkt hatten. „Sie ist nicht meine Tochter! Wo sind die, die ich unter meinem Herzen getragen habe — wo ist mein Hans und meine Lene?"

Marie schien von den Worten nichts gehört zu haben. Wilken war auf die in einer Ecke sitzende Nachbarin zugetreten und hatte sie gebeten, die beiden kleineren Kinder hereinzuführen.

Mit schüchternen, verängstigten Gesichtern traten die letzteren ein! Der blinde Hans, über dessen Wangen die hellen Thränen rollten, hatte fest die Hand seiner Schwester gefaßt. Lenens Augen starrten fragend auf die Mutter; diese erschien ihr so unbekannt, wie eine Fremde. Es bedurfte erst eines leisen bittenden Zurufs des Doktors, bis das kleine Mädchen sich mit dem Bruder dem Sterbebette näherte.

Die Augen der Frau hellten sich auf, als wenn der Tod vor der Allgewalt der Mutterliebe zurückweichen müsse. Sie richtete sich auf und fuhr mit der zitternden, abgezehrten Hand über des Blinden blondes Lockenhaar.

„Wollte Gott, ich könnte Dich mit mir nehmen, Du mein Angst- und Schmerzenskind!" klagte sie. „O, Herr Doktor, Herr Doktor! Gestern noch, als die Sonne so hoch stand wie jetzt, haben Sie mir Hoffnung gemacht, haben gesagt, ich könne noch wieder gesund werden, und nun soll ich doch schon sterben!"

Wilken konnte vor Ergriffenheit und Rührung nicht antworten; schweigend hob er die Hand und deutete nach oben, als wenn er die Frau auffordern wollte, sich in den Willen einer höhern Macht zu fügen. Die Sterbende verstand ihn.

„Ich fühle es, daß das letzte Stündlein da ist," fuhr sie mit Anstrengung fort, „und sage ja auch: Was Gott thut, das ist wohlgethan! Aber meine Kinder, meine armen Kinder —"

Marie hatte sich von ihren Knieen erhoben und war hinter Hans und Lene getreten, dieselben wie schützend und führend umfassend.

„Ich will den beiden Kleinen Mutter und Schwester sein. Gott wird mir Kraft geben! Bitte Du im Himmel mit mir, daß meine Gebete erhört werden!"

Wie ein heiliges Gelübde, wie eine Beschwörung hatten die Worte geklungen. Die Spannung der Züge in des jungen Mädchens Gesicht war gewichen, die Begeisterung gab ihm eine neue Schönheit. Des Doktors Augen hingen wie gebannt an der kleinen Gruppe, in ihm tauchte die Erinnerung an das Bild der Schutzengel auf, das sein Freund Gronau gemalt hatte.

Frau Müllers Gesicht verzog sich schmerzlich.

„Das bist Du bis heute gewesen!" stöhnte sie dann. „Wirst Du es auch bleiben können, wenn Du erfährst, daß Dich keine Pflicht an meine Kinder bindet?"

Der Doktor horchte auf; auch Marie wandte wie fragend den Kopf.

„Warum habe ich bis heute geschwiegen?" flüsterte die Frau. „Ich wollte die Liebe meiner Marie nicht verlieren! Aber mit einer Lüge auf den Lippen kann ich nicht sterben!"

Tastend und suchend irrten die Finger auf der Bettdecke umher, die Gesichtsfarbe wurde noch bleicher und fahler, die Augen schienen in ihre Höhlen zurückzusinken und sahen stier durch die halbgeöffneten Lider; trotzdem erschien die Sterbende jetzt jünger denn vorher, da sich die tief eingegrabenen Falten auf ihrer Stirn glätteten.

Dem Arzt war diese Veränderung, der gewisse Vorbote des nahenden Todes, nicht entgangen. Aber noch einmal raffte sich die Lebenskraft gewaltsam auf.

„Marie ist meiner Schwester Kind," röchelte die Frau. „Da — in dem Schrank — nehmen sie sich ihrer an — Herr Doktor — ihrer und der Kleinen!"

Wilken hatte Mariens Hand gefaßt, da er sah, daß sie schwankte und zitterte; des Mädchens Kopf war schwer auf des Doktors Schulter gesunken.

Noch einmal öffneten sich die Augen der Abscheidenden weit, wie ein seliges Lächeln schwebte es auf ihrem Gesicht, sie versuchte es, wie segnend die Hand zu heben, dann begann der letzte Kampf, in dem der Tod nach einem Anturm Sieger blieb.

4. Kapitel.

Der rothe Salon in dem stillen Hause der Gräfin Wolfseck war in ein Materatelier umgewandelt. Vor einem der hohen breiten Fenster, die von ihrer Verhüllung befreit waren, stand eine große Staffelei, mit der auf einen Blendrahmen gespannten Leinwand. Gronau hatte das Porträt schon umrissen, die kräftige, lebenswahre Figur eines Reiteroffiziers zeigte sich auf dem geleimten Kreidegrund.

Gronau war eifrig beschäftigt, den Grund zu untermalen. Die frische kecke Art, mit der er den Pinsel führte, bewies, daß er nicht nur ein Meister in seinem Fach war, sondern auch mit Lust und Liebe an die Arbeit ging. Neben der Staffelei lagen auf einem Tische verschiedene Photogramme, ausgeblaßte, halbverschwommene und solche, die noch den bräunlichen, fast warmen Ton hatten. Kostbare Metallrahmen, Einfassungen von Sammt oder seltenen, kunstvoll geschnitzten Hölzern umgaben die Blätter; die Hüllen sollten wohl den Werth anzeigen, den die Bilder für die Eigenthümerin hatten.

In einer Ecke des Gemaches saß die Gräfin Wolfseck und sah gespannt auf jeden Pinselstrich, den Gronau that. Mit schmerzgemischter Freude schien sie das Entstehen und Werden des Bildes zu verfolgen; in ihrer Seele wurden wohl wieder Empfindungen wach, ähnlich denen, die sie gefühlt, als sie mit Hoffen und Bangen der Stunde entgegensah, in der sie Mutter werden sollte.

Leise war der alte, weißhaarige Diener eingetreten und hatte sich mit einer geflüsterten Frage an seine Herrin gewandt. Diese antwortete ihm ebenso. Gronau glaubte aber doch den Namen seines Freundes, des Doktor Wilken gehört zu haben.

„Führen Sie den Herrn hierher, Friedrich!" befahl die Gräfin.

Gleich darauf trat Wilken ein. Sein eigenartiges Aeußere wurde bei der linkischen Verbeugung, mit der er die Gräfin begrüßte, noch bemerkbarer. Man sah ihm an, wie ungewohnt seine Füße des glatten Parketts, des schwellenden Teppichs eines Salons waren. Die Gräfin hatte sich nur halb in ihrem Sessel erhoben, ihr Gesichtsausdruck zeigte, wie unliebsam ihr die Störung war,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920806 2-13/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 182 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Sonnabend 6. August 1892.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen **Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eilenburg** und **Eisleben**, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hôtel Stadt Hamburg.
Halle a. S.
Gegenüber der Post.
Nähe des Theaters und der Kliniken.
Hotel ersten Ranges.
10111 **L. Achtelstetter.**

Hôtel zum Kronprinz.
Halle a. S.
Nähe des Marktes.
Hotelwagen am Bahnhof.
Haus ersten Ranges.
Bewährt seinen alten guten Ruf in jeder Beziehung. 10110
Rud. Drahein.

Hôtel Continental, Halle a. S.

Haus I. Ranges, am Centralbahnhof. Nähe der Kgl. Kliniken, Post-, Telegr.-Amt. Elektr. Beleuchtung; Centralh.; Perl.-Aufz.; eleg. Familienz. bei solid. Preisen. Bes.: **Carl Leistner.**

Hôtel Stadt Dresden.
Am Central-Bahnhof Halle a. S.
Elektrische und Pferdebahn nach allen Richtungen. 10486
Logis schon von ℳ **1,50** an.
Bäder i. Hause.—Hausdien. am Bahnh.
Telephon Nr. 355.
W. Stünkel, Besitzer.

Hôtel z. gold. Hirsch
m. **Viktoria-Theater** u. Gartenrestaur., 3 Minuten v. d. Bahn, **Leipzigerstr. 61.** Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. **Fremdenzimmer von 1 ℳ an.** Fernsprecher 254.
C. Crone,
8856 früher Reise-College.

Hôtel „Deutscher Hof."
Nächstgelegenes Hôtel am Bahnhof.
Neu renovirt.
Besitzer **R. Dannenberg,** langjähriger Inhaber des goldenen Schiffchens. [10983

F. A. Jordan Nachf.,
Inh. **Heinr. Tischbein,**
Weingrosshdlg. u. Stube zum „Vater Rhein" gr. Märkerstrasse 14, empf. ihre renomm. Bordeaux-, Rhein- u. Moselweine, Deutsche Sekte, Champagner, Spirituosen.
10984

Walter Reichert's
Weingrosshandlung u. Probirstube empfiehlt ihre reinen, gutgepflegten Weine.
Fernsprecher 558. [7907
Martinsgasse 12/13 (obere Leipzigerstrasse.)

Herm. Heller's
Restaurant u. Gartenlocal
gr. Ulrich-str. 36 **Z. gold. Schiffchen** Fernspr. 619.
Hôtel garni.
Gutausgestattete Zimmer, solide Preise.
Pension nach Vereinbarung.
Mittagstisch v. 12½—2 Uhr. i. Abon. 1 ℳ. **Reichh. Speisekarte** d. Saison entspr.

Hôtel goldene Kugel.
Nächstgelegenes Hotel I. Ranges am Bahnhof. [7516
durch Neuerungen bedeutend verbessert
Besitzer **Paul Weisswange,**
langjähriger Inhaber der Dresdener Bierhalle.

Renelt's [5442
Deutsches Sekt-Haus.
verbunden mit Weingrosshandlung, ältestes und renommirtestes Weinrestaurant a. Platze gr. Ulrichstr. 38. Fernspr. 581.
Empfehle meine garantirt reinen Natur-Original-Weine der Mosel u. d. Rheines. Alle Delikatessen der Saison; tägl. große Oberkrebse, Heigoländer Hummer, Dejeuners, Diners u. Soupers von den einfachsten bis zu den gewähltesten.
Zimmer f. Familien stets reserv.
L. Klein.
Weingutsbes. i. Bramberg, Mosel.

Grün's Wein-Restaurant,
Halle a. S., Rathhausgasse 8.
Bestrenommirtes Weinrestaurant. — Alle Delicatessen der Saison. — Diners u. Soupers, sowie gewählte Speisekarte.
Täglich frische Phirsichbowle.
Inhaber: ***W. Pörtzel.***

Hôtel du Nord.
Telephon Nr. 562.
Leipzigerstr. 55, nächst dem Bahnhof. Haus ersten Ranges. Solid, elegant ausgestattet. **Elektrische Beleuchtung. Central-Warmwasserheizung. Mäßige Preise. Schöner Garten mit Colonade.** Vorz. **Mittagst.** v. 4 Gang., v. 1—3 Uhr ℳ 1,50. Zm Ab. ℳ 1. Vorm. v. 9 Uhr ab **Stammfrühst.** 30—50 ₰. Ab. **Stamm** v. 40—60 ₰. Reichh. **Speisekarte** u. Delicatessen d. Saison. Gutgepflegte garant. naturreine **Weine. Moselwein** v. Faß, ¼ L. à 30 ₰. Meinen hocheleg. **Saal** halte zur **Abhaltung v. Festlichk.** ꝛc. bestens empf.
H. Fehn, 10485
fr. Bes. d. „Rheinisch. Hofs" in Erfurt.

Hôtel „Vier Jahreszeiten".
Leipzigerstraße 68, nächste Nähe des Bahnhofes. [9686
Logis Mk. 1,50. Rein Weingwang. Schönes Restaurant mit gr. Garten. Im Ausschank **Münchner Bürgerbräu.** Fernspr. 242. — Portier am Bahnhof.
Carl Lorcy,
früher Leipzig, Münchner Bürgerbräu.

Hôtel Schwarzer Adler.
Halle a. S., gr. Steinstr. 24, comf. neu herger. Zim. m. g. neu. Betten schöne gr. Reit.-Räume, **Münch. Löwenbräu, Pilsner Bier** d. Hall. Act.-Br. **Mittagstisch** 1 Uhr zu civil. Preisen. Electr. Bahn-Verb. v. Bahnh. bis zum Hotel, Portier am Bahnhof.
M. Schaub & Sohn,
fr. Bes. v. **Schaub's Garten, Cassel.**

Hallesches Weinhaus,
alte Promenade 4, Eing. Kaulenberg,
Weingrosshandlung,
Halle a. S. und Nierstein.
Neu eröffnet!
Weinrestaurant, schönstes und größtes Local d. Art mit originellen Malereien. Natur Rhein-, Mosel-, sow. vorz. abgel. Bordeaux-Weine. Vorzügliche Küche. 11428
C. Becker.

Neumarkt-Fischhalle.
Halle a. S. Fernsprecher Nr. 683.
Fischwaaren, Südfrüchte, Conserven, Großhandlung lebender Fisch- u. Seefische, Goldfische, Schildkröten, Krebse, Hummern, Caviar u. Wildhandlung. Hamburger Frühstücks-Zimmer im Hauptgeschäft **Geiststraße 36 a.** Filiale **Merseburgerstr. 42.** Volksvohl. [10375 Inh. **Musculus & Co.**

14. Luxus-Pferde-Lotterie
zu Marienburg Westpr.
Ziehung am 14. Sept. 1892.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., auch gegen Briefmarken, empfiehlt und versendet das General-Debit [12227
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.
Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Zur Verloosung gelangen:
1 Landauer mit 4 Pferden,
1 Kutschir-Phaëton m. 4 Pferd.,
1 Halbwagen mit 2 Pferden,
1 Kabriolet mit 2 Pferden,
1 Jagdwagen mit 2 Pferden,
1 Coupé mit 1 Pferde,
1 Parkwagen mit 2 Ponies,
5 gesatt. u. gez. Reitpferde
68 Reit- und Wagenpferde, in Summa
7 compl. besp. Equipagen u.
90 Reit- u. Wagenpferde, fern.
10 Gew. à M. 100 = M. 1000 W
20 „ à „ 50 = „ 1000 „
500 silb. Dreikaiser-Münzen u.
1790 Gew. best. in Luxus- und Gebrauchsgegenständen.

Die Ign. Gew. werd. fr. Porto u. Kosten vers.

Gerolsteiner Sprudel
Tafelgetränk I. Ranges.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Aerztlicherseits empfohlen als wohlthuendes Getränk bei Magenübel, Blasen- und Nierenleiden.
Hauptniederlage: Walter Reichert, Leipzigerstr. 54
Die **Direction** des **Gerolsteiner Sprudel** in **Gerolstein** (Eifel).

C. Otto Gaa & Co.
54. Gr. Ulrichstrasse 54.
Herren-Bazar.

Haupt-Specialität:
Oberhemden
nach Maass,
bis jetzt unübertroffen in Sitz 13567] und Gediegenheit
von Mk. 3,50 an.
Sämmtl. Jagd-, Reise- u. Sport-Artikel für Herren.
Cataloge auf Wunsch franco.

Victoria-Theater.
Sonnabend, den 6. August
Benefiz für **Fanny Kraft.**
Die Grille
Ländliches Charactergemälde in sieben Abtheilungen von Ch. Birch-Pfeiffer.
Sonntag, den 7. August
Gastspiel des Hrn. **M. Walden** vom Thomas-Theater in Berlin.
Première! Première!
Der Amazonenkönig.
Gesangsposse in 3 Akten v. **M. Walden,** Musik von Cornelius Schäler.
Montag, den 8. August.
Zum 2. Male: [13603
Der Amazonenkönig.

Pfälzer Schiessgraben
Heute Sonntag, Abends 8 Uhr
Grosses Militär-Concert,
der Kapelle des Kgl. Magd. Füs.-Reg. Nr. 36. (12612
Entree 30 ₰. **O. Wiegert.**

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Heute Sonntag, Nachm. 3½ Uhr
Grosses Militär-Concert,
der Kapelle d. Kgl. Magd. Füs.-Reg. Nr. 36. (13611
Entree 30 ₰. **O. Wiegert.**

Kaffeegarten-Trotha.
Sonntag, den 7. Aug.,
Nachmittags
Gänse-Auskegeln.
Wozu freundlichst einladet
Franz Edel.

Jahresfest der Reinstedter Anstalten.
Donnerstag, den 18. August, Nachmittags 2 Uhr.
Festpredigt: Generalsuperintendent Textor.
Ansprachen: P. Kobelt, (Bericht.) Dompred. Lange, Halberstadt und andere.
Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ein
Reinstedt a. Harz, im August 1892.
P. Kobelt.

Blasebälge
empfiehlt, [13574
Fr. Pietsch, (Gothsch Nachfolg.) Steinweg Nr. 28.

Prinz Carl (Garten).
Sonntag, den 7. August, Abends 8 Uhr
Gr. humoristische Soiree
der Leipziger Quartett- u. Couplet-Sänger
Herren **Klein, Pangel, Jentzsch, Seidel und Gebr. Schmidt.**
Gastspiel des Damen-Darstellers
Herrn Welti Gerston.
Sehr heiteres Programm.
Entree 30 ₰. **H. Kunze.** [13604

Bad Wittekind.
Sonntag, den 7. August, Früh 6½ und Nachmittags 3½ Uhr
Grosses Concert
ausgeführt vom **Stadt- u. Theater-Orchester.**
Entre: Früh 15 Pfg., Nachm. 30 Pfg.
Max Friedemann,
13617] Stadtmusikdirektor.

Reilsburg Giebichenstein.
Neues franz. Billard
zur gefälligen Benutzung. [13616

Geschäfts-Anzeige.
P. P. **Halle a. S.,** August 1892.
Hierdurch erlaube ich mir einem hiesigen und auswärtigen Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich in dem Grundstück **Spitze 25,** neben demj. d. verstorb. Tischlerstr. **H. Lampe,** ein [13572
Sarg-Magazin in Eiche u. Kiefer,
verbunden mit
Bau- und Möbeltischlerei,
errichtet habe, und bitte ein hochgeehrtes Publikum, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Reelle Bedienung. Billige Preise.
Hochachtungsvoll
H. Gebhardt, Tischlermeister.

Für Parket-Fussboden-
Arbeiten halte mich bestens empfohlen; ich liefere das vorzüglichste deutsche Fabrikat in saubersten Ausführung und durch erprobte Arbeiter prompt und billig. [13047
Rudolph Neuhaus, Halle a/S.

Hallesche Puppenklinik und Fabrik,
Herm. Fetsch
größtes Specialgeschäft für Puppen u. alle nur möglichen Puppenartikel. (13299
Leipzigerstraße 29. **Halle a. S.** Am Leipzigerthurm.
Neu! Werfpuppen Neu!
billigste und praktischste Puppe für kleinere Kinder, unzerbrechlich.

Alle Bade-Artikel,
Wollene Schlaf- und Reisedecken,
Stepp- und Daunen-Steppdecken,
Sommer-Unterkleider } in allen Sorten, auch Normalsystem Prof. Jäger u. Dr. Lahmann
Feine wollene Touristen-Hemden,
Damen-Sommer-Unterröcke empfiehlt billigst [13578
F. G. Demuth, Wäsche-Magazin, Neunhäuser 3/4.

Peru Guano
Löwenmarke
hat sich wieder einmal sichtbar als der **wirksamste** Dünger bewährt. Die mit **Peru Guano „Löwenmarke"** gedüngten Felder ragen gegen diejenigen, welche mit Mineraldünger versehen sind, vortheilhaft hervor, und empfehle ich deshalb den Herren Consumenten dringend, zur Herbstsaat **ausschließlich nur Peru Guano „Löwenmarke"** zu düngen; der Erfolg wird bei der Ernte dann nicht ausbleiben.
Ich bitte indessen höflichst, bei Ankauf ja genau darauf zu achten, daß sowohl der [13566
Löwe (gesetzlich eingetragene Schutzmarke)
sich auf den Ballen befindet, als auch diese mit **Plomben, welche meine Firma tragen,** verschlossen sind; nur dann ist man sicher, echten Peru Guano zu bekommen.
Rotterdam und Düsseldorf,
im August 1892
M. H. Salomonson.
Bester Fabrikant des aufgeschlossenen und rohgemahlenen Peru Guano

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920806 2-13/fragment/page=0007

Gewerbe-Ausstellung Halle (S.), Geiststr: 24.

Täglich von Vormittags 10 Uhr an geöffnet. Dauer bis 14. August.

Prima Saatroggen
(Beseborns Nachzucht) [13537
Ertrag 14–15 Ctr. pro Morgen auf mittlerem Boden giebt ab à Ctr. 10 Mark
Rittergut Gotha b. Eilenburg

Sonderzug Leipzig-Thale und zurück
Sonntag, den 14. August.

Leipzig	ab	5,10 Vormittags.	Thale	ab	7,10 Abends.
Sckkenditz	„	5,28 „	Könnern	an	9,15 „
Halle	„	5,55 „	Halle	„	10,08 „
Könnern	„	6,42 „	Sckkenditz	„	10,39 „
Thale	an	9,00 „	Leipzig	„	11,00 „

Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt:
ab Leipzig und Sckkenditz II. Cl. 6 ℳ — ₰., III. Cl. 4 ℳ 50 ₰.
„ Halle und Könnern II. Cl. 4 ℳ 50 ₰., III. Cl. 3 ℳ — ₰.

Der Verkauf der Fahrkarten findet bereits am Tage vor der Fahrt in Leipzig auf dem Magdeburger Bahnhofe und bei der Auskunftsstelle der Preußischen Staatsbahnen statt und wird in Leipzig und Halle 10 Minuten vor Abfahrt des Zuges geschlossen. [13575

Magdeburg, im August 1892.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Wittenberge-Leipzig).

Hochstr. 4. Halle a./S. Fernsprecher 696.

Schlurick's Wasserheilanstalt
Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends,
empfiehlt sich allen Kranken und Erholungsbedürftigen. [13565
Arzt und Masseure in der Anstalt. Ausnahme jederzeit. Prospekte gratis.

Regulirofen, Kochofen, Amerikanische Ofen Pat. Lönholdt, **Kochherde, Küchenofen, Grudeofen** in vorzüglicher Ausführung
hält stets reichhaltiges Lager und empfiehlt [13170
F. Lindenhahn, Königstr. 8.

Ed. Lincke & Ströfer
HALLE a. S.,
empfehlen sich zur Lieferung von:
Glasirten Thonröhren
mit sämmtlichen Formstücken, sowie
Thonwaaren als:
Becken aller Arten, **Rinnen, Wasserverschlüssen, Dunsthauben, Ofenrohren, Schornstein-Aufsätzen, Wassergüssen, Blumentöpfen etc., Thon-Krippen** und **Thon-Tröge** verschiedener Grösse und Arten,
Drainir-Röhren, alle Weiten,
Garten-Vasen,
sowie alle Arten **Garten-Verzierungen**, auch **Garten-Kies** und **-Sand,**
Garten-Tuffstein,
Garten-Mauer-Steinen,
Garten-Mauer-Abdeckungen.

Ia. Weißkalk **Frisch gebr. Bau- & Düngekalk** **Ia. Rüdersdorfer**
offerirt zu billigsten Tagespreisen bei promptester Lieferung
R. Schrader, Halle a. S., Marienstr. 23,
Kalkwerksbesitzer. [13437

Wegweiser durch Halle.

Archäolog. Museum, Alte Promenade a. d. Universit.) Sonntag, Mittwoch, Sonnabend von 11–1 Uhr.

Kgl. Universitätsbibliothek, Friedrichstr. 42. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, von 8–1 Uhr vorm., Mittwoch und Sonnabend von 9–12 Uhr vorm., 2–4 Uhr nachm. in den Universitätsferien täglich von 9–1 Uhr.

Botanischer Garten, gr. Wallstr. 23. Montag, Dienstag, Donnerstag Freitag von 6–12 u. 1–6 Uhr, Mittwoch u. Sonnabend von 6–12 Uhr, vormittags.

Christl. Hospiz für Damen und Christl. Mägdeherberge, Marthahaus, Sophienstraße 6.

Denkmäler. Händel-Denkmal, Markt. — **Händels Geburtshaus**, Nicolaistraße 4. — **Denkmal August Hermann Franckes**, Franckesche Stiftungen. — **Riebiner-Denkmal**, kleine Wiese. — **Denkmal für die 1813/15 gefallenen Hallenser**, Königsplatz. — **Denkmal für die 1866 gefallenen Krieger**, alte Promenade. — **Denkmal für die 1870/71 gefallenen Hallenser**, Markt.

Diakonissenanstalt nebst **Martinstift**, Mühlweg 6. **Franckesche Stiftungen**. Haupteingang Franckeplatz 1.

Kliniken. Chirurgische Klinik Magdeburgerstr. 11. Direktor Prof. Dr. von Bramann. — **Frauenklinik**, Magdeburgerstr. 9. Direktor Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Kaltenbach. — **Medizinische Klinik**, Hagenstr. 7a. Direktor Geh. Med.-Rath. Prof. Dr. Weber. — **Augen- und Ohrenklinik**, Magdeburgerstr. 14. Direktoren Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Grüfe, Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Schwarbe. — **Nervenklinik**, Mühlrain. Direktor Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Hitzig. — **Nervenklinik** des Prof. Dr. Seelig-müller in der medizinischen Klinik, Hagenstraße 7a. 11–1 Uhr. — **Hahnärztliche Klinik**, in der Jägergasse. Vorsteher Prof. Dr. Hollaender.

Kupferstichkabinet, Domgasse im Alten Oberbergamtsgebäude. Donnerstags von 11–1 Uhr.

Marienbibliothek gegenüber der Marktkirche. Donnerstag 2–4 Uhr Nachmittags.

Provinzial-Museum Domgasse 5/6 Sonntags, Dienstags u. Donnerstags 11–1 Uhr gratis. Montags, Mittwochs, Freitags 11–1 Uhr 50 Pfg. Sonst jederzeit 1 Mark.

Landgericht Poststr. 14, **Amtsgericht**, Kl. Steinstraße 7/8. **Grundbuchamt** Ecke Rathhausgasse u. Kl. Steinstraße

Städt. Museum für Kunst und Kunstgewerbe, Alchamt. Sonn- u. Festtags von 11–1 Uhr unentgeltlich, sonst Eintrittsgeld 50 Pf.

Landrathsamt des Saalkreises, im Stadthaus, Luisenstr. 7, geöffnet von 8–1 und 3–6 Uhr.

Landschaft der Provinz Sachsen Direction-Martinsbg. Nr. 7a. 8–3 Uhr.

Landwirthschaftl. Institut, Haupteingang Wilhelmstraße 1.

Moritzburg am Paradeplatz.

Residenz, Domgasse 5/6.

Roter Thurm, Markt.

Städtische Sparkasse, Rathhausgasse. Wochentags 8–1 und 3–5 Uhr

Sparkasse, Kreis-Kommunalkasse u. Ortskrankenkasse des Saalkreises Sophienstraße 10. Kassenstunden Wochentags von 8–3 Uhr.

Städt. Gymnasium, Sophienstr. 29. Hierselbst auch die **Vorbereitungsschule** und **lateinlose Realschule**.

Theater. Stadttheater, alte Promenade 17.

Victoriatheater, Leipzigerstraße.

Universität, Schulberg 9 (an der alten Promen.)

Rud. Sachs & Co.
Hoflieferanten, [13569
Halle a. S., gr. Ulrichstrasse 55.
Herren-Hüte
beste Fabrikate in neuen, eleganten Formen.
Klapphüte
Chapeaux mécaniques à 10, 12, 15 und 18 Mark.

Fernsprecher No. 832.

Concordia-Theater.
Geiststraße 45.
Heute, **Sonnabend 6. August** zum 1. Male:
Ein toller Einfall.
Morgen, Sonntag 7. August, Nachmittag 4 Uhr zum 1. Male:
Doktor Klauss.
Anderer Festlichkeiten halber muß die Sonntagsvorstellung bereits um 4 Uhr beginnen. Abends **keine** Vorstellung. [13609

Herm. Heller's Restaurant und Gartenlocal
„zum gold. Schiffchen" [13625
Gr. Ulrichstr. 36 — Fernspr. 649.
Hotel Garni.
Der Saal mit anschließenden Nebenräumen ist während der Universitätsferien (**bis einschließlich 24. Oktober**) an verschiedenen Abenden in der Woche zu vergeben.
Herm. Heller.

Ich verreise auf 4 Wochen. Die Herrn **Dr. Dr. Lange, Hoffmann und Schuchardt** wollen die Güte haben, mich zu vertreten.
Dr. A. Fischer,
Poststr.

Von der Reise zurückgekehrt
Dr. P. Herzfeld.

Zurückgekehrt,
13470 **Dr. Henze.**

Bad Fürstenthal,
Halle a. S.
Wir empfehlen zu recht reger Benutzung unsere; [13515
Wasser-Bäder, Douche-Bäder, medic. Bäder aller Art, (Stahl, Eisen, Schwefel, Fichtennadel).
Soole-Bäder, irisch-römische Bäder, Sand-Bäder.
Geöffnet;
Wochentags v. 7 Uhr früh bis 8 Uhr Abends.
Sonntags bis 1 Uhr Mittags.
Die **Soole** aus der **Fürstenthal-Soolquelle** übertrifft an reichem Gehalt die der berühmten Bäder von **Hall, Heilbronn, Kreuznach** u. s. w. **bei Weitem.**
Bad Fürstenthal,
Halle a. S.
Die Verwaltung.

Mein Lager von Viehsalz und Viehsalzlecksteinen
halte bei Bedarf bestens empfohlen
Ernst Voigt,
Domplatz 9.
Fernsprecher 445.

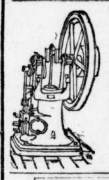
Grosse Steinstrasse Nr. 26
Eingang Zinksgartenstrasse.
Zweig-Geschäft [13417
der Hof-Wein-Gross-Handlung
A. Burghardt, Erfurt.
Reichhaltige Auswahl
in Weiss- u. Roth-Weinen etc.
Wein-Stuben.

Fernsprecher No. 382.

Kunst-Gewerbe-Ausstellung Halle 1892.
Ausstellung **moderner** und **antiker kunstgewerblicher Arbeiten**, sowie **künstlerischer Frauenarbeiten** aus dem **Reg.-Bez. Merseburg** vom **1. Sept. bis Mitte Oktober d. J.** in **Halle, Poststraße 1.** Anmeldungen an Herrn **Dekorationsmaler Wilh. Zander** erbeten. [13430
Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins.

Eröffnungs-Anzeige.
Riesen-Bazar
Schmeerstraße (Rathskeller-Neubau).
Durch vielseitige Wünsche meiner werthen auswärtigen Kundschaft habe ich mich veranlaßt gesehen, eine **Filiale** meines in der **Großen Ulrichstraße 35** seit Jahren betriebenen Geschäftes in unmittelb. Nähe des Marktes,
Schmeerstr. (Rathskeller-Neubau)
anzulegen, und hoffe ich damit nicht nur den Wünschen dieses Theiles meiner geschätzten Kundschaft entsprochen, sondern auch dem in der Richtung jenes Stadttheils wohnenden Publikum eine Bequemlichkeit geboten zu haben. Mein Streben wird nach wie vor sein, mit entsprechenden Neuheiten zu dienen und bei festen Preisen durch bekannte reelle und solide Bedienung das Vertrauen meiner werthen Kundschaft zu erhalten.
Ich führe:
Haushaltungsgegenstände, Küchengeräthe, Glas-, Kurz-, Galanterie-, Bijouterie- und Kinderspielwaaren
von 25 Pfg. an.
Für das mir seit meinem langjährigen Bestehen am Platze geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf mein neues Unternehmen übertragen zu wollen. [13559
Hochachtungsvoll
A. Schönbach,
Gr. Ulrichstr. 35 u. Schmeerstr. (Rathskeller).

E. Weddy, Halle, Gr. Steinstr. 72,
Bürstenwaaren und Toilettenartikel 2c.
Haarschmuck und Haarnadeln, Parfümerien incl. echt Köln. Wasser, Zahn- und Nagelbürsten, Kamm- und Bürstengarnituren, Portemonnaies und Necessaires, Cocosmatten und Abtreter, Kämme und Kammkasten, Meerschaum- u. Bernstein-Spitzen, Kleider- und Haarbürsten, Drahtsachen, be- und unbehäkelt, Federn und Haarwedel, Straßen- und Stubenbesen.
Feiertags geschlossen. Größte Auswahl am Platze. Feste Preise.



Gasmotorenfabrik W. Hees,
Magdeburg-Sudenburg,
Hees neuer Patent-Gasmotor, Modell 1890.
Ueber 3000 Exemplare meiner Constructionen im Betriebe. Einfachste, solideste u. bewährte Construction. Geringster Gasverbrauch. Leichteste Inbetriebsetzung und zuverlässigster Gang. Keine Wartung während des Betriebes.
Prospecte und Zeugnisse auf Wunsch. [13591

PATENT- Muster- u. Marken- Schutz besorgt **C. KESSELER** Patent-Bureau BERLIN, NW. 7 Dorotheen-Str. 32 IN ALLEN PATENT-PROZESSEN. PROSP. FREI.

Meine für die Aufbewahrung von
Werthpapieren, Urkunden, Hypotheken-Documenten, Pretiosen u. Werthgegenständen
aller Art getroffenen
Tresoreinrichtungen
empfehle ich mit dem Hinweis darauf zur Benutzung, daß ich auf Antrag auch alle mit der
Verwaltung von Werthpapieren u. Hypothek.-Forderungen
verbundenen Obliegenheiten übernehme. [13514
Halle a. S.
H. F. Lehmann,
Bank- und Wechselgeschäft.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 4 Wellblechthoren (pro Stück t. G. 650 kg) für einen neuen Schaftstall auf der Domäne Frankenau bei Köthen soll unter den für Staatsbauten geltenden, durch die Regierungs-Amtsblätter bekannt gegebenen allgemeinen Vertragsbedingungen vergeben werden.
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermine [13491
Montag, den 15. August d. J., 10½ Uhr Vormittags,
an den Unterzeichneten postfrei einzusenden.
Die besonderen Bedingungen und Zeichnungen können im Baubureau hierselbst werktäglich eingesehen oder gegen postfreie Einsendung von 0,75 Mk. von dort bezogen werden.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Pforta, den 30. Juli 1892.
Leidich, Königlicher Regierungs-Baumeister.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920806 2-13/fragment/page=0008

Fahrplan
gültig vom 1. Mai 1892.

Abfahrt von Halle a. S. nach:

Magdeburg: 6.46 V. (b. Cöthen) — 7.15 V. (1.–3. Kl.) — 9.52 V. — (10.48 V. (b. Cöthen) — *11.31 V. (1.–3. Kl.) — 1.26 N. 1.–3. Kl.) — 3.13 N. — 5.41 N. — 6.30 N. (b. Cöthen) — *7.02 N. — 8.33 N. (1.–3. Kl.) — *10.25 N. — 11.55 N. (b. Cöthen).

Leipzig: 4.31 V. — 5.45 V. — 6.45 V. — *7.34 V. — 9.00 V. — 10.10 V. — *10.32 V. — 11.40 V. — 1.40 N. (1.–3. Kl.) — 3.53 N. — *5.05 N. — *5.23 N. — 6.30 N. — 7.07 N. — 8.30 N. — 9.05 N. (1.–3. Kl.) — *10.56 N. — 11.50 N. — 2.42 N.

Magdeb.-Halberst. 5.00 V. — 7.45 V. — 11.35 V. (1.–3. Kl.) — *1.18 N. — 3.05 N. — 6.03 N. — 9.45 N. (b. Halberst.)

Halle-Cassel: 5.15 V. — 6.46 V. (b. Sangerh.) — 8.57 V. — *10.41 N. — 1.28 N. (b. Eisleb.) — 2.05 N. — 5.50 N — 9.30 N. — *10.31 N. — 11.36 N. (b. Eisleben).

Halle-Sor.-Guben: 7.40 V. — 11.30 V. — 1.31 N. (1.–3. Kl.) — *7.04 N. — 10.58 N. (b. Torgau).

Thüringen: 3.11 V. — 5.45 V. — *6.07 V. — 37.15 V. — *7.37 V. *9.23 V. — 10.45 V. — *10.35 V. (b. München) — †11.24 V. — 12.53 N. — 2.10 N. — *5.43 N. — *5.58 V. (b. München). — 6.37 N. — 7.26 N. (1.–3 Kl. b. Merseburg). — 9.20 N. — †11.28 N.

Berlin-Anhalt: *3.46 V. — †4.30 V. — 7.25 V. — *8.58 V. — 11.00 V. — 1. 40 N. — †5.19 N. — 5.34 N. — *8.11 N. — 8.35 N. *9.40 N. — 12.13 N.

Ankunft in Halle a. S. von:

Magdeburg: 5.27 V. (b. Cöthen). — 6 34 V. (b. Cöthen). — *7.24 V. — 8.50 V. — 9.53 V. — *10.27 V. — 1.23 N. (1.–3. Kl.) — 3.40 N. — *5.01 N. — 6.56 N. — 8.38 N. — *10.50 N. — 2.32 V.

Leipzig: 5.25 V. — 6.56 V. — 7.09 V. (1.–3. Kl.) — 7.49 V. — 9.40 V. — 10.30 V. — *11.26 V. — 1.05 N. (1.–3. Kl.) *1.15 N. — 2.52 N. — 4.14 N. — 6.13 N. — 5.22 N. — *6.57 N. — 7.29 N. — 8.23 N. (1.–3. Kl.) — 9.09 N. — *10.18 N. — 11.49 N.

Magdeb.-Halberst. 5.55 N. (b. Cöthen). — 7.28 V. — 10.03. V. — 12.43 N. — 4.55 N. — *5.20 N. — 8.56 N. — 11.43 N.

Halle-Cassel: 6.29 V. — 6.50 V. — *7.16 V. — 10.00. V. —12.40 V. — 1.13 N. — 5.13. N. — 7.29 N. — *8.03 N. — 10.40 N.

Halle-Sor.-Guben. 6.42 V. — *10.01 V. (1.–3. Kl.) — 12.43 N. — 7.03 N. (1.–3. Kl.) — 10.14 N.

Thüringen: *3.42 V. — †4.25 V. — 5.26 V. (b. Merseb.). — 6.54 V. — *8.49 V. — 10.28 V. — 1.01 N. — 2.54 N. — 4.59 N. — †5.14 N. — *8.06 N. — 8.21 N. — *9.35 N. — §10.34 N. — 11.04 N. — *11.53 N.

Berlin-Anhalt; 3.06 V. — 4.52 V. — 7.22 V. — 10.02 V. — *9.18 V. — *10.30 V. — †11.19 V. — 1.55 N. — 5.29 N. — *5.39 N. †5.51 N. — 8.52 N. — †11.23 N.

Das Zeichen: * bedeutet Schnellzug mit 1.–3. Klasse, † Schnellzug mit 1.–2. Klasse, § verkehrt nur Sonn- u. Feiertags.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäftsstand im Jahre 1891.

Kapital-Vermögen . . . . . ℳ **28,681,186**
Versicherungsbestand . . . . . „ **119,898,235**
Prämien und Zinsen-Einnahme . . . . . „ **4,712,121**
Bisher gezahlte Versicherungssumme und Rente . . . . . „ **27,759,995.**

Die Gesellschaft übernimmt:
Versicherungen auf den **Todes- u. Lebensfall, Renten-, Alters-** bzw. **Kinder-Versorgung u. Aussteuer ohne und mit Prämien-Rückgewähr** in den mannigfaltigsten Formen.

Die mit Dividendenanspruch Versicherten **nehmen Theil an dem Gesammtgewinne des Geschäfts.** Die Vertheilung der Dividenden beginnt schon **nach drei Jahren.** In den letzten drei Jahren 1889 bis 1891 wurden an Dividenden zusammen 938,722 Mk. zurückgestellt.

Den versicherten **Beamten** werden **Kautions-Darlehne** gewährt, Kriegsversicherung gegen sehr geringe Zuschlagsprämie. Die Auszahlung des versicherten Kapitals erfolgt zur Hälfte nach dem Tode — auch noch während der Dauer des Krieges — zur andern Hälfte nach Friedensschluß. Die Prämien gelten während der Theilnahme am Kriege als gestundet.

Umwandlung der Police, **Gewährung von Vorschüssen** und **Rückkaufsentschädigungen** unter günstigen Bedingungen.

Bei dem anhaltenden niedrigen Stande des Zinsfußes machen wir alle Diejenigen, welche von dem Zinsertrage ihres Kapitalvermögens zu leben in der Lage sind, auf die Rentenversicherung der **Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft** aufmerksam. Die Gesellschaft gewährt für jede Einzahlung eines Rentners in dem Alter von

55.	60.	65.	70.	75.	80. Jahren
und 9%	10%	12%	15%	19%	25%

Die Auszahlung erfolgt kostenfrei und kann nach Vereinbarung auch in ½ oder ¼ jährlichen Raten geschehen.

Vorzüge der Gesellschaft sind **anerkannte Solidität und unbedingte Sicherheit, billige und feste Prämien ohne Verpflichtung zu Nachschüssen. Pünktliche und entgegenkommende Erfüllung der Verbindlichkeiten.**

Gern bereit zu jeder weiteren Auskunft und zur Aufnahme von Versicherungsanträgen sind sämmtliche Haupt- und Special-Agenten.

Alsleben a/S.: Kfm. **Otto Göhre,**
Annaburg: Gasthofsb. **G. Hagemann,**
Bitterfeld: Kfm. **Frdr. Keller,**
Calbe a/S.: Barbierhr. **Fr. Scheibe,**
Cönnern: Kfm. **Carl Schulze,**
Delitzsch: Buchhändler **R. Pabst,**
Düben: Lehrer **Oscar Löffler,**
Eilenburg: Kfm. **J. Ehrig sen.,**
Falkenberg: Kfm. **M. Tietze,**
Gräfenhainichen: Kürschnermst. **Schirmer,**
Halle a/S.: Kfm. **G. Schultze,**
do. Kfl. **Gebhard u. Müller,**
do. Kfm. **Ferd. Hille,**
do. Kfm. **Emil Schlitte,**
Hessen a/Elster: Uhrm. **W. Möbius,**
Liebenwerda: Buchbindermeistr. **Frdr. Otto Weiss,**
Lützen: Kfm. **F. L. Stumpf,**
Merseburg: Kfm. **Louis Heber,**
Naumburg a/S.: Kaufmann **E. Lichtenstein,**
Naumburg a. S.: Buchdruckereibesitzer **Fr. Hirschfelder,**
Nebra: Kfm. **Frdr. Krey,**
Pretzsch a/E.: Holzhändler **Carl Otto Lempe,**
Querfurt: Kfm. **Edm. Wagner.**
Stößen: Schornsteinfegermr. **Frdr. Lützkendorf,**
Torgau: Lehrer **Paul Schröder.**
Wittenberg: Kfm. **Wilh. Hannemann,**
Zörbig: Lehrer **A. Hirsch,**

sowie in **Magdeburg: C. Opfermann, General-Agent,**
Guerickestraße 8, Ecke Kaiserstraße. [10026

Bad Blankenburg.
Schwarzathal in Thüringen. 13580
Klimatischer Kurort, mit Moor- und anderen Bädern. 1891 Frequenz: 12 Personen, excl. Passanten. — Seiner prachtvollen und gesunden Lage, besonders seines schönen Winter-Klima wegen, eignet sich Blankenburg sonders zu dauernder Niederlassung. Badearzt Dr. Sigismund. Näheres Prospekte durch das Badecomitee.

Kirschsaft
frisch von der Presse empfiehlt
Otto Thieme,
Geiststr. 13. [13568

CHOCOLAT Buchard
Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1889.

Passagier-Postdampf-Schifffahrt
vermittelst nachstehender hoch elegant, mit allem Comfort eingerichteter Schnelldampfer: ab **Stettin** nach **Kopenhagen, Christiania** S.-D. **„M. G. Melchior"** jeden Dienstag 1½ Uhr Nachmittags; mit Anlaufen von **Saßnitz** auf **Rügen** zur Beförderung von Passagieren nach und von Kopenhagen 2c, jedoch nur während der Zeit vom incl. 12. Juli bis incl. 30. August.

Der Fahrplan für Septbr.-Dezmbr. wird später bekannt gemacht.

Nach **Kopenhagen, Gothenburg** S.-D. **„Aarhus"** und **„Dronning Lovisa"** jeden Montag und Freitag 1½ Uhr Nachm.

Directe Billets zwischen **Berlin—Kopenhagen—Gothenburg—Christiania,** Tour und Retour zu ermäßigten Preisen an der Billetkasse auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin, gültig mit beliebiger Unterbrechung für alle drei Dampfer. **Rundreise-Billets** für die Strecke Stettin-Kopenhagen im Anschluß an den Deutsch-Skandinavischen Rundreise-Verkehr durch alle Eisenbahn-Billetkassen zu beziehen. **Güter** zu billigsten Frachten nach allen Plätzen Skandinaviens.

Prospecte gratis durch [13588
Hofrichter & Mahn, Stettin.

Echte Rohrplattenkoffer,
unerreicht an **Leichtigkeit und Haltbarkeit** zu Fabrikpreisen.

Gangbarste Größen am Lager.
Herm. Oetting,
Bazar f. Herren, **gr. Ulrichstr. 56.**

Herm. Oetting,
Bazar für Herren,
Gr. Ulrichstr. 56.

Empfehle zur bevorstehenden Jagdsaison: [13626
Schifflein, Joppen u. Blousen von 3.— Mk.
Gürtelblousen 5.— Mk.
Jagdkittel, Jagd-Uebermäntel, regendicht.
Leichte Loden-Joppen in neuen Formen billigst.
Havelocs von 13,50 Mk. an.
Wettermäntel von poröswasserdicht. Loden.
Illustr. Preiscourant franco.

Herm. Oetting,
Gr. Ulrichstr. 56,
alle Jagdgeräthschaften:
Jagd- und Patronentaschen, neue Modelle.
Patronen-Etuis, Hühnerschlingen, Hühnergalgen,
Rucksäcke, Wildtransportsäcke,
Gewehrfutterale, Hundeleinen,
Hundebeutelsäcke, Jagdstühle,
Gamaschen, Jagdkrämpfe,
Messer, Trinkflaschen, Becher.

Bekanntlich nur allerbeste Qualitäten bei billigsten Preisen.
Echt steirische Loden-Hüte von Anton Pichler, Graz.
Herm. Oetting, Halle a. S.

Willy Straube's
Pianoforte-Magazin
zu [13300
Merseburg
empfiehlt in großer Auswahl **Pianinos** von **Schwechten, Feurich** (Preußische u. Königl. Sächs. Hof-Pianofortefabrikanten) **Mörs, Hänel, Fischer** 2c. zu Fabrikpreisen.

Ein Kremser
wenig gebraucht, zu 12—14 Personen, steht zum Verkauf billigst. [13534
Teuchern Markt 10.

Kräftiger und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stärkungsmittel ist unser
Nervenstärkendes Eisenwasser
(Phosphorsaurer Kalk-Eisenoxydul)
gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden und Schwächezustände** blutarmer Personen. Ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar. — **25 Fl. = Mk. 6.— 1 Fl. 30 Pf.** excl. frei Haus, Bahnhof. — **Anstalt für künstliche Mineralwasser** aus destillirtem Wasser.

Wolff & Calmberg, Berlin, Kleiststraße 43.
8561) Niederlage für **Halle** bei **Helmbold & Co.**

Freiburger Münsterbau-Lotterie.
Ziehung am 6 u. 7. Sept. d. Js.
3234 Geldgewinne i. Sa. 215,000 Mark.
à 50 Gewinne, Anmüssigenstände i. W. 45000 Mark.
Loose à 3 Mk. (für Porto u. Liste 30 ₰ extra.)

Grosse Geld-Lotterie zur Herstellung der Marienkirche zu Mühlhausen i. Th.
Ziehung am 26. u. 27. October 1892.
3730 Gewinne im Betrage von 730000 Mk.
Hauptgewinne von 250,000, 100,000, 50,000 Mark u. s. w.
½ Loose zu 3 Mk. (für Porto und Liste 30 ₰ besonders).

14. Marienburger Pferde-Lotterie, **Ziehung am 14. Sept. 1892**
2400 Gewinne i. W. von 84,875 Mark.
Hauptgewinne: Ein eleg. Landauer mit 4 Pferden, ein Kutschir-Phaëton mit 4 Pferden u. s. w. sämmtlich komplet zum Abfahren.
Loose zu 1 Mk., 11 Stück = 10 Mk.,
(für Porto und Liste 30 Pfg. besonders).
Obige Loose empfiehlt und versendet die
Expedition der Hallischen Zeitung.

Bewährtes
Zuverlässiges
Schnellwirkendes
Schutz- und Heilmittel gegen die [13340
Klauen- und Maulseuche
der Rinder, Schafe und Schweine ist zum Preise von Mk. 1.— pro 25 Grammflasche für 3 Stück Vieh genügend incl. Gebrauchsanweisung zu beziehen durch die
Homöopathische Centralapotheke zu Leipzig, Querstraße.

Alle Frauen- und Kinderkrankheiten
werden selbst in verzweifelten Fällen nach den Grundsätzen der Naturheilmethode sicher und gewissenhaft geheilt.
Dampf-, Wannen- u. Sitzbäder. Einpackungen. Massage.
Die Behandlung der Herren erfolgt durch Herrn **Köppe.** Auf Wunsch Pension.
Frau **Anna Köppe,**
geprüfte practische Vertreterin der Naturheilmethode,
Albrechtstrasse 34 a part., Sprechstunden: 9—10 Vorm., 2—3 Nachm

---

Schlurick's Kur- u. Badeanstalt,
Halle a. S. **Hochstr. 4.** Fernsprecher 696.
Arzt, Masseure und **ausreichendes Bedienungspersonal** vorhanden.
— Geöffnet von 6—8 Uhr. —
Sonntags: Vorm. v. 7—9½ und von 11½—2 Uhr Nachm.
Behandlung nach dem Gesammt-Naturheilverfahren.
Auch **volle Pension, Aufnahme jeder Zeit.**
Bäder jeder Art. Prospecte gratis.
Vegetarischer Mittagstisch v. 1—3 Uhr.

Für die Zwecke der unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Deutschen Vereine vom **Rothen Kreuz** durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. April 1892 genehmigt. [12802

Große Geld-Lotterie
16870 Baargewinne
und zwar Gewinne zu **100000** Mk., zu **50000** Mk., zu **25000** Mk., zu **15000** Mk., zu **10000** Mk. u. s. w. bis zu **15** Mk.
Der Preis eines Loose beträgt 3 Mark.

Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direction zu Berlin vom 15. bis 17. Dezember 1892.

Das Central-Comité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
von dem Knesebeck.

Amtliche Bekanntmachungen.

Wir erinnern hierdurch daran, daß die Zahlung der **Staats- und Gemeinde-Einkommensteuer,** sowie der **Grund- und Gebäude- und der Gewerbe-Steuer** für das II. Quartal Juli/September 1892 93 bis zum **16. August** lfd. Js. bewirkt sein muß und daß die vorhandenen Rückstände von diesem Zeitpunkte ab im Wege der kostenpflichtigen Zwangseinziehung beigetrieben werden.

Halle a. S., den 25. Juli 1892

Der Magistrat.

Bekanntmachung,
die Anmeldung von Militairquartieren betreffend.

Zur Unterbringung der zu den Herbstübungen durch Einberufung von Mannschaften verstärkten Garnison, wird nach dem Abrücken derselben, der hier nachrückenden Truppentheile der 7. Division, sind eine größere Anzahl von Quartieren theils auf kürzere, theils auf längere Zeit erforderlich.

Nach den Bestimmungen des Ortsstatuts vom 14. März 1870 sind wir verpflichtet, zur Unterbringung der Offiziere, Mannschaften und Pferde freiständig Quartier zu beschaffen. Nur für den Fall der Unmöglichkeit, eine genügende Anzahl Quartiere auf diesem Wege und für einen angemessenen Preis zu erlangen, soll die Gewährung des Naturalquartieres von den Hausbesitzern gefordert werden.

Auf Grund dieser Bestimmungen werden unsere Mitbürger hierdurch aufgefordert, uns Quartiere, sowie Stallung, auch Verpflegung für die Mannschaften gegen die von den städtischen Behörden festgesetzte Entschädigung zur Verfügung zu stellen und ihre Angebote in der Zeit vom **4. bis 8. August cr.** während der Bureaustunden in unserem **Quartieramte, Rathhausgasse Nr. 18, Zimmer 85** möglichst mündlich abzugeben.

Halle a. S., den 30. Juli 1892.

Der Magistrat.
Schmidt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920806 2-13/fragment/page=0009

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im **Konkursverfahren** über das Vermögen des Restaurateurs **Gustav August Frohn** zu Naumburg a. S. soll das zur Konkursmasse gehörige, im Grundbuche von Naumburg a. S. — Häuser, — Bd. II, Blatt 94 — auf den Namen des Gemeinschuldners eingetragene zu **Naumburg a. S.** belegene Grundstück: **Große Marienstraße 34, „Sächsischer Hof"**, bestehend aus:

a. Wohnhaus mit zwei Seitenflügeln rechts und links,
b. Stallgebäude quer vor

am 18. October 1892, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 17 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2475 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblattes — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 18, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 20. October 1892, Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 17, verkündet werden.

Im Uebrigen wird auf die genaue, auch an Gerichtsstelle ausgehängte Bekanntmachung im Regierungs-Amtsblatt zu Merseburg verwiesen.

Naumburg a. S., den 2. Juli 1892. [12541

Königliches Amtsgericht

Walther's
Hühner-augen-mittel
beseitigt binnen 6 Tagen schmerzlos jedes Hühnerauge. Flasche mit Pinsel 30 Pfg. bei [13481
E. Walther's Nachf.,
Moritzthor 1 und Steinweg 29.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin N. 28,
Arkonaplatz. [13589
Preislisten gratis.

Kneippsche Kur
Kombinirtes Naturheilverfahren.
Neuen **Gratis-Prospekt** versend. kraft. die Heilanstalt **Niederwalluf a. Rh. Dr. med. Loh**, früher Badearzt in Brunnthal und Cannstatt.

Seit 1869 giebt z. Behandl. jed. Krankheit ausführ. Rath täglich von 8 bis 4 Uhr (bisl. Mskr. b. 10 Pf. Marke beiznf.) Kaiserstr. 25 **Halle a/S.** n. d. Buch.-St. **F. Dietze.**

Erntekranz-Schleifen,
Erntekranz-Gedichte,
Erntekranz-Puppen
empfiehlt billigst [13610
Friedrich Müller,
Papierhandlung, Leipzigerstraße 31 am Thurm.

Sonntag, den 7. August cr.
Eröffnung des Aussichtsthurmes
„Heinrichshöhe"
auf dem Hunrod. Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen.
Stolberg a. H., den 5. August 1892.

In Friedrichroda
ist eine neuerbaute Villa, comf. eingerichtet, an schönster Lage, zu verkaufen Näheres durch die Annonc.-Exp. von **Louis F. Lange, Gotha.**

Offene u. gesuchte Stellen

Verein für Handlungs-Commis von **1858.**
Hamburg, Deichstraße 1.
Kostenfreie Stellen-Vermittlung.
Wir empfehlen den Herren Chefs bei eintretenden Vakanzen unsere **gutempfohlenen** stellesuchenden Mitglieder. Am **9. Mai d. J.** wurde die
40,000ste Stelle
seit Bestehen des Vereins durch denselben besetzt; in 1892 allein **3695** Stellen.
Für **auswärtstretende Handlungsgehülfen** beträgt der Beitrag vom 1. Juli ab für den Rest des Jahres **Mk. 4.—**. Eintrittsgeld, Portovorlage, Vermittelungsgebühr oder dergleichen wird nicht erhoben. [13603

Oekonomie-Lehrling.
Auf einem Rittergut, v. 1000 Morgen, Nr. Sachsen, findet z. 15 d. M. oder 1. September ein bescheidener, strebsamer, junger Mann, unter Leitung des Verw., Aufnahme. Off. unter **Z. 13493** an die Expedition d. Zeitung. [13493

Vertreter gesucht.
Eine Wollwarenfabrik sucht für Halle und Umgegend zum Verkauf von Bierbewends, Bettflins u. Lymas gegen Umtausch von alten Wollendecken einen tüchtigen Vertreter. [13554
Gefl. Offerten unter **Z. 13554** an die Expedition d. Zeitung.

Auf dem Rittergute Bodrina bei Crensitz (Halle-Sorauer-Bahn) wird zum 1. Okt. d. J. ein energischer, thätiger
Verwalter
gesucht. **Rätzel.**

Einem **tüchtigen Kaufmann** ist Gelegenheit geboten, am hiesigen Platze **ein als sehr solid anerkanntes und dabei sehr lucratives Geschäft zu übernehmen.** Derselbe sucht dazu einen
stillen Theilhaber
mit ca. 30,000 Mark. Respectabler Zinsengenuß garantirt. Offerten sub **E. A. 6** an **Haasenstein & Vogler A. G. Halle a. S.** [13476

Stellen suchen: Herrschaftl. Köchin, Mehrere Mädchen mit guten Büchern für Küche und Haus und 3 Landwirthschafterin, welche koch. können, d. Fr. **Klar, Halle a. S., Fleischergasse 1.**

Zwei junge Mädchen, tüchtige erste Wirthschafterinnen, suchen zum 1. Septbr. anderweitig Stellung. Gefl. Off. bitten postlagernd Wittenberg, Bez. Halle, **Chiffr. G. K. 100.** [13532

Ernteleute,
gute hiesige Männer u. Mädchen habe **abzugeben. (Retourmarke!)**
Eberling's Vermiethungs-Büreau in Torgau. [13495

Land- und Stadtwirthschafterin, Kochmamsells, Köchin, Stuben- Haus- und Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen, durch **Pauline Fleckinger, Mauritzstraße 19.**

Oeconom Wittw., 30 J. alt, bish. selbstständ. gew., s. Stelle a. Verw., Aufs., od. Hofmstr. Fr. **A. Mühn** kl. **Ulrichstr. 5.** Mädch. m. best. Zeugn. St. d. Fr. **A. Kühn, kl. Ulrichstr. 5.**

Eine ältere, gebildete, unabhängige Dame, aus besserer Familie, mit guter Handschrift, fl. in Korrespondenz, wird zur **Führung der Correspondenz** für eine leidende Dame gesucht. Beamten und Offizierswittwen werden bevorzugt. Meldungen unter **Z. 13564** in der Expedition dieser Zeitung. [13564

Ein tüchtiger Hofmeister, verheir. u. mit guten Zeugnissen wird bei den Pferdegespannen zum 1. Oktober ges. vom Rittergut **Weißandt** bei Cöthen.

3 tüchtige, gut empfohlene Schweizer suchen sofort u. 1. Sept. Stellung. Näh. Auskunft ertheilt Oberschweizer **D. Zimmermann, Domäne Torniheim b. Arnstadt.** [13594

Ein **Bäckerwerkmeister wird gesucht**, der Kaution stellen kann und verheirathet ist. **Meldungen bis Dienstag Vormittag** an die Exped. d. Hall. Ztg. unter Nr. **Z. 13602.** [13602

Gef. St.- u. Landwirthsch., Stütz., Jungf., Kochm., Köch., Stubenmdch. u. Mädch. u. Dienst. u. Gesellen d. Fr. **A. Kühn, kl. Ulrichstraße 5.**

Vermiethungen.

Kleiner Laden
Steinweg Nr. 57 am Franckeplatz ist sofort billig zu vermiethen. **Preis bis Weihnachten 30 Mark.**
Zu erfr. Neue Promenade Nr. 10 II.

Advokatenweg 4
am Mühlweg, 1. Etage herrschaftlich einger. sof. oder später zu vermiethen. Besichtigung Nachmitt. von 3 Uhr ab.

Laden
unterer Leipzigerstraße, beste Geschäftslage, per sof. oder später zu vermiethen. Näheres bei **Julius Bethge, Leipzigerstraße 2.** 13449

II. Etage: 3 Stuben, 3 Kammern Küche, Speisekammer u. Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen [13298
Hospitalplatz 1.

Magdeburgerstr. 29 1. Wohn.: 5 St., K. K. u. Zub., 500 M., 1. Okt. o. früh. z. verv.

1 Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, Parterre pr. 1. Oktob. für 65 Thaler Nähe des Marktes zu vermiethen. 13386 **Näheres Leitergasse 1.**

Wuchererstrasse 47.
Herrsch. II. Et. 130 Thlr. Hochpart. Wohnung 85 Thlr. per 1/10. z. verm. Näh. daselbst 1. Tr.

Wuchererstraße 40
ist die sehr geräumige, herrschaftl. eingerichtete **Bel-Etage** zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Steinweg 43.** [13583

Blumenthalstr. 15
ist eine elegant herrschaftlich einger. **Etagenwohnung**, bestehend aus 7 Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Zeit durch den Hausmann. **Näh. Steinweg 43.** 13585

Wörmlitzerstr. 30
ist in der Villa „Ludwig 2c." die **Bel-Etage**, best. aus 5 Stuben, 3 Kammern nebst allem Zubehör, auch mit Garten, sofort od. später zu dem Preise von 750 Mk. jährl. zu vermiethen. **Näh. Steinweg 43.**

Laden, ein großer und ein kleiner, eventl. mit passender Wohnung
1 Octob. zu vermiethen. [135 6
Gottfried Lindner, große, **Steinstraße 9.**

Steinweg 33.
Ist eine **schöne Wohnung** sofort auch spät r zu vermiethen. [13561

Halle a. S. Brüder-Strasse 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften.
* Fernsprecher 151. *
ununterbrochen geöffnet von 8—8

Eine in der Landwirthsch. gründl. erfahr. **Mamsell** wird auf ein mittl. Gut b. Halle **1. Oct. gesucht.** Bewerbungen u. Zeugniß-**Abschriften** unt. **D. g. 32410** bef. **Rudolf Mosse, Halle.** [13488

Große Ulrichstr.
Mein Geschäftshaus in der ersten Hälfte der Gr. Ulrichstr. beabsichtige für 57,000 ℳ bei 10,000 ℳ Anzahlung und gesicherten Hypotheken zu **verkaufen.** [13619
Offerten unter **P. r. 7798** bef. **Rudolf Mosse, Halle.**

Blumenstraße.
Ich beabsichtige mein **herrschaftl. gutverzinstes Eckgrundstück** der **Blumenstraße mit großem Vorgarten** bei bescheidener Anzahlung und gesicherten Hypotheken wegzugshalber preiswerth zu verkaufen. Off. unter **A. g. 7799** bef. **Rudolf Mosse, Halle a/S.** [13618

Für Doctor od. Rentiers!
Ich beabsichtige wegzugshalber mein **herrschaftliches Wohnhaus m schönem Garten in der Schimmelstraße** bei bescheidener Anzahlung u. nur einer Restyypothek für 45,000 ℳ zu verkaufen. Offerten unter **L. o. 7797** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Auf ein **neuerbautes**, in bestem Betriebe befindliches **Fabrik-Grundstück** werden
Mk. 50,000
als **erste Hypothek gesucht.** Gefl. Offert. sub **G. e. 7791** bef. **Rud. Mosse, Halle a/S.** [13622

Conditorei, Feinbäckerei, Wiener Kaffee, beste Lage **Bernburgs**, unmittelbar am Bahnhof, neu einzurichten. Auf Wunsch im Continental-Hotel Halle a. S. Auskunft. [13600
C. Riencecker, Bernburg.

Ein **schönes Landgut**, 30 Acker groß, 20 Minuten von einer **größeren Stadt in Thüringen**, sehr **extragreichen Boden**, neue **Gebäude**, **Milchverkauf** in die Stadt bei **feste Kundschaft**, ist **erbtheilungshalber** baldigst **zu verkaufen.** Eignet sich auch mit zur Gärtnerei. [13615
Gefl. Off. unter **C. H. 100** an **J. Barck & Co.**, Annonc.-Exped. **Apolda** erbeten.

In Haus- u. Küchengeräthen und Eisenkurzwaaren sucht ein **tüchtiger Kommis**, 21 J., gesl. auf gute Zeugn. zum 1. Okt. Stellung. Antritt u. W. früher. Gefl. Off. unter **R. D. 44** postl. Nienburg a. W. [13613

Fünfalle, die Verbindungen nach Leipzig und den an den Stationen gelegenen Orten haben, übernimmt ein solider Kaufmann, der 3 mal täglich fährt, allerhand Besorgungen. Näheres bei **Müller, Meckelstraße 17** 1 Halle.

Ein paar schön gebaute schwere Oldenburger Fuchs-Wallachen 7 J. alt, 1,81 m hoch, zu jedem Dienste sowohl im Kutschgeschirr als auch schweren Zuge vorzüglich eingefahren, absolut reell, als überzählig zu verkaufen. Näheres durch **Thierarzt Fischer, Halle, Weidenpl. 8.**

Eine Bäckerei
wird zu pachten gesucht.
Gef. Offerten u. **Z. 2** hauptpostl.

Pflastersteine-Verdingung.
Zur Unterhaltung der **Provinzialstraßen** in den **Kreisen Querfurt** und **Sangerhausen** sollen **518 cbm. Kopfpflastersteine** aus Porphyr bis zum 15. September dieses Jahres beschafft werden und zwar sind [13620
1) 15 cbm nach Bahnh. Frankleben
2) 78 „ „ „ Weißenfels
3) 340 „ „ „ Mücheln
4) 100 „ „ „ Freyburg u.
5) 15 „ „ „ Oberröblingen. (Helme)
zu liefern. Die Steine sollen eine ebene, annähernd rechtwinklige Kopffläche von 0,16 m bis 0,20 m Länge und 0,12 m bis 0,16 m Breite, eine mindestens zwei Drittel so große Fußfläche als Kopffläche und eine Höhe von 0,16 m bis 0,20 m besitzen.
Offerten auf Lieferung des ganzen Quantums oder eines Theils d. selben sind bis
Sonnabend, d. 13. d. M.
Vormittags 9 Uhr
versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bei der unterzeichneten Landes-Bauinspection abzugeben.
Eisleben, den 5. August 1892.
Die Landes-Bauinspection.

Verdingung.
Der Ausführung von ca. 2600 qm Pflaster auf dem Bahnhofe Landsberg. Termin, den 16 August d. Js. Vorm. 10 Uhr, bei der Unterzeichneten. Der Ausschreibung liegen die durch die Regierungs-Amtsblätter bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbungen u. Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1888 zum Grunde. Angebotsformulare sind für 20 Pfg. hier erhältlich. Zuschlagsfrist 14 Tage. [13598
Leipzig, Berliner Bahnhof, den 4. August 1892.
Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.

Sonderzug nach Hamburg.
Am Sonnabend den 13. August gelangt der letzte diesjährige Sonderzug von Leipzig nach Hamburg zur Ablassung, zu welchem auf verschiedenen Stationen der Direktionsbezirke Magdeburg und Erfurt Rückfahrkarten nach Hamburg, Altona, Kiel, Kopenhagen, Cuxhafen, Helgoland, Wyk a. Föhr, Westerland a. Sylt und Norderney zu bedeutend ermäßigten Preisen und mit 30tägiger Gültigkeitsdauer ausgegeben werden. Die Abfahrt erfolgt von Halle a/S. 12⁰⁰ Nachm.
Die Fahrpreise und sonstigen Beförderungsbedingungen sind aus den von den Fahrkarten-Ausgabestellen der betreffenden Stationen unentgeltlich zu verabfolgenden Uebersichten über diese Sonderzüge zu erfahren. [13576
Magdeburg, im August 1892.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Schafvieh-Verkauf.
Auf Domaine Lützendorf b. Weimar sind eine Partie Mutterschafe, Jährlingshammel, Hammellämmer (Naumburgerlieis) zu verkaufen. [13601

Fundsachen-Verkauf.
In der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. März d. J. sind im Bezirk der Königlichen Eisenbahn-Direktion Erfurt verschiedene zurückgelassene Gegenstände aus dem Personen- und Güter-Verkehr zur Ablieferung gelangt.
Desgleichen sind in derselben Zeit verschiedene Gegenstände theils zur Beförderung als Gepäck aufgegeben, theils den Aufbewahrungsstellen bezw. den Thürstehern zu vorübergehender Aufbewahrung überliefert bis jetzt aber nicht zurückgefordert worden.
Die Eigenthümer der zurückgelassenen Gegenstände werden hierdurch zur Geltmachung ihrer Rechte aufgefordert und darauf hingewiesen, daß im Unterlassungsfalle der Verkauf der Stücke nach Maßgabe § 33 des Betriebs-Reglements stattfinden wird. [13528
Verkaufstermin ist auf Donnerstag, d. 8. September d. J., und nöthigenfalls folgenden Tag von Vormittag 8½ Uhr ab im Garten-Salon der Gundermann'schen Gastwirthschaft Löberstraße, Nr. 12, hier angesetzt.
Erfurt, den 31. Juli 1892.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.
Das früher **Genthe'sche Wohnhaus pp. Schulberg 11 hierselbst soll auf Abbruch verkauft werden.** Schriftliche Angebote sind bis
Freitag, d. 12. August
1892 Vormittags 11 Uhr
im Büreau der Kgl. Kreisbauinspection II. hierselbst **Fritz-Reuterstr. 3 a I.** einzureichen. Die Abbruchsbedingungen sind daselbst täglich zu besehen.
Halle a. S., den 5. August 1892.
Der Königliche Kreisbauinspector,
Lohse.

Italienerhühner
beste Legehühner der Welt. Offerirt **F. Karbaum, Domplatz 2.**

Handelsregister
des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.
Die unter Nr. 396 unseres Prokurenregisters verzeichnete, von der unter Nr. 1863 unseres Firmenregisters eingetragenen Firma:
„Hingst & Scheller zu Halle a. S." dem Kaufmann **Gottfold Weitze** zu Halle a. S. ertheilte Prokura ist erloschen.
Halle a. S., den 1. August 1892.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Ein Landgasthof
wird zu
kaufen oder zu pachten
gesucht.
Gefl. Offerten unter **A. Z. 100** Halle a. S. Hauptpostlagernd.

Stadtguts-Verkauf.
In einer größeren, im Regierungsbezirk Merseburg belegenen Stadt, in welcher sich höhere Schulen und Garnison befinden, ist ein Stadtgut mit ausreichenden guten Gebäuden, ca. 290 Morgen Areal, incl. ca. 80 Morgen Wiese, von welchem Areal ca. 100 Morgen Eigenthum, das übrige Pachtfelder sind, ist wegen Alter des Besitzers sofort unter günstigen Bedingungen, ev. mit einer nutzbringenden Nebenbranche zu verkaufen. [13313
Unterhändler verbeten.
Offerten unter Stadtgut **Z. 13313** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein kleines Capital von 1100 Mark ist zu vergeben. Verzinsung 4½%. Gefl. Off. **J. W. P. 5** postlagernd **Halle a. Saale.** [13488

15—16000 Mark
werden jetzt oder später gegen 4½ Proz. Zinsen z. 2. Hypothek a. ein hiesiges Grundstück in guter Lage zu leihen gesucht durch [13442
Rechtsanwalt Voigt, Brüderstraße 13.

Auction.
Sonnabend, den 6. dis., Vormittags 11 Uhr
versteigere ich **Geiststr. 42** hier zwangsweise: [13555
1 neue Leitspindel-Drehbank mit Vorgelege und Plantransport, (3 m lang, 220 mm Spitzenhöhe), **1 Planimat 1 zweil. Bier-Druckapparat, 1 Kastenregal, 3 Ladentische, ½ Dutzt Nordhäuser, mehr. Sophas, Kleider- und Wäschelecretäre, Vertikows, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, 1 Kronleuchter 2c.;**
ferner wegen Annahme-Verzögerung **2 Fässen Wein.**
Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

13 Markt 13.
Ed. Graf
aus Prag,
Halle a. S.
Marienbibliothek
Grützes 1360
Special-Geschäft
am Platze.
Billigste und reellste Bezugsquelle von
Bettfedern,
garantirt neu und staubfrei à Pfund von 60 Pf. an bis zu den feinsten schneeweißen
Halbdaunen,
à Pfund von 2,50 bis 3,30 Mark.
Graue Daunen
von wunderbarer Füllkraft, genügen 3 Pfund in ein großes Deckbett à Pfund 2,50, 2,80 bis 3 Mark.
Große Auswahl in
fertigen Betten,
mit nur **guten Halbdaunen** gefüllt und **federdichten Inlett** à Gebett Ober-, Unterbett und Kissen von 12,00 an bis zu den **feinsten**
Herrschaftsbetten,
mit **Daunen gefüllt** à Gebett von 35 bis 45 Mark.
Fertig genähte Inletts vom feinsten **Federleinen, Drell, Cöper u. Bettbarchent, Bettbezüge, Bettücher, Strohsäcke** zu Fabrikpreisen.
Große Auswahl in **Steppdecken** und **Schlafdecken, Bettfellen u. Matratzen.**
Bei Einkauf im Betrage von 50 Mk.
2% Rabatt.
Versd. nach Auswärts.
Muster u. Preislisten franco.
Umtausch gestattet.

Paul Schauseil & Co., **Bank-Geschäft,**
Halle a. S., Leipzigerstr. 10, gegenüber d. Ulrichskirche.
Reichsbank-Giro-Conto. — **Fernsprecher Nr. 577.**

An- und Verkauf von **Werthpapieren,** Einlösung von Coupons.

Check- und Depositen- Conto-Corrent- Wechsel- Verkehr.

Hypotheken-Vermittelung von 3½ pCt. auf Acker und 4 pCt. auf Stadthypothek.
Kapitalisten werden Hypotheken [illegible] **frei nachgewiesen.** [illegible]

Verantwortlich: J. V. Dr. W. Gebensleben, (Inserate, Halle a. S. Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung". Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung Gr. Märkerstr. 11. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920806 2-13/fragment/page=0010